Anzeigen in der „Abendpost" haben eine **Ausgezeichnete Wirkung.**

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine **Tägliche Auflage** von **35,000.**

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 13. Februar 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. | 4. Jahrgang. — No. 37.

Da der „Abendpost" ihr jetziges Quartier schon wieder zu klein geworden ist, so wird sie demnächst das ganze fünfstöckige Gebäude

203 Fifth Ave.

für sich in Anspruch nehmen. Der Umzug erfolgt ungefähr am 1. April.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Blüchers Enkel gestorben.

New York, 13. Februar. Graf von Blücher, Enkel des berühmten preußischen „Marschalls Vorwärts", ist hier in einer Miethskaserne in sehr ärmlichen Verhältnissen gestorben. Im vergangenen Juli machte der Verstorbene durch seine sensationelle Verheirathung mit Frl. Alma Loeb von Brooklyn, die er in der Nähe von Milwaukee kennen lernte, viel von sich reden; damals wurde er bekanntlich von seiner Familie in Schlesien so gut wie verstoßen, und später hieß es, er habe eine Scheidungsklage eingeleitet. Man sandte an die Familie des Dahingeschiedenen eine Kabeldepesche und ersuchte um Weisungen betreffs Verfügung über die Leiche. Sehr bald traf die Antwort ein: „Begrabt ihn, wo er ist."

Es wurde übrigens auch eine kleine Geldsumme gesandt, welche die Kosten eines sehr bescheidenen Begräbnisses deckt. Das Begräbniß ist bereits im katholischen Johannisfriedhof vor sich gegangen. Die „Gräfin", nämlich die besagte Frl. Loeb, hält sich jetzt in Denver auf und wollte dort auch eine Scheidung erwirken. Jetzt ist dies natürlich überflüssig geworden.

Rache eines Entlassenen.

Murphysboro, Jll., 13. Febr. Der 19jährige Louis Miller, bisher ein Angestellter der „Murphysboro Berwery", erschoß gestern Abend Joseph Schille, den Superintendenten des Geschäftes. Miller hatte schwer getrunken, hatte eine Rüge bekommen und war schließlich entlassen worden. Gestern Abend verweigerte ihm ein Wirth ein Glas Bier. Da schwur Miller, daß er Schille umbringen werde, noch ehe die Sonne wieder aufgehe. Wirklich begab er sich alsbald nach der Brauerei, fand Schille im Dampfkesselraum und erfüllte seinen Schwur mit 3 Schüssen. Er befindet sich noch auf freien Füßen.

Die Unruhen in Tennessee.

Knoxville, Tenn., 13. Febr. Eine Anzahl Betrunkener, angeblich Grubenarbeiter, gab vergangene Nacht auf die Wachposten der Staatstruppen am Sträflingslager von Coal Creek Feuer. Die Truppen richteten die Gatling-Kanone auf die Angreifer, und zwei der Letzteren wurden verwundet.

Der Commandant Anderson hat an den General Carnes in Memphis um noch mehr Waffen und Schießbedarf telegraphirt. Viele Schaaren von Arbeitern sind auf den Hügeln in der Umgegend von Coal Creek zu erblicken, und man erwartet neue und bedenklichere Angriffe.

Angekommene Dampfer.

New York — Nevada von Liverpool (mit 30 krankheitsverdächtigen russischen Juden, welche vorläufig festgehalten werden.)

Liverpool: City of Chicago und Alaska von New York.

Queenstown: Wisconsin, von New York nach Liverpool.

London: Amsterdam von New York und Austrian von Philadelphia in Sicht.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Viel wärmer; Südwinde; zunehmende Trübheit und Regen oder Schnee. Am Sonntag trübe und Schnee.

Telegraphische Notizen.

— Zu Sacramento, Cal., wurde die „Sacramento Brewery" auf Weisung der Bundesbehörden wegen Steuerbetrugs mit Beschlag belegt.

— Das Bundesabgeordnetenhaus hat den Kriegsschulenetat angenommen, nachdem verschiedene Posten um zusammen etwa $69,000 beschnitten worden waren.

— Während der am Freitag abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 235 Bankerotte gemeldet, in Canada 41, zusammen also 276, — gegen 292 in derselben Woche des Vorjahres und 319 in der Vorwoche.

— General Butler hat sich in der Rede, welche er in Boston bei dem Abraham-Lincoln-Gedenkbankett hielt, zur Ueberraschung Vieler gegen die Silberfreiprägung erklärt; er sagte, diese Aenderung seiner Ansicht werde einen Sturm zur Folge haben, was ihm aber weiter nichts ausmache.

— In Brightwood, einer Vorstadt von Indianapolis, wurde der 75jährige Pfarrer David Candell mit der 69jährigen Frau Eliza W. Mis getraut. Das ist die dritte Ehe des Pfarrers. Sein Sohn, welcher ebenfalls Pfarrer ist, segnete den Bund ein, — denselben Dienst hatte der Vater seinem Sohne vor 20 Jahren erwiesen.

Ausland.

Bebel gegen Stumm.

Berlin, 13. Febr. Wie an anderer Stelle bereits erwähnt, vertheidigte in der gestrigen Reichstagssitzung der Abg. Stumm, welcher als Arbeitgeber unter dem Namen „König Stumm" nicht sehr vortheilhaft bekannt ist, das Vorgehen des Eisenbahnministeriums bezüglich Entlassung socialistischer Angestellten.

Er sprach dabei auch wieder von den sauerverdienten Pfennigen, welche die Agitatoren den Arbeitern aus den Taschen zögen, und von den „Angriffen der Socialdemokratie auf die Heiligkeit der Familienbande."

Der Socialistenführer Bebel erwiderte ihm, bezüglich der Familienbande und ihrer Verletzung thäte der Kreis, zu welchem Hr. Stumm gehörte, am allerbesten, reinen Mund zu halten. Diese Worte versetzten Hrn. Stumm und dessen Gesinnungsgenossen in großen Zorn.

Betreffs der Arbeiterentlassungen selbst erklärte Bebel, dieselben würden die Socialdemokraten nicht im Geringsten abschrecken, mit allen verfassungsmäßigen Mitteln für die Sache ihres Landes und ihres Volkes zu kämpfen.

Die deutschen Anarchisten.

Berlin, 18. Febr. Wie die polizeiliche Untersuchung betreffs der hiesigen Anarchisten ergibt, haben dieselben 11 Gruppen mit zusammen 524 Mitgliedern. Die anarchistischen Verbindungen erstrecken sich über das ganze Reich. Anarchistische Sitzungen haben auf Dachböden und „im tiefen Keller" stattgefunden. Versammlungen, an dem 200 Anarchisten theilnahmen, sind abgehalten worden, ohne daß die Polizei eine blasse Ahnung davon hatte. Das Geld ist bei den Anarchisten „das Wenigste"; es gingen monatlich nur 90 M. ein. — Obiges sind wenigstens die Angaben, welche beim Vorverhör der verhafteten Anarchisten oder Socialrevolutionäre zu Tage gefördert wurden.

Rückgang der Rheinweinzucht.

Köln, 13. Feb. In mehreren der rheinischen Weindistricte hat man die Rebenzucht ganz aufgegeben — vorläufig wenigstens — da man es zu schwer fand, gegen die Reblaus anzukämpfen. Die Besitzer dieser Landstücke verlegen sich jetzt dafür auf Tabak- und Getreidebau; doch hoffen sie, wenn sie ein oder zwei Jahre lang auf solche Art gewirthschaftet haben, zum Rebbau zurückkehren zu können, ohne die Angriffe der Reblaus fürchten zu müssen.

Boycott gegen einen Professor.

Giessen, 13. Feb. Die Studenten der hiesigen Universität boycotten den Professor der Augenheilkunde, Dr. Vossius, weil er Bemerkungen über sie gemacht hatte, die sie nicht für berechtigt halten. Die Universitätsbehörden untersuchen jetzt die Sache.

Kostete ihm das Pastorat.

Kiel, 13. Febr. Pastor Wendt dahier ist abgesetzt worden, weil er auf der Kanzel die neue preußische Schulgesetzvorlage angegriffen hatte.

„Was kommt dort von der Höh'?"

London, 13. Febr. Die Riesenprocession, welche heute die Heilsarmee anläßlich der „triumphreichen" Rückkehr des Generalissimus Booth aus Ostindien veranstaltete, war bei Weitem das Großartigste, was sich die Heilssoldaten je geleistet, um die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Booth verbrachte gestern in Southampton einen aufregungsreichen Tag, die Nacht über blieb er in Portsmouth, und heute Vormittag zog er vom Victoria-Bahnhofe aus hier ein. Von dort bewegte sich der Festzug nach dem Hyde Park. Es waren 5000 reguläre Heilssoldaten in der Procession, und außerdem reichlich 20,000 ihrer Kameraden unter den zuschauenden Volkshaufen. Man hatte absichtlich keine größere Zahl im Zuge marschiren lassen, um nicht die Straßen zu versperren und neue Reibereien mit der übrigen, sündigen Menschheit heraufzubeschwören.

Im Hyde-Park jedoch vereinigte sich die ganze „Armee". Es war ein wirklich imponirendes Carneval-Schauspiel. 21 Banner, die eigens für diese Gelegenheit gemalt waren und die riesigen Bekehrungserfolge des Generalissimus in Asien und Australien scenenweise darstellten, wurden vertheilt und je zwischen zwei hohen Flaggenmasten aufgezogen. Noch etwa 60 andere Banner, mit allen möglichen, der Agitation der Heilsarmee entsprechenden Inschriften, waren zu erblicken. Ein „Jugendbataillon" fuhr auf geschmücktem „Kriegswagen" einher, dann kam die reguläre „Cavallerie", dann die „Artillerie" (auf Velocipeden), dann eine „Flottenbrigade", und schließlich die „Infanterie". Die geretteten Trunkenbolde beider Geschlechter bildeten besondere Brigaden.

Heute Abend wird in der landwirthschaftlichen Halle zu Islington ein großes Festmahl stattfinden, an welchem 5000 Heilssoldaten theilnehmen werden. Die Heilsarmee tritt gerade jetzt mit mehr Zuversicht auf, als jemals, und bemüht sich auch, ihre Heerschaaren immer mehr zu ruhigem, würdigem Verhalten gegenüber dem allgemeinen Publikum zu erziehen, damit es nicht mehr zu „Schlachten" kommt, die nicht auf dem Programm stehen. Auch der Tagesbefehl für die heutige Festlichkeit enthielt eindringliche Mahnungen in dieser Hinsicht.

Man berechnet, daß zwei Millionen Menschen der Procession als Zuschauer beigewohnt haben.

Schweres Grubenunglück.

Sechs Arbeiter umgekommen.

Königsberg, 13. Febr. Vergangene Nacht ereignete sich in einer Bernsteingrube, welche sich in der Nähe von Palmnicken, am Frischen Haff, unter der See dahinzog, eine schreckliche Katastrophe. Während eines heftigen Sturmes stiegen die Wasser ungewöhnlich hoch und strömten plötzlich durch die oberen Oeffnungen der Grube hinein, welche rasch überschwemmt wurde. In wilder Bestürzung rannten die Arbeiter nach der Erdoberfläche; sechs der Unglücklichen ertranken oder wurden todtgetrampelt.

Verfehlte Colonialpolitik.

Berlin, 13. Febr. Nachrichten aus Deutsch-Neu-Guinea lassen keinen Zweifel darüber, daß der Colonisirungsversuch daselbst völlig fehlgeschlagen ist. Die Sterblichkeit unter den Colonisten und Beamten ist sehr hoch.

Die Ausständigen siegen.

London, 13. Febr. Der große Strike der Kohlenträger dahier ist glücklich beendet. Verursacht wurde derselbe durch die Differenzen zwischen einer der Hauptfirmen — der Firma Cameron — und ihren Angestellten bezüglich der Löhne. Nach einer Berathung zwischen den Kohlenkaufleuten und den Gewerkschaftsvertretern nahmen Erstere alle Bedingungen der Gewerkschaft an und verpflichteten sich, ihr Boycottcircular gegen die Arbeiterorganisationen zurückzuziehen. Das Resultat bedeutet einen vollständigen Sieg für die Ausständigen, und der Jubel unter diesen ist groß.

Papst Leos Befinden.

Rom, 13. Febr. Man ist wieder neu beunruhigt wegen des Zustandes des Papstes. Seine Aerzte berichten eine stetige Abnahme der Kraft.

In den letzten Tagen soll dem Papst versichert worden sein, daß die italienische Regierung keinen Versuch machen werde, die Wahl seines Nachfolgers zu beeinflussen.

Juwelier auf Abwegen.

Paris, 13. Februar. Ein bekannter Goldschmied, welcher sein Geschäft an einem der Boulevards hat, ist mit einer Geliebten und einer Million Franken durchgebrannt, welch' letztere einer Firma gehörte, n deren Mitglied sein verstorbener Vater war.

Telegraphische Notizen.

— Cardinal Paul Melchers, der abgesetzte Erzbischof von Köln, soll im Sterben liegen.

— Im Befinden der grippekranken deutschen Kaiserin ist eine Wendung zum Bessern eingetreten.

— Amtlichen Nachrichten zufolge herrscht in der ostindischen Provinz Bombay und theilweise noch in drei anderen Bezirken Hungersnoth. Die Bevölkerung dieses Flächenraumes beziffert sich auf anderthalb Millionen.

— Henry Welcome ist von der Fidelity-Freimaurerloge in England als Meister vom Stuhl installirt worden. Er ist der erste Amerikaner, der in einer englischen Freimaurerloge zum Meister vom Stuhl erwählt worden ist.

— Die russische Regierung hat weitere 60 Millionen Rubel zur Vertheilung unter die Nothleidenden der Hungerbezirke bewilligt. Hunger, Typhus und Kälte wüthen immer noch in diesen Bezirken entsetzlich.

— Die spanische Polizei hat ermittelt, daß die jüngst in Barcelona explodirte Bombe von dem Franzosen Bernard geschleudert wurde. Seit einigen Tagen werden in ganz Spanien die Ausländer ungewöhnlich streng behandelt.

— Die Berliner Socialisten haben bereits einen Ausschuß von 6 Mitgliedern ernannt, um die nöthigen Vorbereitungen für die Abhaltung eines großartigen Maifestes zu treffen. Es soll auch eine eigene Zeitung zur Förderung dieser Sache gegründet werden.

— Seitens der deutschen Reichs-Marineverwaltung sind unter den Arbeitern, welche auf den großen Werften in Kiel beschäftigt sind, zahlreiche Exemplare von Eugen Richters „Socialdemokratischen Zukunftsbildern. Frei nach Bebel" vertheilt worden. Auf diese Ehre hatte Herr Richter schwerlich gerechnet.

— Seitdem es bekannt geworden, daß die französischen und russischen Geschwader im Mittelmeer nach Alexandria, Egypten, dampfen, sind auch Vorkehrungen getroffen worden, daß die vereinigten Geschwader des Dreibundes nebst dem englischen Geschwader binnen 14 Tagen vor Alexandria zusammentreffen und die Franzosen und Russen noch übertrumpfen.

— Der Ausschuß, welcher mit der Errichtung des Bismarck-Denkmals in Berlin betraut ist, hat beschlossen, den gesammten Betrag der Zeichnungen, die sich bereits auf 1,014,440 Mark belaufen, in der neuen Reichsanleihe anzulegen und mit der Bestimmung eines Platzes für das Denkmal zu warten, bis die Platzfrage für das Kaiser Wilhelm-Denkmal erledigt ist.

— Bei Besprechung der Eisenbahn-Voranschläge im deutschen Reichstag vertheidigte der Reichsparteiler „König" Stumm den Plan der Regierung, alle socialistisch gesinnten, resp. als Socialisten auftretenden Angestellten aus den staatlichen Werkstätten hinauszuwerfen. Der socialistische Abgeordnete Bebel ging scharf gegen die Stumm'schen Aeußerungen los, wodurch eine stürmische Debatte entfesselt wurde.

Wer ist der Mörder De Golyers?

Zwei Zeugen behaupten mit Bestimmtheit, Leonhard sei der Thäter.

Dieser noch auf freiem Fuße.

Richter Glennon nahm heute das Verhör von Josef Oswald, welcher als Mitschuldiger an dem am 24. Januar in Murthas Wirthschaft an Charles De Golyer verübten Morde verhaftet worden war, vor.

De Golyer hat bekanntlich kurz vor seinem Ende William Murtha mit voller Bestimmtheit als Denjenigen bezeichnet, der ihn niedergestochen. Auf Grund dieser Aussage wurde von den Coronersgeschworenen empfohlen, Murtha ohne Zulassung zur Bürgschaft den Großgeschworenen zu übergeben.

Bei der heutigen Verhandlung gegen Oswald kamen nun die merkwürdigsten Dinge zu Tage.

Lizzie Marshfield, welche zur Zeit der That bei Murtha bedienstet war, bezeugte, daß ihr Dienstgeber damals bis zur Bewußtlosigkeit betrunken im rückwärtigen Theile des Gastzimmers gesessen sei. Oswald und De Golyer hätten miteinander gerauft.

De Golyer hätte seinen Gegner gegen die Thür geworfen, worauf Frank Leonhard, ein Freund Oswald's, über den Schanktisch gesprungen sei und De Golyer von rückwärts niedergestochen habe. Leonhard habe darauf sofort das Zimmer verlassen.

Der nächste Zeuge war W. J. McKay, Murthas Schankwärter. Er sagte aus, daß Oswald am letzten Sonntage in die Wirthschaft gekommen sei und einen Gegenstand, den er aus einem Buche nahm, in verdächtiger Weise in einer seiner Rocktaschen verbarg.

Oswald, der anscheinend betrunken war, sei hierauf eingeschlafen, und er — Zeuge — habe ihm sodann die Taschen durchsucht. Er habe daselbst ein mit Blut beflecktes Messer und ein ebensolches Taschentuch gefunden und diese Gegenstände zur Polizei gebracht.

McKay sagt weiter aus, Oswald habe gelegentlich von DeGolyer gesagt: „Gut daß der — (folgt ein nicht wiederzugebendes Schimpfwort) — todt ist, denn Todte können nichts erzählen."

Das Messer wurde später als dasjenige erkannt, welches Leonhard stets bei sich getragen hatte.

Richter Glennon überwies Oswald hierauf unter $1000 Bürgschaft wegen Theilnahme an der Mordthat dem Criminalgericht.

Man darf nach diesen Aussagen wirklich darauf gespannt sein, wer denn eigentlich als der Mörder De Golyers verurtheilt werden wird.

Leonhard ist bisher nicht verhaftet.

Eine Vagabondenschaar verhaftet.

In eine Wirthschaft an der Ecke von Monroe und Desplaines Str., wo sich bei Nacht und in den Morgenstunden allerlei verdächtiges Gesindel herumtreibt, fuhren heute früh zwei Polizisten wie Sperber in eine Taubenschaar. Innerhalb fünf Minuten waren 27 der eben anwesenden Gäste verhaftet und befanden sich auf dem Wege nach der Desplaines Str. Polizeistation.

Richter Blume bestrafte heute von ihnen Carles Earl und John Burke um je $25, William Tynan um $20 und Edward Kane um $50. Sechs minder „promtnente" Persönlichkeiten werden erst am 17. d. M. verhört werden. Die übrigen 17 wurden ersucht, so schleunig als möglich den Staub Chicagos von den Füßen zu schütteln, und sodann entlassen.

Aus dem Coronersamt.

Patrick Costello, ein ehemaliger Geheimpolizist, welcher seit 1888 im Hause No. 15 Desplaines Straße eine Wirthschaft betrieb, wurde heute Morgen todt in seinem Bette gefunden. Costello war gestern anscheinend noch gesund und munter und nahm an dem Begräbniß des Ald. McAbee statt, mit welchem er bei Lebzeiten „politisch" befreundet war, theil. Sein Bruder Michoel befindet sich noch im aktiven Polizeidienst. Es wird vermuthet, daß ein Herzschlag seinem Leben ein Ende machte.

Im Coroners-Amt wurde heute gemeldet, daß die in dem Hause No. 793 S. Paulina Str. wohnhafte Mary Zynski während der letzten Nacht an Brandwunden gestorben sei. Näheres wird durch den Inquest ermittelt werden.

Ferner wurde der plötzliche Tod des No. 4217 S. Halsted Str. wohnhaften Patrick Wreen gemeldet.

Einstweilen unschädlich gemacht.

Edward Fitzgerald und James Riley überfielen in der Nacht vom 11. d. M. einen Griechen Names John Reinakao, wohnhaft No. 181 W. Kinzie Str., und beraubten ihn um Uhr und Kette und einen Ring im Gesammtwerthe von $125. Gestern gelang es zwei Geheimpolizisten, der Straßenräuber habhaft zu werden. Sie wurden in die W. Chicago Ave.-Polizeistation eingeliefert, woselbst am 18. d. M. ihr Verhör stattfinden wird.

* Charles Ad. Meyer, jener bedauernswerthe Mann, welcher vor einigen Tagen von seinem Hausherrn John Kunz als todtkranker Mensch ermittirt wurde, ist nunmehr aller Wohnungssorgen enthoben. Der Aermste eklag gestern im County-Hospital seinem Leiden.

Vor dem Ehescheidungsrichter.

Ernst Kinds traurige Erfahrungen.

In Richter Shepards Amtszimmer ging es heute Vormittag, wie gewöhnlich am Samstag, recht lebhaft zu. Männer und Frauen, welche im ehelichen Zusammenleben nicht das erhoffte Glück gefunden, waren in starker Anzahl anwesend, theils um ihre resp. Klagen zu vertreten, theils um zu hören, was andere über ihre Erfahrungen zu erzählen haben.

Ein noch junger Mann mit kunstvoll gescheiteltem Haar war der Erste, dessen Klage auf dem Docket stand. Er ist ein Barbier, heißt Ernst Kind und verheirathete sich mit seiner Louise im Jahre 1887. Als Grund für seinen Wunsch, geschieden zu sein, giebt er an, daß ihm seine Gattin nach dem Leben trachte. „Eines Abends im Juli letzten Jahres," so erzählte er, „drang sie in Gemeinschaft mit ihrem Bruder in mein Schlafzimmer und erklärte, daß ich sterben müsse, indem dies schon längst ihr sehnlichster Wunsch gewesen sei. Beide stürzten sich auf mich, ich wurde gebissen, geschlagen, gestochen und schließlich in eine Decke eingewickelt, in welcher ich ersticken sollte. Es hat fünf Wochen gedauert, ehe ich von den in jener Nacht erlittenen Verletzungen wieder hergestellt wurde.

Der Polizist Page war als Zeuge anwesend und sagte aus, daß er an dem von Kind erwähnten Abend in die Wohnung Kinds gedrungen sei und diesen besinnungslos und blutend in einer Decke eingewickelt gefunden hätte.

Der Richter ordnete an, die Zeugenaussagen zu Protokoll zu bringen und wird seine Entscheidung später abgeben.

Richard Grahanr hatte vor drei Jahren als 45jähriger Mann eine 25jährige Jungfrau geheirathet, die ihm 5 Wochen nach der Hochzeit nach Californien durchbrannte. Er wünscht der Ehefesseln ledig zu sein und hat Aussicht, daß sein Wunsch erfüllt wird.

Eine kleine, rothwangige Frau Namens Louise Reynolds erzählte dem Richter, daß ihr Gatte Samuel gleich nach iherer im Jahre 1890 erfolgten Verheirathung ein Liebesverhältniß mit ihrem Dienstmädchen anknüpfte und mit diesem nach unbekannten Regionen verduftete. Zuvor hatte er in dem Geschäft, in welchem er angestellt war, einige tausend Dollars unterschlagen.

Die Klägerin in diesem Falle ist die Tochter von Col. Davis, eines Angestellten im Pensions-Amt zu Washington und wird wahrscheinlich das gewünschte Dekret erhalten. Die übrigen Fälle, welche noch zur Verhandlung kamen, waren von nur geringem Interesse für die Unbetheiligten.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm war um 6 Uhr gestern Abend 17, um 12 Uhr letzte Nacht 18, um 6 Uhr heute Morgen 19, und um 12 Uhr heute Mittag 32 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich auf 14 Grad über Null, stand das Thermometer um fünf Uhr heute Morgen.

Lest die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Kurz und Neu.

* Morgen Nachmittag um 3 Uhr findet, wie allsonntäglich, in der Nordseite Turnhalle wieder eines der brillanten Rosenbecker'schen Concerte statt. Diese wahrhaft mustergiltigen musikalischen Aufführungen verdienen ausnahmslos einen bis auf den letzten Platz gefüllten Saal.

* Kurz nach Mitternacht wurde der 54jährige M. Owen, wohnhaft No. 238 W. Madison Str., an der Ecke von Jefferson und Madison Str. mit gebrochenem Fuße bewußtlos aufgefunden. Er wurde mittelst Polizei-Ambulanzwagens in's County-Hospital geschafft. Auf welche Weise sich der Unglücksfall ereignete, ist nicht bekannt.

* John P. Kunze, der „kleine Luxemburger" wurde heute Mittag um 11 Uhr verhaftet und nach der Station an der Sheffield Ave. abgeführt. Die Anklage gegen ihn ist bekanntlich von dem Gastwirth Galle erhoben worden und lautet auf Bedrohung des Lebens.

* Morgen Sonntag, wird die neu erbaute Kirche der evang. reformirten Gemeinde in Lake View eingeweiht werden. Das Gotteshaus steht an der Ecke von Wellington Ave. und Barter Str. Bei der feierlichen Einweihung werden mehrere von auswärts hierher gekommene Pastoren predigen.

* Nach einer aus Cincinnati hier eingetroffenen Depesche ist dortselbst Henry Adler, der Bruder des vor wenigen Tagen in Chicago verstorbenen Rabbiners Liebman Adler, im Alter von 83 Jahren verstorben. Der Verstorbene war der eigendliche Begründer des „Hebrew-Union College", für welches er seinerzeit ein Kapital von $ 10,000 spendete.

* Die Bürgen des durchgegangenen Karnießfabrikanten Samuel G. Paus, die Herren Charles F. Arnold von Nr. 690 Shiffield Ave. und H. A. Paus, von Nr. 1384 N. Clark Str., befinden sich in nicht geringer Verlegenheit. Der Sheriff beabsichtigt nämlich, die von den beiden in Höhe von $1500 geleistete Caution nunmehr einzuziehen. Paus steht bekanntlich unter der Anklage, auf eine taubstumme Arbeiterin einen Vergewaltigungsversuch verübt zu haben und soll sich einem glaubwürdigen Gerücht zufolge in San Francisco aufhalten.

Die Sicherheits-Zustände an der Südseite.

Heute Vormittag erschien Herr Gustav Arndt, der Besitzer des Schuhladens in dem Hause No. 3735 Waller Str. in dem Redactionslokal der „Abendpost" und beschwerte sich bitter über die Herrschaft des Strolchenthums in jener Nachbarschaft, gegen welches die Polizei wenig oder gar nichts unternimmt, oder sich nicht getraut, etwas zu unternehmen.

Als Beleg für seine Klagen gab Herr Arndt folgende Geschichte zum Besten:

„Am Dienstag Abend gegen 7 Uhr vermißte ich meinen Hund, den ich zur Bewachung meines Ladens halte. Da sich schon mehrere Nächte zuvor und auch an demselben Abend allerlei verdächtiges Gesindel dort herumgetrieben hatte, beunruhigte mich das Fehlen des Hundes und ich suchte die ganze Nachbarschaft ab. Zwei oder drei Kerle gingen mehrere Male an meinem Laden vorüber und stellten sich dann an der gegenüberliegenden Straßenecke auf. Zwischen 12 und 1 Uhr kam ein Polizist vorüber und, nachdem ich diesen von der Sachlage in Kenntniß gesetzt und auch auf jene Strolche aufmerksam gemacht hatte, sagte er mir, ich solle ruhig schlafen gehen, er würde den Laden schon bewachen. Ich zog mich darauf zurück, doch hatte ich kaum eine Stunde geschlafen, als ich durch ein lautes Klirren geweckt wurde. Aus dem Bette springend, warf ich einen Blick nach dem Schaufenster und sah, wie gerade ein Kerl aus demselben sprang. Nachdem ich mich nothdürftig angekleidet, eilte ich in den Laden und fand das Schaufenster zerbrochen und Schuhwerk im ungefähren Werth von $20 gestohlen.

Auf meinem Ruf nach Polizei erschien gleich darauf ein Sicherheitswächter und zu meinem Erstaunen auch einer der Kerle, welche sich zuvor in der Nachbarschaft umhergetrieben hatten. Während ich nun mit den Polizisten sprach, mischte sich der andere in's Gespräch, behauptete, ich hätte ihn beschuldigt, an dem Einbruch theilgenommen zu haben und schlug mich mehrere Male in's Gesicht. Der Polizist ließ dies ruhig geschehen und erst auf meine wiederholte, energische Aufforderung hin nahm er den Kerl fest.

Gestern wurde derselbe in dem Polizeigericht an der 35. Str. zu $5 Strafe und Kosten verurtheilt, ob er aber einen Cent bezahlt hat, weiß ich nicht, denn ich habe nichts davon bemerkt. Auch seinen Namen habe ich nicht erfahren können; nur soviel weiß ich, daß er ein Irländer ist, hin und wieder als Schankkellner fungirt und mit allen Polizisten der Nachbarschaft auf gutem Fuße steht. — Mein Hund fand sich etwa eine Stunde nach dem Einbruch wieder ein."

Die Weirbande in Schwulitäten.

Die Geheimpolizisten Hirsch und Lorch hoben gestern im Hintergebäude des Sattlermeisters John Kiel, 902 Clybourn Ave., eine Niederlage der berüchtigten Weirbande aus und verhafteten Martin Weir, alias White, Adam Weir (Expreßfuhrmann No. 1446), Hermann Rench, Math. Caschemer, Peter Hallmer, alias Schmidt, und Rike Weir, alias Wohl, alias Schmidt.

Eine Durchsuchung der Wohnung förderte einen neuen schwarzen Herren-Anzug, ein Paar dunkelblau karrirte Beinkleider, zwei neue Hemden und einen Korb zu Tage, in welchem sich neben zwei fetten Enten einige Tabakspfeifen, eine kleine japanische Vase und Kinderspielzeug befand. Die Kleider sind zweifellos aus einem Laden gestohlen; der rechtmäßige Besitzer konnte jedoch noch nicht ausfindig gemacht werden, da die Diebe jedes Firmenzeichen sorgfältig entfernt hatten.

Vielleicht veranlassen diese Zeilen den Bestohlenen, sich auf der Polizeistation in Lake View zu melden.

Die Anklage gegen die Gesellschaft lautet auf Landstreicherei und gelangt am 20. d. M. zur Verhandlung.

Der obengenannte Martin Weir, alias White, und seine Schwester Mary Weir, alias Warner, wurden gestern wegen eines Fleischdiebstahls unter je $200 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Ein hartnäckiger Selbstmord-Candidat.

Ein gewisser William Lynch machte heute in seiner Wohnung, No. 813 Clybourn Ave., einen stümperhaften Versuch, sich mit dem Rasirmesser den Hals zu durchschneiden. Die Wunde war nur leicht und der Selbstmord-Candidat wurde verbunden und mittelst Polizeiwagen nach der Ost Chicago Ave.-Station befördert.

Sein Bruder erklärte, daß er den Mann, der durch unmäßigen Trunk derart heruntergebracht worden sei, daß er alle Lebenslust verloren habe, zu einer Kur nach Dr. Keeleys Säuferhospital in Dwight bringen wolle.

Bevor diese gute Absicht indeß zur Ausführung gebracht werden konnte, hatte Lynch einen zweiten Selbstmordversuch verübt, indem er mit dem Kopfe so rasend gegen die Wand seiner Zelle raunte, daß er sich ein großes Stück von der Kopfhaut wegriß. Die Wunde ist sehr schmerzhaft, aber voraussichtlich nicht tödtlich.

* John Creutz, über dessen faule Checkmanöver wir vor wenigen Tagen Näheres berichteten, wurde heute unter der Anklage, Geld und Waaren unter falschen Vorspiegelungen erlangt zu haben, dem Criminalgericht überantwortet. Seine Bürgschaft wurde auf $600 festgesetzt.

Gastwirth Früh vor Gericht.

Sein Opfer dürfte am Leben erhalten bleiben.

Jacob Früh, der Gastwirth, welcher, wie an anderer Stelle dieses Blattes ausführlich berichtet wird, den Ex-Hilfs-Sheriff William C. Kent gestern Abend durch einen Schrotschuß schwer verletzt hat, wurde heute dem Richter Wallace von der 35. Str.-Polizeistation vorgeführt. Der Fall wurde vorläufig bis zum 16. d. M. vertagt und die Bürgschaft auf $10,000 festgesetzt.

George H. Callahan, Patrick Fitzgerald und Rob. Snyder, welche Augenzeugen des Vorfalles waren, sind des unordentlichen Betragens angeklagt. Auch ihr Verhör wurde auf den 16. d. M. verlegt. Die Bürgschaft beträgt je $200.

Die Aerzte des Mercy-Hospitals, wo Kent darniederliegt, sprachen gegen Mittag die Hoffnung aus, daß der Verwundete am Leben würde erhalten werden können. Das Augenlicht wird dem Unglücklichen aber kaum erhalten bleiben.

Beraubt und verunglückt.

Der No. 619 Van Buren Str. wohnhafte, 70 Jahre alte George Daniels versuchte gestern Abend an der Van Buren Str. von einem Straßenbahnwagen zu springen, während letzterer im vollen Gange war. Der Mann glitt aus, fiel und verletzte sich so am Kopfe, daß er nach dem County-Hospital überführt werden mußte. Auf die Frage, was ihn zu dem plötzlichen Abspringen veranlaßt habe, erklärte Daniels, daß ihm von einem jungen Manne kurz zuvor die Uhr gestohlen worden sei und er den Dieb habe verfolgen wollen.

Heutige Unglücksfälle.

Peter Rosse, ein 26 Jahre alter Schwede, der 159 Laughlin Str. wohnte und in McCormicks Erntemaschinenfabrik beschäftigt war, verunglückte heute Morgen während der Arbeit. Er war im Begriff, eine Treibriemenwelle zu ölen, als der Riemen plötzlich absprang und Rosse von der Leiter, auf welcher er stand, herabschleuderte. Der junge Mann erlitt dabei solch schwere Verletzungen, daß er einige Stunden später im County-Hospital, wohin man ihn befördert hatte, starb.

In Ryersons Hobelmühle, 211 Brown Str., fiel heute Vormittag der dort beschäftigte Louis Anderson von einem Holzhaufen und zog sich schwere innerliche Verletzungen zu, an denen er, nach Ansicht der Aerzte, wahrscheinlich sterben wird.

Anderson ist 48 Jahre alt, verheirathet und wohnt No. 31 Liberty Str.

Wieder in Verlegenheit.

Rabbi Hallerstein, über dessen Verbindung mit dem Canalstreet Gang" es hin und wieder in der Presse etwas zu berichten gibt, hat sich wieder in einer häßlichen Affaire bemerkbar gemacht.

Er wurde gestern Abend in einer Zelle der Polizeistation an der Marwell Str. eingesperrt, weil er angeblich gestern Abend in die Wohnung der 17 Jahre alten Rosa Kupzinel gekommen ist und dem Mädchen in Abwesenheit seiner Eltern unsittliche Anträge gestellt haben soll.

Halberstein wurde heute Morgen dem Richter Eberhardt vorgeführt, ließ aber seinen Prozeß zu Richter Dooley verlegen.

Tägliche Auflage der „Abendpost" 35,000.

Kurz und Neu.

* An der Ecke von Green und Indiana Str. brach heute Nachmittag, kurz vor Schluß der Redaction, ein Feuer aus, welches große Dimensionen anzunehmen drohte.

* Col. W. F. Cody („Buffalo Bill"), der bekannte Führer der „Wild-West"-Truppe, ist heute hier angekommen und im Leland-Hotel abgestiegen.

* Gustav Swen Adler wurde heute auf Antrag des Grocers Swanson, dessen Geschäft sich an der Ecke von Wells und Locust Str. befindet, unter der Anklage verhaftet, sich auf Swansons Namen Geld verschafft zu haben.

* George W. Tucker, welcher, wie an anderer Stelle d. Bl. berichtet wird, beschuldigt ist, zweihundert Pfund gestohlene Butter angekauft und verborgen gehalten zu haben, wurde unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen.

* In dem Hause No. 534 W. Lake Str., wurde gestern Abend ein Mann Namens Edw. A. Trask arretirt und in der Armory Polizei-Station untergebracht. Trask soll die Juwelier-Firma H. C. Negley & Co., 174 N. Clark Str., im vorigen Monat um zwei goldene Uhren und eine Baarsumme von $87 vermittelst eines falschen Checks beschwindelt haben.

* Der Bürgermeister erließ heute einem gewissen Patrick Kerwin eine vierzigtägige Arbeitshausstrafe, zu welcher dieser am 26. Januar verurtheilt worden war. Das Begnadigungsgesuch ging von Ald. McAbee aus und war das letzte derartige von diesem vor seinem Tode verfaßte Schriftstück. Die Protection McAbees zeigt übrigens zur Genüge, weß' Geistes Kind der begnadigte Patrick Kerwin ist.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Dr. Berry, Spezialist.

Schnelle Wiederherstellung des Fräulein Hattie Leibecker von Hautausschlag und Finnen im Gesicht.

Interviews mit zahlreichen anderen Patienten, die von Catarrh, Haut- und Nervenkrankheiten geheilt wurden.

Es freut uns im Stande zu sein, einen weiteren sehr erfolgreichen Fall des Dr. Berrys zu veröffentlichen, nämlich den des Herrn Willie Rehbock, von 366 Loomis Str. Herr Rehbock ist ein noch junger Mann und sein ganzes Leben wurde ihm verdorben durch die Krankheit an der er litt — Catarrh.



Hr. Willie Rehbock.

„Ich kann meine Taubheit," sagte Herr Rehbock, „auf einen Anfall von Scharlachfieber, dem ich vor einigen Jahren ausgesetzt war, zurückführen, aber ich glaube, ich war schon vorher mit Catarrh behaftet. Ich hatte alle die unangenehmen Symptome der Krankheit, das Hineintropfen in den Hals, das Husten und Spucken und noch schlimmer, der Catarrh hatte sich nach unten in meine Luftröhre und aufwärts in den Verbindungskanal mit dem Ohr ausgebreitet. Durch das Scharlachfieber begann die Taubheit und der Catarrh verschlimmerte und vervollständigte sie.

„Ich hatte zahlreiche Mittel und Aerzte versucht. In der That, meine Geschichte ist dieselbe wie so viele Andere sie bereits erzählt haben. Ich war fast entmuthigt, als ich von Dr. Berry hörte, doch beschloß ich, ihn zu versuchen und wenn auch das erfolglos sei, aufzuhören. Es war jedoch nicht erfolglos, oder besser gesagt, Dr. Berry war nicht erfolglos. Ich begann besser zu werden nach der ersten Behandlung und in zwei Monaten, zu meiner großen Ueberraschung, war ich kurirt. Worte sind unzureichend, um auszudrücken, was ich für Dr. Berry empfinde. Der Catarrh ist schlimm genug, wie Jedermann weiß, aber der Geschichte stockt. Ich danke stocktaub sein — nein lieber gleich todt. Jetzt ist mein Gehör so gut wie irgend Jemand's, und der Catarrh mit all' seinen häßlichen Auswüchsen ist längst verschwunden."

Pusteln im Gesicht.

Frl. Hattie Leibecker, die bei ihren Eltern 552 E. 46. Str. wohnt, befand sich während zwei oder drei Jahre durch das fortwährende Ausbrechen von Pusteln und Ausschlägen im Gesicht äußerst elend, versuchte, wie sie sagt, fast Alles, um gesund zu werden, und consultirte schließlich Dr. Berry.



Frl. Hattie Leibecker.

„Mein Gesicht war während zwei Jahren eine Masse von Geschwüren und Pusteln", sagte Frl. Leibecker, „und nach all' meinen erfolglosen Bemühungen befürchtete ich, niemals geheilt zu werden. Zufällig las ich jedoch im vorigen Herbst einen Bericht über einige der Heilungen von Hautkrankheiten durch Dr. Berry, 103 State Str., und beschloß, nochmals zu versuchen. Es schien mir, als ob irgend ein Arzt im Stande sein müsse, mich zu kuriren, und Dr. Berry war der Arzt. Ich hatte ihn zuletzt doch gefunden.

„In einem Monat war mein Gesicht besser, in zwei Monaten hatten die Pusteln aufgehört, aufzubrechen und in drei Monaten war ich gesund. Gewiß eine schnelle Heilung nach so langen Versuchen. Und bin ich so froh. Es war solch' schreckliches Elend, mein Gesicht so entstellt zu sehen, und jetzt da ich weiß, daß ich vollständig geheilt ist in der That die Freude groß.

„Dr. Berry hat den Ruf, immer zu halten, was er verspricht, und in meinem Fall hat er es sicherlich gethan. Für Hautkrankheiten ist er der beste Arzt in Chicago, und seine anderen Patienten sagen, er ist gerade so gut für Catarrh und Nerven-Krankheit."

Asthma, Katarrh und Unverdaulichkeit.

Es giebt heute kaum einen bekannteren und populäreren Mann in Chicago als Hrn. August Schneider, 4338 Tracy Ave., speciell unter den Detail-Fleischhändlern. Herr Schneider ist seit 1864 in Chicago im Engros-Fleischgeschäft thätig gewesen, und während dieser Zeit hat er sich ein Heer von Freunden erworben, und, wie sie alle wissen, was er sagt, gilt.

„Ja" sagte Herr Schneider. „Dr. Berry ist mein Arzt. Seit 3 Jahren litt ich, wie alle Doctoren behaupteten, an Asthma und Katarrh. Mein Magen war auch in Aufruhr; konnte nichts vertragen, hatte fortwährend Schmerzen, Schwierigkeit beim Athemholen und genug Anzeichen einer ziemlich ernsthaften Krankheit. Ich ließ mich drei Jahre lang von andern Doctoren an der Nase umher führen, bis ich zu Dr. Berry ging, von dem ich soweit draußen in den Viehhöfen und von allen anderen Leuten gehört hatte."

In zwei Stunden kurirt.

„Und jetzt kommt der spaßige Theil der Geschichte. ...

Dr. Berry,

Zimmer 26, 27 und 28,

103 STATE STR.,

Chicago, Jll.

Benutzt den Elevator.

Dr. Berry kurirt Hautkrankheiten.

Dr. Berry kurirt Nervenkrankheiten.

Frei



für 3 Monate

Dr. F. C. HARNISCH

Deutscher Augenarzt.

Office: 79 State Str., Zimmer 200.



BORSCH Optiker. 103 E. Adams Str.

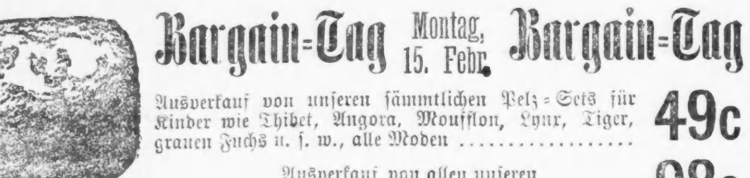
Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

The Manufacturers' Outlet,

Ecke State und Monroe Str.

Alles zu ebener Erde, keine gefährlichen Elevators oder wackeligen Treppen zu klettern.

—Bargain-Sucher wollen vorsprechen.—



Bargain-Tag Montag, 15. Febr. **Bargain-Tag**

Ausverkauf von unseren sämmtlichen Pelz-Seals für Kinder wie Thibet, Angora, Moufflon, Lynx, Tiger, grauen Fuchs u. s. w., alle Moden — 49c

Ausverkauf von allen unseren Affenpelz-Muffen — 98c

Ausgezeichnete Plüsch-Jackets — $2.98

Noch bessere — $5.98

Erster Klasse Tuch-Jackets — $2.98

Alle unsere Tuch Jackets mit Fancy Pelz-Revers, feine Besätzen, werden überall für $25 bis $30 verkauft, jetzt — $8.98

Ganzwollenes Newmarket, karrirt oder gestreift — $5.98

Plüsch-Sacques, feine Qualität, herabgesetzt von $22.00, Unser Preis — $9.98

Extra lange Plüsch-Newmarkets, feinstes Futter und Loops, weggegeben zu — $17.98

Kinder-Kleider, alle Moden, karrirt und gestreift, $6.98, $5.98, $4.48, $3.28, $1.98 und — 59c

Pelz-Capes zu 10 Cents am Dollar.

Bedenkt, Alles zu ebener Erde.

The Outlet, Ecke State und Monroe Str.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

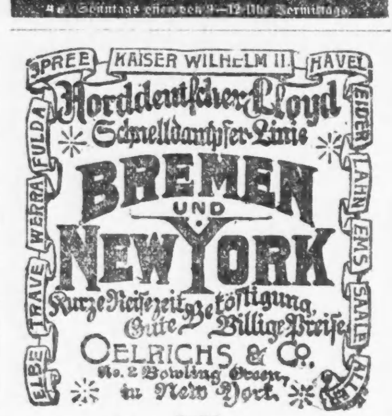
Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen pünktlich und billig besorgt.

KOPPERL & HUNSBERGER, General-Agenten.

52 Clark Street.



H. Claussenius & Co., General-Agenten des Westens, 80 Fifth Ave., Chicago.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen Baltimore und Bremen direct, durch die neuen und erprobten Schnelldampfer Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar.

Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als 2,500,000 Passagiere ...

A. Schumacher & Co., Baltimore, Md., J. Wm. Eschenburg, Chicago, Jlls.

Gegründet 1847.

C. B. Richard & Co.

62 Clark Str. (Sherman House), 394 5th Canal Str.

NEW YORK. — BALTIMORE. — HAMBURG.

Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Jetzt ist die beste Zeit!

UNION TICKET OFFICE, 171 E. Harrison Str.

Homöopathisch-magnetische

HEILANSTALT

512 Noble Str., an Milwaukee Ave.





SOAP

Eine Wasch-Seife, rein u. gesund.

Beste für Allgemeinen Haus-Gebrauch



Nähmaschinen-Geschäft von **J. A. Kling,** 355 Milwaukee Ave. Etablirt 1867.

Beste Schneiderscheeren. Alle Arten Maschinen reparirt.

Winter-Drygoods zum Kostenpreis. Geo. E. Cave, 3829 und 3831 State Str.

Scheuner & Sohn, Käse-Handlung, Speziell Schweizer, Limburger u. Brick-Käse. 194 W. Randolph Str.

$3.00 Wilmington Coal, $4.00 Brazil Block Coal. M. ROLD & CO., 365 Hawthorne Ave. 39 Clybourn Ave.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son, Advokaten, No. 36 LA SALLE STR., Suite 408.

Adolph L. Benner, Deutscher Advokat, Zimmer 508, Chamber of Commerce Building, 140 Washington Str. Telephon 5238.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS. **Goldzier & Rodgers,** Rechtsanwälte, Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago, N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter, Ecke Madison und Canal Str.

Europäisches Allerlei.

Der russische Staatsrath Annenkow ist wegen Unterschlagung von 24,000 Rubeln aus der Kasse des rothen Kreuzes aus dem Dienst entlassen worden.

Um die Verschickung, den Empfang, die Aufbewahrung und Vertheilung des Getreides zu leiten, das durch das vom Kaiser nach den östlichen Gouvernements entsandte Moskauer Stadthaupt Alexejew angekauft wird, sind 25 Gardeofficiere nach Ufa, Orenburg und anderen Orten befehligt worden.

Von mehreren Seiten ist bei der russischen Regierung die Frage in Anregung gebracht worden, gewissermaßen eine allgemeine Dienstpflicht für Frauen im Kriege einzuführen. Es wird in der Presse ausgeführt, daß angesichts der für die Zukunft drohenden Kriege die Verstärkung der jetzt vorhandenen weiblichen Hilfskräfte unbedingt nothwendig sei. Zur Erreichung dieses Zweckes wird vorgeschlagen, in allen weiblichen Lehranstalten einen Elementarkursus für die Pflege von Verwundeten einzuführen. Schon jetzt werde in den weiblichen Gymnasien ein kleiner anatomischer Kursus gehalten; dieser Kursus sei durch Hinzufügung von Chirurgie, soweit diese für die in Rede stehenden Zwecke in Betracht komme, zu erweitern. Der Plan findet große Anerkennung.

Die deutsche Heeresleitung hat die Abschaffung des Säbels bei der Kavallerie endgiltig beschlossen.

Das württembergische Armeecorps trug bisher doppelte Knopfreihen an den Uniformen. Dieselben wurden jetzt durch die einfache Knopfreihe der Preußen ersetzt. Das demokratische leitende Blatt Württembergs, der „Beobachter", sieht in den zwei Reihen Knöpfen „ein Stück altgewohnter württembergischer Eigenheit" dahinsinken und weist darauf hin, daß angesichts dieser Maßregel, wenn man sie im Zusammenhang mit andern Erscheinungen, wie dem Eintreten preußischer Kavaliere in den schwäbischen Hofdienst, betrachte, ein Gefühl, wenn nicht der Beunruhigung, so doch des Unbehagens Platz greift, daß man fürchtet, den Knopfreihen werden noch andere schwäbische Eigenthümlichkeiten folgen. — Ohne diese Trauerstimmung stören zu wollen, sei hier nur bemerkt, daß die längst als unpraktisch erkannten doppelten Knopfreihen in Württemberg erst seit 1865 eingeführt, also keineswegs etwas „Altgewohntes" sind.

Ueber einen vereitelten Mordanschlag auf den Zaren wird aus London gemeldet:

Mehrere Beamte der Moskau-Kasaner Eisenbahn wurden verhaftet, weil sie den Nihilisten den Zeitpunkt der Durchreise des Zaren angaben. Auf beiden Seiten der Bahn waren Minen gelegt, und der Anschlag wäre gelungen, wenn nicht irrthümlich vorzeitig das Zeichen ertheilt worden wäre.

Beim Empfang im kaiserlichen Schloß in Warschau sprach der Generalgouverneur Gurko ungefähr folgende Worte zu den versammelten Vertretern des polnischen Adels: „Meine Herren, mir wird berichtet, daß Sie in diesem Jahre nicht tanzen wollen, und zwar aus polnisch-patriotischen Gründen. Ich gebe Euch den guten Rath, tanzt lieber freiwillig, das wird Euch sicherlich lieber sein, als wenn ich Euch tanzen mache." Erinnert dies nicht an jene Anekdote von Napoleon I. und der Sängerin, die sich eines Abends weigerte, trotz des kaiserlichen Befehls, zu singen, und die Napoleon I. dann durch einen Adjutanten daran erinnern ließ, daß er sie zwingen könne, zu singen? Allerdings gab diese Dame dem Gewalthaber unerschrocken Folgendes zur Anwort: „Sr. Majestät kann mich weinen machen, niemals aber zum Singen zwingen."

Ob die polnischen Aristokraten eine ähnliche Antwort auf die brutalen Worte des russischen Satrapen gegeben haben, wird nicht gesagt. Wahrscheinlich ist es nicht.

Der preußische Kultusminister Graf Zedlitz hat verfügt, daß die Regierungspräsidenten berechtigt sind, Kinder von Dissidenten gegen den Willen ihrer Eltern oder Vormünder zur Theilnahme an dem evangelischen oder katholischen Religionsunterricht anzuhalten. Die neue Bestimmung des Kultusministers bezweckt, einen in seinem Volksschulgesetzentwurf enthaltenen Paragraphen schon vor der parlamentarischen Verhandlung in Kraft zu setzen. Aus der Begründung des Gesetzentwurfs ersehen wir, daß der Kultusminister als anerkannte Religionsgesellschaften die evangelische und katholische Kirche, die Herrenhuter, die böhmischen Brüdergemeinden, die Altlutheraner, die Mennoniten, Quäker, Baptisten, unirten Griechen, Anglikaner und Juden ansieht. Darnach sollen nicht unter den ministeriellen Begriff der sogenannten anerkannten Religionsgemeinschaften beispielsweise die freireligiösen Gemeinden, die Deutschkatholiken, die Altkatholiken, die Methodisten, Irvingianer und alle Diejenigen fallen, welche aus einer Religionsgesellschaft ausgetreten sind, ohne sich einer andern Gesellschaft anzuschließen. In Berlin dürfte die Zahl derjenigen Personen, welche hiernach unter die neue Bestimmung des Kultusministers fallen, etwa 5000—6000 betragen, darunter etwa 1000—2000 schulpflichtige Kinder.

Nach der „Kreuzzeitung" hat Finanzminister Miquel im preußischen Ministerium nicht gegen den Zedlitz'schen Entwurf des Volksschulgesetzes gestimmt. — Da Miquel früher den Erlaß der Fideikommißstempel vertheidigt hat, so braucht man sich über jene Nachricht eigentlich nicht zu wundern.

Die „Berliner Volkszeitung" ist in Anklagezustand versetzt worden, weil sie Auszüge aus einer Broschüre „Der Zar ist irrsinnig" veröffentlicht hat.

Die Mascagni'sche Oper „Cavalleria Rusticana" ist in Paris nun auch endlich aufgeführt worden. Sie hat dort mißfallen. Alle Pariser Kritiker schimpfen darüber. Die Musik ist den Parisern, wie es scheint, zu dreibundfreundlich. Der große Erfolg derselben in Berlin und namentlich der Beifall des deutschen Kaisers „jettelten" das Schicksal Mascagni's für Paris.

Eine verlassene Braut.

Die Treulosigkeit eines jungen Schlachtviehhändlers.

Im Stock-Yard-Distrikt macht eine Liebesaffaire zwischen dem Sohn eines reichen Viehhändlers und der Tochter eines Zimmermannes viel von sich reden; — eine Affaire, welche damit ihren vorläufigen Abschluß fand, daß „Er" erklärte, „Sie" niemals heirathen zu wollen, und „Sie" darauf $5000 Schmerzensgeld verlangte.

Der in Rede stehende junge Mann ist Ray Wilson, Sohn und Compagnon des Viehhändlers John Wilson, dessen Ställe sich an der 42. Str. und Emerald Ave. befinden. Das Mädchen ist May Spencer, die einzige Tochter eines schlichten Zimmermanns, der in Elgin ein hübsches Häuschen besitzt.

May kam vor etwa zwei Jahren aus Michigan, wo ihre Eltern damals wohnten, nach Elgin, um in der dortigen Uhrenfabrik zu arbeiten. Hier begegnete sie eines Tages dem jungen Wilson. Amor, der kleine Schalk, war zugegen und senkte den Liebespfeil tief in beider Herzen, so daß sich aus dieser ersten Begegnung ein, wie es schien, unlösbares Verhältniß entwickelte. Wilson war der aufmerksamste Liebhaber von der Welt, und May wurde von ihren Freundinnen allgemein um das Glück, einen so vortrefflichen Bräutigam zu besitzen, beneidet.

Auf Zureden des jungen Mädchens zogen dessen Eltern ebenfalls nach Elgin; der Vater kaufte das erwähnte hübsche Häuschen, und Wilson war dort bald so heimisch, als ob er schon zur Familie gehörte. Mit den Eltern Mays hatte er gleich Anfangs gesprochen, diese hatten gegen eine Verbindung ihrer Tochter mit dem „netten jungen Mann" nichts einzuwenden, und die Hochzeit sollte schon im September v. J. stattfinden.

Die Affaire wäre vielleicht auch programmmäßig verlaufen, wenn Ray Wilson nicht einen Vater gehabt hätte, welcher zwar nichts dagegen hatte, wenn sein Sohn da und dort mit hübschen Mädchen anbändelte, der aber sofort seine Maßregeln traf, als er sah, daß derselbe ernsthaft an's Heirathen dachte. Der Sohn wurde angewiesen, die Viehställe des Vaters in Palatine zu übernehmen und gegen den diesbezüglichen Befehl ließ sich nichts machen.

Natürlich versprach der junge Mann bei seiner Abreise nach seinem neuen Posten, die Geliebte so bald als möglich nachzuholen. Aber, nachdem er sich in seinem neuen Wirkungskreise eingerichtet und etwa ein halbes Dutzend Briefe an die Braut geschrieben hatte, wurden die letzteren immer seltener. Und eines schönen Tages kam ein letztes Schreiben, in welchem der einst so zärtliche Bräutigam in kühler, geschäftsmäßiger Weise erklärte, daß aus der beabsichtigten Hochzeit, veränderter Umstände halber, nichts werden könne.

Die hübsche May weinte sich zuerst die Aeuglein roth, dann überlegte sie als praktisches Mädchen, daß Wilson ein ganz jämmerlicher Bursche sei, den man wenigstens am Geldbeutel etwas anzapfen müsse, und so klagte sie denn in Geneva, Jll., auf $5000 Schadenersatz wegen gebrochenen Eheversprechens.

Das Gericht sprach ihr $3000 zu, gegen welches Urtheil Wilson jetzt appellirt hat.

Migräne? Beecham's Pillen werden sie heilen.

Auf dem Secirtische gefunden.

Eine ergreifende Scene spielte sich gestern in dem Secirsaal des „Rush Medical College" ab. Vor etwa einem Monat wurde an den Geleisen der Grand Trunk Bahn ein Mann überfahren, dessen Kleider am 26. Januar, nachdem die Leiche schon fortgeschafft war, von Frau Michael Murray als die ihres Gatten identifizirt wurden.

Seit der Zeit hatte die Frau alle Leichenhäuser der Stadt durchsucht ohne die Leiche ihres Mannes zu finden, bis sie dieselbe gestern auf dem Secirtisch der obengenannten Anstalt erblickte. Die Unglückliche stürzte sich auf die leblosen Ueberreste und bedeckte dieselben mit Küssen, dann stürzte sie ohnmächtig zu Boden. Nachdem sie sich wieder erholt hatte, veranlaßte sie, daß die Leiche nach ihrer Wohnung überführt wurde, von wo aus das Begräbniß stattfinden wird.

Dem Wahnsinn verfallen.

Die Gattin von Howell Bartletson mußte gestern wegen schwerer Geistesumnachtung in's Irren-Hospital geschafft werden. Wie es heißt, ist Frau Bartletson infolge der gefühllosen Behandlung seitens ihres Gatten wahnsinnig geworden. Howell Bartletson ist seit Langem ohne Arbeit und soll sich, anstatt sich um seine Frau zu bekümmern, des Nachts in den Wirthshäusern herumgetrieben haben. Als Frau Bartletson kürzlich einem Mädchen das Leben schenkte, wurde ihr angeblich keinerlei ärztlicher Beistand geboten, ja sie mußte sogar unmittelbar nach ihrer Entbindung ihren häuslichen Arbeiten nachgehen, da sich Niemand um um sie bekümmerte.

Der Säugling wurde dem St. Vincenz-Waisen-Hospital zur Pflege übergeben.

* Einer heute Morgen in der Central-Polizeistation eingelangten Depesche zufolge ist gestern der zweite Angreifer des Rechtsanwaltes Edwin Walker, der Farbige Briscoe, in Detroit verhaftet worden.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Elisabeth Bruelheide, 334 North Ave., 44 J.
Gottfr. M. Schludt, 475 W. 12. Str.
Anna Boehmer, 463 W. 12. Str., 69 J.
Berthe Henke, 4036 Dearborn Str.
Wm. G. Tochtermann, 151 Bissell Str. 19 J.
Wilhelmine Hartmann, 504 W. Superior Str.
Friedrich W. Schilke, 144 44. Str., 28 J.
Anna W. Furth, 5132 Laflin Str., 24 J.
John Wack, 257 Washburne Ave.
Sophie Caspers, 101 Newberry Ave., 60 J.
Julie Schluck, 135 Ferdinand Str., 52 J.

Feste und Vergnügungen.

Orpheus.

Der „Orpheus Männerchor" veranstaltet heute, Samstag, Abend in der Nordseite Turnhalle ein pompöses Maskenfest. Das rührige närrische Ministerium hat das feierliche Versprechen abgelegt, seinen Gästen eine Unterhaltung zu bieten, die alles seither Dagewesene gründlich in den Schatten stellt. Die Zahl der vorbereiteten Maskenscherze und carnevalistischen Ueberraschungen ist schier endlos und alle sonstigen Vorkehrungen sind so musterhaft getroffen, daß ein glänzender Erfolg von vornherein gesichert scheint. Im Uebrigen bürgt auch der wohlbegründete Ruf der Herren vom „Orpheus" als Veranstalter glänzender Feste, daß die Freunde von Mummenschanz und Maskenscherz fidele Unterhaltung in Hülle und Fülle finden werden.

Turnverein Garfield.

Der Turnverein Garfield veranstaltet heute, Samstag Abend, in Müllers Halle einen flotten Maskenball, bei welchem unter zahlreichen anderen Ueberraschungen ein großartiges lebendes Bild „Die Polizei der Zukunft" zur Aufführung gelangen wird. Für die besten Gruppen und schönsten classischen Einzelmasken sind fünf Preise von $10 bis $20 ausgesetzt.

Turnverein Bahnfrei.

Der Turnverein Bahnfrei hält am Montag, den 15. Februar, in der Apollo-Halle einen großartigen Maskenball ab, zu welchem die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Für die drei originellsten Gruppen, die schönste Einzelmaske und die beste Charactermaske sind nennenswerthe Preise ausgesetzt.

Plattdütsche Gilde Chicago No. 1.

Die Plattdütsche Gilde Chicago No. 1 hält heute, Samstag, Abend in der Scandia Halle, Milwaukee Ave. und Ohio Str., einen großartigen Preis-Maskenball ab. Die Feste der Plattdütschen erfreuen sich bekanntlich wegen des fidelen, herzlich gemüthlichen Tones, der bei ihnen herrscht, von jeher der größten Beliebtheit im Publikum und die Gilde wird alles aufbieten, um diesem Ruf voll und ganz Ehre zu machen.

Gesangverein „Cäcilia".

Der Gesangverein „Cäcilia" begeht heute Abend in der Aurora Turnhalle sein erstes Stiftungsfest in Form eines glänzenden Balles. Ein ebenso reichhaltiges als gewähltes Programm ist für das Fest ausgearbeitet und steht somit, da der junge strebsame Verein über sehr tüchtige Kräfte verfügt, ein genußreicher Abend bevor.

Unsere Carnevalsvereine.

Der „Rheinische Verein" (Nordseite Turnhalle), die Chicagoer Carnevalsgesellschaft „Alaaf Cöln" (Brandls Isaria) und der „Douglas Park Carnevalsverein" (Brauels Halle) werden morgen, Sonntag, in üblicher Weise Sr. närrischen Hoheit, dem Prinzen Carneval, huldigen. Bei allen drei Vereinen sind vortreffliche närrische Vorträge angemeldet, und eine Unmasse carnevalistischer Ueberraschungen und Fastnachtsscherze vorbereitet worden.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Die Mitglieder und Freunde der Sektion No. 9 des gegenseitigen Unterstützungsvereins werden den heutigen Abend in Bing's Halle, No. 2641 Cottage Grove Ave., in fidelster Weise verbringen. Das Arrangements-Comite der Sektion hat einen großartigen Ball arrangirt, und die getroffenen Vorbereitungen lassen mit Sicherheit darauf schließen, daß die Gäste sich auf's Allerangenehmste unterhalten werden.

Montefiore-Loge Nr. 46 O. M. P.

Die Montefiore-Loge Nr. 46 O. M. P., wird heute Abend in Baer's Halle ihren zweiten Maskenball in fidelster Weise abhalten. Das mit den Vorbereitungen betraute närrische Comite hat die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen und verspricht seinen Gästen einen gemüthlichen, genußreichen Abend.

* Der von uns gestern bereits erwähnte Maskenball des Vergnügungs-Clubs der „Auserwählten Freunde" findet am Montag Abend in der Nordseite Turnhalle statt.

POND'S EXTRACT

heilt

Blutstürze. Blutungen der Lungen, des Magens, der Nase oder jeder anderen Art, werden schnell zum Stillstand gebracht.

Geschwüre, Schwären, Wunden, Verstauchungen u. Beulen. Es kühlt, reinigt und heilt.

Catarrh. Es ist äußerst wirksam gegen diese Krankheit, Schnupfen u. s. w. „Pond's Extract Catarrh Cure", besonders bereitet für schwere Fälle, sollte mit Pond's Extract Nasenspritze applicirt werden.

Rheumatismus, Neuralgia. Kein anderes Mittel hat mehr Fälle dieser quälenden Uebel geheilt, als das Extract. Pond's Extract Plaster ist unschätzbar in diesen Krankheiten, Lumbago, Rückenschmerzen, Seitenstechen u. s. w.

Halsweh, Gebraucht den Extract sofort. Verzögerung ist gefährlich.

Hämorrhoiden, Blinde, blutende oder juckende. Es ist das großartigste der bekannten Heilmittel; heilt schnell, wo andere Medizinen fruchtlos waren. Pond's Extract Ointment leistet gute Dienste, wo das Ablegen der Kleider unbequem ist.

Für gebrochene Brüste u. wunde Warzen. Mütter, die einmal den Extract gebraucht haben, wollen ihn nie wieder entbehren. Pond's Extract Ointment ist das beste aller Erweichungsmittel.

Weibliche Beschwerden. Für die Mehrzahl der Frauen-Krankheiten kann der Extract bekanntlich mit dem größten Vortheile gebraucht werden. Genaue Anweisungen begleiten jede Flasche.

Warnung.

Pond's Extract ist nachgemacht worden. Der echte ist dadurch kenntlich, daß die Worte „Pond's Extract" in das Glas eingeblasen sind und das Bild unserer Handelsmarke die Umhüllung schmückt. Kein anderer ist echt. Besteht immer auf Pond's Extract. Nehmt keine andere Medicin. Er wird nie unverpackt oder nach Maß verkauft. 30jansadidolj4

Ueberall zu haben. Preise 50c., $1, $1.75.

Allein hergestellt von POND'S EXTRACT CO., New York und London.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, 163 Randolph Str.

A. Z. In der Redaktion einer hiesigen deutschen Zeitung unmöglich. Wir bedauern.

H. K. Die Office des Clerks der Superior Court befindet sich in No. 222—226 des County-Gebäudes (im zweiten Stock), Eingang von der S. Clark Str. aus. Büreaustunden von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.

Aschenheim, Elmhurst. Siehe heutigen Weltausstellungsbericht.

A. K. Fragen Sie wegen Vancouver Barracks in der hiesigen Office der Northern Pacific-Bahngesellschaft, Nr. 210 Süd Clark Straße nach.

Ch. H. Dr. Fenger, nicht Finger; Office, Zimmer 27 Nr. 125 Süd-State Str., Wohnung Nr. 269 LaSalle Avenue.

Freund. 1) Das Wort einer Kabeldepesche von hier nach Luxemburg kostet ungefähr 30 Cents. 2) Der Ausgang der Geschichte in der S. P. Affaire soll der sein, daß P., bestem Vernehmen nach, durchgebrannt ist. 3) Zwischen „Sidewalk" und Haus ist zulässig, nicht aber zwischen „Sidewalk" und Straße.

Michael St. Von New York nach Bremen rechnet man etwas über 3300 Seemeilen.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office" in Washington gesandt.

Chicago, den 13. Febr. 1892.

1 Acs Gabriel
2 Andlauer Geo (2)
3 Asmussen Christian
4 Bacharach Simon
5 Balcewicz Wilum
6 Bantewicz Jos
7 Becker August
8 Behrenbruch G
9 Belcik John
10 Belloni Madam
11 Bender Leop
12 Berger Moritz
13 Bernacki Jan
14 Bialke August
15 Binnek Marie Frl
16 Beßwanger Therese Fr
17 Blottka Franz
18 Bluhm Hr
19 Blumenthal C B
20 Boning Fr
21 Braun John S. Hr
22 Brobach Henrich
23 Bruhake Carl
24 Brommer Friedrich
25 Britzk Hr.
26 Bryk Jan
27 Bucholz Fred
28 Budzinski Bronislanol
29 Capek Anton
30 Capek Andrij
31 Cebra Andreas
32 Cohn Max
33 Cohn B
34 Conrad Wilh
35 Corneli Albert
36 Cuculic Jvan
37 Czaplewski John
38 Czynezoll Theresia
39 Dahlheim Joh
40 Daut L
41 Dereziska Juzefa
42 Dobrzynskiez Ester
43 Drazkowsla Annastasia
44 Duchacek Julius
45 Dudzik Dann
46 Dusynski Wladystan
47 Ecuglestein L B
48 Englander Settie Fr
49 Erler Minnie
50 Eschenburg William
51 Fanseton Michael
52 Faulhaber Frl
53 Fenske Ch
54 Fiedler John
55 Fietje Geo
56 Filipiak Michael
57 Firize H
58 Friedrich H (2)
59 Friedmann Julias
60 Furschke Mary Frl
61 Fuhr Jacob
62 Gatuszka Jedrzgi
63 Geschefsky Leopold
64 Goeker Julius
65 Goebel Max
6? Goldstein H
67 Goldstein Jacob
68 Goldstein K
69 Gorczyea Stanislaw
70 Gotz Michel
71 Grage Waldemar
72 Greenberg M
73 Gregar Jozef
74 Guden Pierre
75 Guntert Josef
76 Gutkind Moses
77 Haack Ida
78 Haasof Corneille
79 Hackner R
80 Hansen Carl
81 Hansen Geo
82 Happe Frank
83 Hay Christine
84 Herberg Martin
85 Herschensohn Jacob
86 Heß Lena
87 Hildebrand Max Dr
88 Hilger G
89 Hill Frl Katharine
90 Hiner Hr.
91 Hirschberg S
92 Hobein Fredrick
93 Hoff H
94 Hollander Fr Alexander
95 Holbora Geo
96 Hraziski Jacob
97 Jagtowski Chas
98 Jasiuski Walenty
99 Jraroß Jan
100 Joseph Clemence
191 Innge August (2)
102 Jung Simon
103 Juric Peters
104 Kahn Max
105 Kamerman Jakob
106 Kaminsky A
107 Kaplansky S
108 Kempfner H
109 Keferic Vacilia
110 Ketser Fred
111 Kloska Wojciecha
112 Klose August
113 Kiltenberfer Nikolaus
114 Klunowski Thomas
115 Kniseln Sarah A
116 Kostkiewicz Paul
117 Kostke Fr Therese
118 Kozioh Mary Anna
119 Kotik Gustof
120 Kozminski Mary Anna
121 Kalaemer Gottlob
122 Kromen Jacob
123 Kubulak Jurica
124 Kuhrasch Wilhelm
125 Kusek Franziscek
126 Kutschins Josefas Fr
127 Laasa Frank
128 Labedz Josef
129 Lamae Vaclor
130 Lange Friedrich
131 Lanelo Farkas
132 Lauffenburger Fr
133 Laß Jacob
134 Lewandowski Franz
135 Lewin Julia (2)
136 Lochmer John
137 Lindemann Wm
138 Lukin Janku
139 Mabey Ubany
140 Mahlow Albert
141 Malezewska W
142 Majka Antoinna
143 Majer Wm
144 Marks Israel
145 Mayer Max
146 Meister Geo
147 Meier Henry
148 Meri Smola
149 Meyer Frl Mary
150 Meyer Sophie
151 Michak Thomas
152 Mielke Emil
153 Miller F R
154 Miller Oscar
155 Mittlestack Frank
156 Moens M
157 Munse John
158 Munch William
159 Nagel Arno
160 Nowack Mojeieck
161 Nowotarski Josef
162 Orlof Franz
163 Ottee Mathias
164 Oterbein Frl Elise
165 Papszycki Lorenz
166 Potuta Johann
167 Patrunsky Robert
168 Penning Karl
169 Petersen Henry
170 Petrasie Martin
171 Petersen Frl M
172 Piatek Michael
173 Piehler Richard
174 Pienkka Michael
175 Pierzchalski B
176 Pisterud Hr
177 Pitula Johann
178 Polcair Frantisk
179 Polniaszek Piotr
180 Potepa Walenty
181 Poziot Frunhozek
182 Prochaska Jan
183 Pruffing Geo
184 Raitus Kattie
185 Redlich Ph
186 Reineck Ed
187 Reiner Aug
988 Richman John
181 Riemer Julius
190 Reimkewicz Jonni (2)
191 Robert Marie
192 Roggenbek Josef
193 Rosinger Frl Fanni
194 Roht J H
195 Rubbe John
196 Rudzinski Josef
197 Ryndowski Josef
198 Sapiry A
199 Sarnson Frl Ette
200 Sauter Dr Aug
201 Schaaf Nic
202 Schachirt T
203 Schamburger Jacob
204 Schaub Lorenz
205 Schelling Anton
206 Schimanski Anton
207 Schmidt Albert
208 Schmidt Elisabeth
209 Schmidt Mathias
210 Schmidt John
211 Schneider Jos
212 Schomanski Bendykt
213 Schroder Herm
214 Schumacher Fred
215 Schwartz A
216 Schwarz John
217 Seemann Joseph
218 Seemann Frl Marie
219 Siedlasz Francisk
220 Sikubschan Seumen
221 Sittler Michael
222 Scheba Grogor
223 Sjatovic Tidija
224 Sommer Annie
225 Stantewitz Frl B
226 Steez Franciszek
227 Steiner Frl Regula
228 Steinmacher Carl
229 Stoike Auguste
230 Stolper Hr
231 Stutzer M
232 Svoboda Anne
233 Szefler Franciszek
234 Szenblewski Jan
235 Teutsch Philipp
236 Thomesch Frl Mathilda
237 Tome Vidovic
238 Trocky William
239 Urban Frl Mariana
240 Urban Alfred
241 Ureka Jerra
242 Urichel Charlie
243 Urnak Emil
244 Urnak Jacob
245 Vetesnik Vojtech
246 Viktora Josef
247 Vogel William
248 Walczak Kalazyna
249 Wanzzynkiewicz Josef
250 Wehner Frl Therese
251 Wekerle Josef
252 Werth Wilhelm
253 Wiehl Wm
254 Wunke Ferdinand
255 Wirths Ferdinand
256 Wisniewski Martin
257 Wittbrod Albert
258 Worobiow Laim
259 Zabielski Jan
260 Zallmro Albert
261 Zamiejski Jan
262 Zerndty Johannes
263 Zimniska Anna
264 Zimprich Anna
265 Zink Lizzie
266 Ziomeck Ignac
267 Zyzik Urban

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Marktbericht.

Chicago, 12. Febr.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Rüben $1.00 per Brl.
Radieschen 30c—40c per Dtzd.
Salat $5.00—$6.50 per Brl.
Kartoffeln 28c—33c per Bu.
Zwiebeln 70c—85c per Bu.
Kohl $4.00—$4.50 per 100 Stück.

Butter.

Beste Rahmbutter 29c per Pfd.; geringen Sorte variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.

Mallard-Enten $4.00—$4.25 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.50—1.75.

Lebendiges Geflügel.

Hühner 10c—10½c per Pfd.
Enten 10c—12½c.
Gänse $4.00—$9.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 22c—24c per Dtzd.

Früchte.

Aepfel $1.50—$2.50 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.

No. 2, 32½c—33½c; No. 3, 31c—32½c.

Heu.

No. 1, Timothy, $11.50—$12.00.
No. 2, $10.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Mit großem Stolze kündigt das Censusamt an, daß es die Ehre habe, den ersten Bericht über die Flachsindustrie der Ver. Staaten vorzulegen. Doch verhält es sich mit diesem Specialbericht beinahe ebenso, wie mit dem besonderen Kapitel, welches in einem berühmten Werk über Irland dem Schlangen gewidmet ist und aus dem Satze besteht: „Es giebt keine Schlangen in Irland". Denn man erfährt über die amerikanische „Flachsindustrie" nur das, was man schon längst wußte, daß nämlich der Flachs hierzulande fast nur des Samens wegen angebaut wird. Die Faser, sofern sie überhaupt verwendbar ist, wird nicht gesponnen, sondern nur als Pack- und Füllstoff benutzt. Ihr Anbau für diesem Zweck ist aber so wenig lohnend, daß in denjenigen Staaten, in welchen früher der Flachs wegen der Faser angebaut wurde, die Flachskultur jetzt vollständig aufgehört hat!

Die „Schutzzöllner" wollten mit aller Gewalt eine amerikanische Flachs- und Leinenindustrie aufbauen und haben das Volk nun schon seit 30 Jahren lächerlich hohe Zölle auf alle Flachsgewebe zahlen lassen. Sie konnten aber gar nichts ausrichten, weil erstens in unserem heißen und trockenen Sommer, der ohne jeden Uebergang auf den Winter folgt, der Flachs viel zu schnell wächst, und weil zweitens die Behandlung der Flachsfaser mit weit mehr Mühe verbunden ist, als der amerikanische Farmer darauf verwenden will. Auch das Bleichen des fertigen Gespinnstes geschieht in Irland, Deutschland und Frankreich weit sorgfältiger, als in den Ver. Staaten, und so wird denn alle bessere Leinwand heute noch ganz ausnahmslos aus dem Auslande bezogen.

Dessenungeachtet sucht der Censusbericht wiederum die Hoffnung zu beleben, daß „demnächst" die amerikanische Flachsindustrie einen großen Aufschwung nehmen werde. Das erinnert einigermaßen an einen komischen Vorfall, der sich vor einigen Tagen hier in Chicago zutrug. Während nämlich gerade ein professioneller Weißblech-Lügner einer Festversammlung auseinandersetzte, wie gewaltig der McKinley'sche Tarif die amerikanische Blechindustrie schon gefördert habe, wurde im Chicagoer Zollhause eine riesige Menge englischen Bleches eingeführt und mit mehr als $30,000 verzollt. Das hinderte freilich die Leiborgane der Raubritter nicht, die Rede jenes Weißblech-Lügners als „Beweis" für den wunderbaren Aufschwung der amerikanischen Weißblech-Industrie zu veröffentlichen. Ebenso werden sie wohl den Censusbericht über die Flachsindustrie als Argument für die wohlthätige Wirkung der Raubzölle vorführen.

Nachdem in vierzig Staaten dem Verkaufe von Cigaretten gesetzliche Schranken gezogen worden sind, wollen drei New Yorker Abgeordnete das gewickelte Unkraut auch noch durch eine Binnensteuer von $10 auf das Tausend bekämpfen. Sie behaupten, im Jahre 1891 allein seien in den Ver. Staaten mehr als 200 Personen in Folge von Cigarettenrauchen theils gestorben, theils wahnsinnig geworden, und es sei unbedingt nothwendig, gegen das Laster von Bundeswegen einzuschreiten. Am wirksamsten aber würde eine Steuer sein, welche die Cigaretten so theuer machen würde, daß wenigstens Kinder sie nicht mehr kaufen könnten.

Das ist, mit Verlaub gesagt, Unsinn. So wenig wie durch die Binnensteuer auf Kunstbutter der Verbrauch von Oleomargarin, Butterin und Suin vermindert worden ist, ebenso wenig wird sich der „Genuß" von Papiercigarren durch die vorgeschlagene Steuer bekämpfen lassen. Denn wenn die fertigen Cigaretten zu theuer werden, so wird unsere liebe Jugend die in Frankreich und Rußland so allgemein verbreitete Kunst lernen, das papierene Zeug selbst zu rollen. Der „Selbstroller" ist aber von allen Sklaven des Tabaks der unrettbarste. Mechanisch und unbewußt reißt er alle fünf Minuten aus seinem Buche ein Blättchen heraus, und automatengleich wickeln seine Finger beständig den langgeschnittenen Tabak ein. Eine unwiderstehliche Gewalt treibt ihn dazu, den ganzen Tag zu rollen und zu rauchen. In jeder Gesellschaft ungern gesehen, das Merkmal seines Lasters an den Fingern zur Schau tragend, gedankenarm, nervös und unruhig, dreht der Selbstroller aus unglaublichen Mengen von Reispapier sich nach und nach sein Leichentuch. Zu retten ist er noch seltener, als der Morphiumsklave, denn Letzterer weiß doch wenigstens, daß sein Laster abscheulich ist, während der Paffer der selbstgemachten sich auf seine gestankverbreitende Thätigkeit womöglich noch etwas einbildet.

Und diesen schrecklichsten der Schrecken, der in unserem Lande vorläufig nur in vereinzelten, größtentheils importirten Exemplaren vorkommt, soll der Congreß muthwillig heraufbeschwören? Was die Kaninchen für Australien geworden sind, das würden die Selbstroller für die Ver. Staaten werden — eine scheußliche Landplage, die man trotz der größten Opfer nicht wieder loswerden könnte. Lieber arbeite man dem Cigarettenrauchen durch eine Prämie auf das Cigarrenrauchen entgegen, oder durch Gratisvertheilung von guten Havannahs an alle männlichen Einwohner von mehr als 14 Jahren! Durch Güte läßt sich bekanntlich immer viel mehr ausrichten, als durch Strenge.

Je mehr im Staate New York die Empörung gegen Hill zunimmt, um so unwahrscheinlicher wird es, daß überhaupt ein New Yorker aufgestellt werden wird. Denn daß Hill und Tammany Hall, falls sie nicht herrschen können, sich an ihren Gegnern bitter rächen werden, unterliegt nicht dem geringsten Zweifel. Ebenso wenig ist es zweifelhaft, daß die Feinde Hills nicht für ihn stimmen würden, wenn es ihm gelänge, die Nomination zu erhalten. Um also nicht den Staat New York mit seinen 36 Electoralstimmen zu verlieren, wird die Partei wahrscheinlich weder Grover Cleveland noch Hill aufstellen, und von Flower kann erst recht nicht die Rede sein. Cleveland, der Liebling der Massen, muß einer gemeinen Kabale unterliegen. Diese Art von „Politik", welche zur Beseitigung der besten Staatsmänner und zum Ueberwuchern der Mittelmäßigkeit führt, ist kennzeichnend für die größte Republik. Lumpige Eifersüchteleien zwischen den „Führern", niedrige Ränke und Schliche, Katzbalgereien und Raufereien in den Einzelstaaten bestimmen in den Ver. Staaten die hohe und höchste Politik. So häßlich diese Wahrheit ist, so hat es doch keinen Zweck, sich selbst zu belügen.

Gleich dem Silber fällt auch die Baumwolle beständig im Preise, und zwar aus derselben Ursache, d. h. weil das Angebot größer ist, als die Nachfrage. Viele Pflanzer im Süden aber bilden sich ein, daß sowohl dem Silber wie der Baumwolle ein viel höherer Werth verliehen werden würde, wenn die Ver. Staaten alles ihnen angebotene Rohsilber aufkaufen und für je 70 Cents in Metall 100 Cents in Papier geben würden. Das Silber würde dann allerdings müßig und unverwendbar in den Schatzamtsgewölben lagern, und die große Volksmasse, deren Kaufkraft durch das Schwindelgeld um 30 Procent geschwächt werden würde, könnte noch weniger Baumwolle kaufen, als jetzt, aber wenn ein Narr sich einbildet, daß eine Erbswurst ein Kameel ist, so können ihn zehntausend Weise nicht vom Gegentheil überzeugen. Auf das angeblich intelligenteste Volk der Erde machen alle Vernunftschlüsse und alle Erfahrungen anderer Länder keinen Eindruck. Es muß sich durchaus selbst davon überzeugen, daß das Feuer brennt und das Wasser naß macht."

Lokalbericht.

Das Alexianer-Hospital.

Von der Verwaltung des Alexianer-Hospitals geht uns soeben der 25. Jahresbericht zu, welchem wir die folgenden allgemein interessirenden Daten über die segensreiche Thätigkeit der Brüder entnehmen.

In der Einleitung widmet der Bericht den verstorbenen Aerzten Dr. Mannheimer und Dr. Wm. F. Smith einen warmen Nachruf und theilt den Rücktritt des Dr. J. Barter von der Leitung der wundärztlichen Abtheilung der Anstalt mit, der er seit der Gründung vorgestanden hat.

Der statistische Theil des Berichtes zeigt folgende Daten:

Gesammtzahl der im Jahre 1891 verpflegten Patienten		2243
Davon wurden geheilt	1408	
„ „ gebessert	393	
„ „ ungeheilt entlassen	65	
Es starben von den Insassen	150	
In sterbendem Zustande in's Hospital gebracht	53	
Verblieben am 31. Dez. in Behandlung	174	2243

Den Religionen nach geordnet, ergibt sich folgende Tabelle:

Katholiken	1258
Protestanten	865
Juden	65
Religionslose	55
Total	2248

Von den Patienten zahlten:

Den vollen Verpflegungsbetrag	1114
Einen Theil desselben	302
Kostenfrei verpflegt wurden	827
Total	2248

Arbeiter-Angelegenheiten.

In der regelmäßigen Versammlung der deutschen Painters und Decorators Union No. 160 wurde die Einberufung einer Massenversammlung beschlossen, welche morgen, Sonntag, um 2 Uhr Nachmittags, in Zöhrns Halle, Ecke von Clybourn Ave. und Halsted Str., abgehalten werden soll. Der Zweck der Versammlung ist ein agitatorischer und sollen ganz besonders Maßnahmen berathen werden, um die noch nicht unirten Anstreicher zum Beitritt zur Union zu bewegen.

Eine der Hauptveranlassungen zu dieser Versammlung bildet die Entlassung des Vormanns Lewis, welcher am Leiter-Gebäude arbeitete und fortgeschickt wurde, weil er als erster die Petition um Erhöhung des Stunden-Lohnes von 25 auf 30 Cents unterzeichnet hatte.

Die Lake Str.-Hochbahn.

Der Ankauf der Lake Str.-Hochbahn, seitens eines New Yorker Syndicates, worüber in der „Abendpost" bereits vor einiger Zeit berichtet wurde, ist nun eine vollendete Thatsache und der bezügliche Contract wird aller Wahrscheinlichkeit noch heute in New York unterzeichnet werden. Der Ausbau der Bahn soll sofort in Angriff genommen werden und man hofft, dieselbe bis zur Eröffnung der Weltausstellung dem Betriebe übergeben zu können.

Ein Briefmarken-Marder.

Der 13jährige Henry Nudelmann, welcher als Laufbursche bei der „First National Bank" angestellt war, entwendete gestern auf seinem Dienstplatze Briefmarken im Werthe von mehreren Dollars. Bei dem Versuche, dieselben zu verkaufen, wurde er verhaftet und in die W. Chicago Ave.-Polizeistation eingeliefert.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Schrecklicher Irrthum.

Gastwirth Früh hält seine Gäste für Räuber und schießt einen nieder.

William E. Kent das Opfer.

Ein bedauernswerthes Ende nahm ein Wirthshausstreit, welcher sich gestern Nachmittag kurz nach 4 Uhr in der Wirthschaft von Jacob Früh, No. 3423 Wallace Str., zwischen mehreren Gästen entspann.

Gegen 4 Uhr kam der Ex-Hilfs-Coroner und derzeitige Tunnel-Inspector William E. Kent in Begleitung von George Collaghan und Patrick Fitzgerald in die genannte Wirthschaft. Alle drei blieben am Schanktische trinkend und plaudernd stehen.

An einem nahestehenden Tische saß ein gewisser Robert Snyder, welcher sich später in das Gespräch mischte. Fitzgerald, der, wie es heißt, angetrunken war, verbat sich die Einmengung Snyde'rs. Darüber entspann sich ein Streit, in welchen auch die hinter dem Schanktisch stehende Gattin des Wirthes hineingezogen wurde. Endlich schlug Fitzgerald Snyder mit der Faust in's Gesicht. Dieser suchte zu entfliehen und rannte, anstatt dem Ausgange zu, nach rückwärts, wo in einem Nebenzimmer Jacob Früh in einem Bette lag und schlief. Als Frau Früh sah, daß der flüchtige Snyder von Fitzgerald verfolgt wurde, schrie sie laut und gellend um Hilfe.

In dem Augenblicke erwachte Früh aus dem Schlafe. Er glaubte nichts Anderes, als daß Räuber bei ihm eingedrungen seien, erfaßte eine neben seinem Bette stehende Schrotflinte und gab, als Snyder, dem die drei Männer folgten, bei ihm eintrat, einen Schuß ab. Snyder und Callaghan, die Früh am nächsten standen, wurden gar nicht verletzt; Fitzgerald drangen zwei Schrotkörner in die linke Backe, Kent dagegen erhielt die ganze Ladung in's Gesicht und stürzte schwer verletzt zu Boden.

Es wurde sofort um einen Arzt geschickt, doch ehe dieser noch im Hause eingetroffen war, brachte ein Ambulanzwagen der Polizei Kent nach dem Mercy-Hospital.

Eine Untersuchung seiner Verwundungen ergab, daß dieselben lebensgefährlicher Art sind und daß, selbst wenn Kent am Leben erhalten bleiben sollte, er doch das Augenlicht verlieren würde.

Jacob Früh wurde verhaftet und nach der 35. Straßen-Polizeistation gebracht. Mit ihm wurden Callaghan, Fitzgerald und Snyder als Zeugen in Haft genommen.

Weltausstellungs-Notizen.

Präsident Palmer von der Nationalbehörde der Weltausstellung ernannte gestern einen aus drei Mitgliedern bestehenden Ausschuß, welcher zusammen mit dem des Lokaldirektoriums einen Bericht über Maßnahmen behufs Unterbringung der Ausstellungsgegenstände und andere bis jetzt noch streitige Punkte ausarbeiten soll.

Die Controlbehörde stellte gestern in Gemeinschaft mit dem Festausschuß das Programm für die Eröffnungsfeier am 12. Oktober fest. An diesem Programm soll nichts mehr geändert werden.

In der gestrigen Sitzung des Lokal-Direktoriums reichte Direktor M. H. Kirkman seine Resignation ein, welche angenommen wurde. Herr Kirkman begründete sein Schreiben dadurch, daß er angab, in Folge von Krankheit und Ueberanstrengung dem Amte nicht mehr vorstehen zu können. In derselben Sitzung wurden verschiedene Vorkehrungen für die demnächst stattfindende Neuwahl eines Direktoriums getroffen.

Gegen Feuersgefahr auf dem Weltausstellungsplatz ist ein System eingerichtet worden, durch welches wie die Betheiligten behaupten, die Ausbreitung eines etwa entstandenen Feuers zur absoluten Unmöglichkeit wird.

Eine Kabeldepesche aus Rom meldet: Der Papst hat gestern die Weltausstellungskommissäre Th. B. Bryan aus Elmhurst und dessen Sohn Chas. P. Bryan in feierlicher Audienz empfangen. Herr Bryan schilderte dem Papst in beredten Worten die Bedeutung des Unternehmens und sprach die Hoffnung aus, daß der Papst, ebenso wie die übrigen Souveräne Europas, dasselbe nach Kräften fördern möge. Der Papst hörte die Rede mit großer Aufmerksamkeit an; dann versprach er, so viel an ihm liege, zum Erfolg der Ausstellung beizutragen und erklärte, er hege eine ganz besondere Vorliebe für das Volk der Ver. Staaten. Einem Ersuchen des Herrn Bryan entsprechend will der Papst nächstens in einem eigenen Breve sein Interesse an der Ausstellung aller Welt kundthun. Herr Bryan hatte auch noch eine Unterredung mit dem Staatssekretär Cardinal Rampolla über die Kunstwerke, welche der hl. Stuhl nach Chicago zu schicken gedenkt.

Endlich identifizirt.

Frau Anna Boyd identifizirte gestern Nachmittag die Leiche der Frau, welche letztere am Montag Abend in sterbendem Zustande vor dem Hause Nr. 40 Franklin Str. gefunden wurde, als die ihrer Tochter, der Gattin des Nr. 687 Halsted Str. wohnhaften John Larson. Ueber die Art und Weise, wie die Frau nach dem Platz kam, wo man sie fand, ist eine vollständige Aufklärung noch nicht erlangt worden. Am wahrscheinlichsten ist folgende Version: Frau Larson verließ am Montag Abend ihre Wohnung, um ihren Gatten, der ein Straßenbahn-Conducteur ist, in der unteren Stadt zu treffen und dann mit ihm nach Hause zu fahren. Unterwegs traf sie einen Bekannten, mit dem sie für einige Zeit zusammen blieb. Sie wurde plötzlich krank, worauf sie ihr Begleiter nach der Vorhalle des Hauses Nr. 40 Franklin Str. brachte, und sie dort ihrem Schicksal überließ. Es wird behauptet, daß die Frau dem Genuß geistiger Getränke ergeben und manchmal einige Tage von Hause abwesend war.

* Im Madison Str. Tunnel collidirten gestern Abend wieder einmal zwei Kabelbahnzüge, doch wurde glücklicher Weise niemand verletzt.

Ein Polizist vermißt.

Der Polizist John J. Julien von der Station an der Desplaines Str. ist seit dem 18. Januar verschwunden, und trotz sorgfältiger Nachforschungen konnte bis jetzt keine Spur von ihm entdeckt werden.

Julien ist ein Mann von riesigem Körperbau und erst 25 Jahre alt. Am Morgen des erwähnten Tages meldete er sich krank und begab sich, wie er angab, nach seinem Kosthause, No. 422 North Ave. Als er einige Tage später nicht zum Dienst erschien und Nachforschungen angestellt wurden, fand es sich, daß er, seit er die Station verlassen hatte, von keinem seiner Bekannten und auch nicht in seiner Wohnung gesehen worden war.

Der Verschwundene hat seine Löhnung für Dezember und Januar noch zu bekommen und, da er weder ein Trinker ist, noch sonstigen Leidenschaften fröhnt, so ist anzunehmen, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Julien ist der Bruder des Friedensrichters gleichen Namens in Jefferson.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

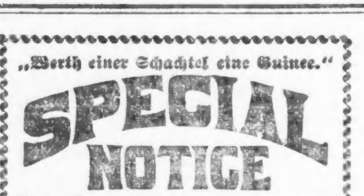
Deutscher Gesangverein für Waukegan.

Wie uns Herr Hermann Hirsch aus Waukegan, Ill., mittheilt, hat sich dortselbst unter dem Namen „Germania Männerchor von Waukegan" ein deutscher Gesangverein gebildet. Als Beamte wurden erwählt: C. Lutter, Präsident; H. Jacob, Schatzmeister und H. Hirsch, Secretär. Als Dirigent des Vereines fungirt Hr. C. Steinkamp, ein Musiker, welcher auch in Chicago als langjähriger Leiter verschiedener Kirchenchöre und deutscher Gesangvereine wohl bekannt ist.

Wieder in Schwulitäten.

George W. Tucker, welcher im Hause 105 W. Kinzie Str. einen Trödler-Laden hält, und erst kürzlich wegen Ankaufs gestohlener Butter verhaftet worden ist, wurde gestern wegen desselben Delictes neuerdings in Haft genommen. Der Bestohlene ist der Großhändler J. W. Ollawa, in dessen Geschäft an der Lake Str. vor Kurzem ein Einbruch verübt worden ist. Ollawa erkannte 200 Pfund Butter, welche bei Tucker vorgefunden wurden, als sein Eigenthum.

„Werth einer Schachtel eine Guinee."



Auf allgemeines Verlangen werden **Beecham's Pillen** in Zukunft für die Vereinigten Staaten von einem schnell auflösbaren angenehmen Ueberzug umgeben sein, den Geschmack der Pille verbergend, ohne ihre Wirksamkeit zu beeinträchtigen.
Preis 25 Cents die Schachtel.
New York Depot 365 Canal Street. 111

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbr1j17

Todes-Anzeige.

Freitag Nacht ½12 Uhr starb nach langem schwerem Leiden unser geliebtes Töchterchen **Martha** im Alter von 3 Monaten. Die Beerdigung findet am Montag, den 15. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause 103 Southport Ave., nach Graceland statt.
Wilhelm und Anna Kuhlmey, Eltern.
Arthur und Helene, Geschwister,
Emilie Stuehmke, Großmutter. 1

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **Pius Schläfle** am Mittwoch Abend, um 9 Uhr, im Alter von 29 Jahren und 21 Tagen nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 24 Webster Ave. aus nach dem Bonifacius-Kirchhofe statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen
Lizzie Schläfle, Gattin,
Harry, Sohn, **Otto**, Bruder,
Karl und Theresia Grüninger, Schwiegereltern,
ffal **Willie**, Schwager, **Therese**, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter **Bertha Heuke** nach langem Leiden im Alter von 26 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Februar, um 11.30 Uhr vom Trauerhause, No. 4036 Dearborn Str., nach Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet der betrübte Gatte
Max Heuke, nebst Kindern.
frsa8

Todes-Anzeige.

Damen-Section des Turn-Vereins Vorwärts.

Hiermit zur Nachricht, daß unsere Turnschwester **Hermine Bielefeld** am 11. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. Februar, Vormittags 10 Uhr, von 1303 W. 16. Str. aus statt. Die Turnschwestern werden aufgefordert, sich an der Beerdigung zu betheiligen.
Präs. L. Hennig.
Secr. A. Gutmann.

Todes-Anzeige.

O. d. H. S.

Den Brüdern der Hermann Loge No. 17 die traurige Nachricht, daß Bruder **Friedrich Schielke** am 11. Februar 1892 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, Mittags 2 Uhr, vom Trauerhause 44. Str., zwischen Dearborn und Butterfield Str. Die Brüder werden freundlichst ersucht, sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu versammeln um in Corpore zum Trauerhause, und dann bis zur Emanuels-Kirche dem Bruder das letzte Geleite zu geben.
C. Horchler, Präsident,
F. Steingard, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager **Friedrich W. Schielke**, im Alter von 28 Jahren und 8 Monaten, nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. Febr., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 144 44. Str., nach St. Immanuels Kirche, 463 Dearborn Str., von da nach Oakwood statt.
Bertha Schielke, Gattin.
August und Henrietta Schielke, Eltern.
Karl, Maria, August, Minna, Eddie, Geschwister.
Friedrich und Wilhelmine Raasch, Schwiegereltern.
Anna Schielke, Louis Reimann, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten hiermit die traurige Nachricht, daß unser kleiner Sohn und Bruder **Walther**, im Alter von 2 Jahren und 7 Monaten, am 12. Februar dem Scharlachfieber erlegen ist. Die Beerdigung wird morgen, Sonntag, den 14., 12½ Uhr, vom Trauerhause, 761 S. May Str., aus nach Waldheim stattfinden.
John Joens, Maria Joens, Eltern.
7 **Johann, Georg, Friederich**, Brüder.

Todes-Anzeige.

Gestorben **Hermina Koch**, geliebte Gattin von Wm. Koch, am 12. Febr. '92. Beerdigung Sonntag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3132 Emerald Ave., per Carriages nach Oakwood Friedhof.
Der hinterbliebene Gatte, 3 Kinder und Schwiegereltern.

Todes-Anzeige.

Lady Washington Loge, 769, K.&L. of H.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester **Hermina Koch** am Freitag Morgen um 10 Uhr plötzlich gestorben ist, und werden alle Mitglieder ersucht, sich am Sonntag Morgen ½12 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Elisa Johannes, Prot.,
Wm. Kuttruff, Sekr. 6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Wilhelmine Hartmann** Donnerstag Morgen um 3 Uhr, im Alter von 78 Jahren, 7 Monaten und 24 Tagen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Montag, den 15 Febr., 8½ Uhr Morgens, vom Trauerhause, 504 W. Superior Str., aus nach Addison, Du Page Co., Ill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: Kinder, Schwiegerkinder und Großkinder. Keine Blumen. 4

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter **Maria Johansen** im Alter von 37 Jahren, 9 Monaten und 28 Tagen am 12. Februar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. Februar, vom Trauerhause, 22 Langdon Str., nach Wunders Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen 4
Johann Johansen, Gatte, nebst Kindern und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebtes Söhnchen **Johann Schraubner**, im Alter von 2 Jahren und 3 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, 12 Uhr, vom Trauerhause, 4218 Spruce Ave., Brighton Park, nach St. Marys Kirchhof statt.

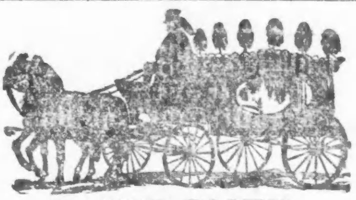
Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter **Dorothea Elisabeth Frank** im zarten Alter von 5 Jahren, 6 Monaten und 7 Tagen heute Morgen 5½ Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. Februar, um 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 532 N. Franklin Str., nach Wunders-Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen
Chas. J. Frank, Emilie Frank, Eltern,
Sophia, Emma, Lina und Leopold, Geschwistern.

Gestorben: Donnerstag starb nach kurzem schweren Leiden meine geliebte Frau **Elisabeth Bruelheide** im Alter von 44 Jahren, 9 Monaten. Die Beerdigung findet am Sonntag, um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 334 E. North Ave., aus nach Graceland Friedhof statt. Louis Bruelheide nebst Kindern. 4

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten und vornehmlich der Stuve Lodge und der **Alemania Lodge**, für die Betheiligung an dem Begräbniß meines verstorbenen Gatten meinen herzlichen Dank.
Louisa Strieter, Gattin.
Gottlob Bauder, Bruder.



A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
Telephon 3340. 695 N. Halsted Str.

Heimath und Fremde. Band 267.
Verwehte Spuren.
Criminal-Roman von Paul Heukes.
Preis portofrei 20 Cents.
Kœlling & Klappenbach,
Telephone 2116. 43 Dearborn Str.

„Gartenlaube."
Jahrgang 1892 dieses weltberühmten Journals ist gerade angefangen. Alle 14 Tage 1 Heft zu nur 10 Cts. Zu beziehen durch A. Lanfermann, 76 5th. Ave., Room 1, sowie durch jeden Träger der „Abendpost". 23j1m

Für ehemalige Soldaten
— der —
deutschen Armee und Marine.
Am Sonntag, den 14. Februar, Nachmittags 3 Uhr, findet Installirung der Beamten des neugegründeten
Deutschen Soldaten-Vereins
(Zweck Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen)
in BECKERS HALLE,
Ecke 44. und State Str.,
statt.
Sämmtliche bis zu und an diesem Tage sich meldenden Kameraden zahlen als Charter-Mitglieder ermäßigtes Eintrittsgeld; nach diesem Tage tritt die erhöhte Eintrittsgebühr in Kraft.
Alle Kameraden sind freundlichst eingeladen.
Wm. Bothe, Präsident,
Julius Valentin, Secr.,
150 W. 44. Str.

Achtung! Achtung!
Eine gute Gelegenheit für körperlich und geistig gesunde deutsche Männer, welche das 21. Lebensjahr erreicht und das 45. noch nicht überschritten haben und willens sind, sich einer deutschen Loge anzuschließen, sind hiermit eingeladen, die
Oeffentliche Versammlung
der Lessing Loge No. 84,
vom Orden der Hermanns-Söhne,
in No. 535 Blue Island Ave. am Sonntag Nachmittag 2 Uhr, zu besuchen. Gute Redner werden anwesend sein.
Das Eintrittsgeld ist für diesen Zweck auf nur Einen Dollar festgesetzt. ffal
Das Comite.

Eisenarbeiter, aufgepaßt!
Alle Bauschlosser sind ersucht, der am
Sonntag, Nachmittag 2 Uhr,
in GREIFS HALLE, 54 West Lake Str., stattfindenden
Versammlung der Architectural Iron Workers Union No. 2
beizuwohnen. Wm. H. Behrum, Sekr.

Plattd. Gr.-Gilde
von de Ver. Staaten von N. Amerika.
Grote
Geistig-gemüthliche Unnerhollung
an'n Sönndag, den 14. Febr. '92, in de Vorwärts Turnhalle, 251—255 W. 12. Str., nah an Halsted. Anfang Klock 3 Nahm. Intritt 25 Cts. Mitglieder von de Plattd. Gilden, de sick dörch Afteken utwiesen könnt, sowie Inhaber von Complimentar-Tickets hebt frien Intritt. 10&13fb5

Große öffentliche
Agitations-Versammlung
— der —



Washington Loge No. 5,
O. D. H. S., am
Sonntag, 14. Feb., Nachm. 3 Uhr,
in der Logenhalle, 106 E. Randolph Str. Alle Deutschen haben Gelegenheit für $1.00 Mitglied zu werden. Kommt Einer, kommt Alle. Gute Redner werden anwesend sein. 6fbsamisal

Alle deutsche Soldaten
finden sich
Sonntag, Nachmittag 3 Uhr,
in der Office von E. Melms, 1787 Milwaukee Ave., ein. frsa13
Gründung des North-Western Militär-Vereins.

Deutsche Painters 'raus!
Große Massenversammlung
— in —
Zoehrns Halle, N.-W.-Ecke Clybourn Ave. und Halsted Str.
am Sonntag, den 14. Februar,
Nachmittags 2 Uhr.
Gute Redner werden anwesend sein.

Agitations-Versammlung!
Sonntag, 2½ Uhr Nachmittags, in
FLORUS HALLE, 71 W. Lake Str.
Freie Rede für Alle!



Schweizerische
Wohlthätigkeits-Gesellschaft.
Die jährliche
General-Versammlung
obiger Gesellschaft findet statt
Sonntag, den 14. Februar 1892,
Nachmittags ½3 Uhr, in
UHLICHS HALLE.
Alle Mitglieder sowie Freunde sind gebeten, derselben beizuwohnen. Rege Betheiligung ist erwünscht.
C. E. Zimmermann, Secretär.

Orpheus Maskenball
Samstag, 13. Februar 1892
— in der —
Nordseite Turn-Halle.
Großartiges Programm.
Herren-Billet ....$1.00.
Damen- „ .... 50c.
Gallerie-Billets @ 50c berechtigen nach 12 Uhr zum Eintritt in den Ballsaal. 6fedsadosa12

Rheinischer Verein.
Morgen, Sonntag den 14. Februar,
7. Grosse
Carnevalistische Sitzung,
unter Mitwirkung einer eigens hierzu engagirten Liliputaner-Gesellschaft, in der
NORDSEITE TURNHALLE.
Wer eine urkomische Aufführung dieser Gesellschaft nicht versäumen will, den ladet ergebenst ein
Der kleine Rath.

Maskenball
— des —
Schwaben-Vereins
Montag, den 22. Februar,
— in der —
Nordseite Turnhalle.
Großartige Carnevals-Aufführung.

Großer Maskenball
veranstaltet von den
Sechs Südwestseite-Logen
D. O. H.
Helvetia, Treue Brüder, Eintracht, West-Chicago, Lincoln, Zukunft,
in der Vorwärts-Turhalle, 12. Str.,
Samstag, 20. Februar, 1892.
Tickets 50 Cents die Person.
10,13,17,19f13 Das Narren-Comite.

Maskenball
— der —
Plattdütschen
Vereens von Chicago,
Sönnabend, den 20. Februar 1892,
BRANDS HALL,
Eck Erie und N. Clark Str.
Intritt 50 Cents @ Person.
30ja6,11—20fe8

Erstes Stiftungs-Fest und Ball
— des —
Gesangvereins „Cäcilia",
abgehalten am
Montag Abend, den 15. Februar 1892,
— in der —
Aurora Turn-Halle,
Milwaukee Ave. und Huron Str.
Tickets 25 Cents. frsamo8

2. großer Masken-Ball,
veranstaltet von der
Körner Loge, O. M. P., No. 54,
Samstag, den 20. Februar 1892,
in der Garfield Turnhalle,
Ecke Larrabee und Wisconsin Str.
Eintritt 25 Cents. Das Comite.
Masken in der Halle. 13,19,20fe8

Große Abend-Unterhaltung
— in der —
St. Franziskus Schulhalle
an Newberry Ave., nahe W. 12. Str.,
am 14., 15. und 16. Februar 1892.
Stereopticon-Darstellung: Oberammergau-Passionsspiel. Christoph Columbus und Amerika. Der Rhein und die Städte Europas.
Eintritt für 3 Abende @ Person 50 Cents.
1 Abend @ Person 25 Cents.

Dritter großer Maskenball
— der —
Bella Donna Loge No. 700,
K. & L. of H., (Ehrenritter und Damen).
abgehalten am
Samstag, den 20. Februar,
in Ashland Halle, Ashland u. Division Str.,
Eintritt 25c @ Person.
fafrl Das Comite.

Zweiter großer Maskenball.
Der Vergnügungsclub der Auserwählten Freunde
feiert seinen 2. Maskenball Montag, den 15. Febr., in der Nordseite Turnhalle zum Besten der allgemeinen Krankenkasse. Das Comite wird alles aufbieten, was in seinen Kräften steht. 5
Es ladet höflichst ein Das Comite.

Neunter Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Florina-Loge 595, K. L. of H.,
am Samstag, 20. Febr. 1892, in
Wendels Holstein Opern-Haus,
Milwaukee Ave nahe Oakley.

Douglas Park Carneval-Gesellschaft
Zur närrischen Grotte.
Sonntag, den 14. Februar 1892,
Abends 11 Minuten vor 8 Uhr, findet die vierte
Narrensitzung
im Locale des Herrn Otto Brauel statt. Närrinnen und Narren, die einen gemüthlichen Abend verleben wollen, ladet freundlichst ein Der kleine Rath.

Sonntag, den 14. Febr. kommt in Wollschlagers Halle, 3737 S. Wood Str., das schöne Stück „Das Geheimniß der Mühle" oder „Die schöne Müllerin" zur Aufführung. Dieses Lustspiel wurde auf allen deutschen Bühnen mit großem Beifall aufgenommen und versprechen wir dem Publikum einen fröhlichen und vergnügten Abend, da weder Mühe noch Kosten gescheut wurden, um dasselbe glänzend aufzuführen. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein Die Direktion.

Alaaf Cöln.
Alle Narren und Närrinnen sind zu der
6. närrischen Sitzung
der Chicagoer Carnevals-Gesellschaft „Alaaf", welche wie immer in Brandls „Isaria", 10—12 W. Randolph Str., stattfindet, eingeladen.
Der närrische Roth.

Abend-Unterhaltung
Heute, Samstag, den 13. Febr. 1892,
in der Wiener Bier-Halle,
No. 230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str.

Großer Masken-Ball
— der —
SENNEFELDER,
Samstag, den 20. Februar 1892,
— in der —
NORDSEITE TURNHALLE.
Große Aufzüge,
Komische Aufführungen &c. &c.
Eintritt 50c @ Person.
Tickets sind an folgenden Plätzen zu haben:
Chas. Siebert, 187 Sedgwick Str.
Paul Grthjahr, 565 Wells Str.
Anton Kaiser, La Salle und Randolph Str.
Guido Greiner, Larrabee und Wisconsin Str.
Carl Todtleben, North Ave. und Franklin Str.
Wm. Jung, 106 Randolph Str.
Mrs. M. Schedinger, Wells und Division Str.
J. J. Kanberg, 433 E. Division Str.
Adolph Georg, Nordseite Turnhalle.
Niederegger & Thomas, 177 North Ave.
John Mueller, 45 N. Clark Str.
The U. S. (Wm. Knacke), Ecke State u. Van Buren Str.
und Abends an der Kasse.

Großer Maskenball
— des —
Turn-Vereins Garfield
in Muellers Halle,
Ecke North Ave. und Sedgwick Str.
am Samstag, 13. Februar, Abends 8 Uhr.
Großartiges Bild:
Die Polizei der Zukunft.
Für Gruppen, die aus nicht weniger als 5 Personen bestehen dürfen, sind folgende Preise ausgesetzt:
Gruppe 1: $20. Gruppe 2: $15. Gruppe 3: $10.
Für die beste Herren- und Damen-Charaktermaske (nur classisch griechische oder römische Costüme zulässig) Preis je $10.
Eintritt 50 Cents.
Tickets sind bei Mitgliedern und Abends an der Casse zu haben. 8,13fe8
Frau Kehl, No. 62 N. Clark Str., liefert die Costüme.

7. großer Preis-Maskenball
arrangirt von den
Süd-West-Seite Logen
des Ordens der Hermanns-Söhne,
Alexander 8, Thusnelda 21, Göthe 26
am Samstag, den 13. Februar,
— in der —
Vorwärts Turnhalle, W. 12. Str.
Saal-Tickets 50c die Person. Auf Befehl des geheimen Rathes, wird jeder Dame bei der Polonaise ein Souvenir verabreicht werden.—Große Ueberraschung. 6fbsadosal
1. Preis, für die schönste Maskengruppe } nicht $15.00
2. Preis, für die komischste Gruppe } unter 10.00
3. Preis, für die schönste Charaktergruppe } 5 Pers. 7.50
4. Preis, für die schönste Damenmaske 5.00
5. Preis, für die schönste Herrenmaske 5.00
6. Preis, für die komischste Maske 5.00
7. Preis, für den besten Clown 2.50

Dritter großer
Preis-Maskenball,
— arrangirt vom —
Turnverein „Bahn Frei"
in der Apollo Halle,
256—262 Blue Island Ave.,
am Montag, den 15. Februar 1892.
Eintritt 50c @ Person.
Preise für Gruppen $15, $10 und $5.—Zwei Einzelpreise von je $5, und zwar für die schönste Maske und für die beste Charaktermaske. Gruppen von weniger als 5 Personen sind zu keinem Preis berechtigt.
2,4,6,9,11,13fe8

Nordseite Turnhalle.
Sonntag,
Nachmittag 3 Uhr
CONCERT
unter den Auspicien der Chicago Turngemeinde.
Orchester, 45 Musiker; Dirigent, Prof. Rosenbecker. Eintritt 25 Cents.

McVickers Theater,
Madison Str., nahe State.
Deutsches Theater.
Kolossaler Andrang. Chicagos größter Erfolg. Hunderte suchen vergeblich Eintritt.
Heute und jeden folgenden Abend:
Gastspiel der weltberühmten deutschen Zwerggesellschaft:
Die Liliputaner,
in ihrer großartigen Ausstattungsfeerie.
6. Woche: Der Zauberlehrling.
Glänzender als je zuvor.
Zwei große Ballets. 150 Personen auf der Bühne.
Herrn Franz Eberts Trunkenheitsscene.
Das berühmte Sterlied von sämmtlichen Liliputanern.
Matinees: Mittwoch und Samstags. Sichert Euch Eure Sitze im Voraus. Die Kasse ist den ganzen Tag über offen.

Deutsche Volkstheater.

Deutsches Theater Sociale Turnhalle,
Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.
Sonntag Abend, den 14. Februar 1892:
(THEATER-VEREIN „OLYMPIA")
Das Forsthaus.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintritt 25c, reservirter Sitz 35c.
Nach der Vorstellung BALL.

Ashland Halle, 4650—4652 Ashland Ave.
Direction ....Jean Wormser.
Regie ....Carl Gundlach.
Morgen Abend:
Robert und Bertram.

Deutsches Stadt-Theater
Freibergs Opernhaus,
State Str. und 22. Str.
Sonntag: Unter Regie von Director Moritz Hahn:
Menschenhaß und Reue.

Aurora Turnhalle.
Samstag Theater-Maskenball.
Sonntag „Der Mann im Mond."
Müllers Halle.
Gastspiel von Fr. Josefine Bube
„Die Grille." fsa

Hoerbers Halle.
Sonntag, den 14. Februar 1892:
Preciosa.

Deutsches Medizin-Colleg,
512 Noble Str., an Milwaukee Ave.
Alle Krankheiten werden frei behandelt und Wöchnerinnen unentgeltlich aufgenommen. Studirende für Medizin oder nur für die Geburtshülfe können sich melden.

Wirthschafts-Eröffnung.
Zu der Eröffnung seines neueingerichteten Sample-Rooms, Pool- und Billard-Halle ladet seine Freunde und das Publikum im Allgemeinen ein
smo Jacob Tillmann, 4734 State Str.

International Bau-Verein
eröffnet eine neue Serie den ersten Mittwoch im März. Actien können jetzt gezeichnet werden in der Office des Sekretärs, 533 S. Halsted Str. Versammlung in der Rochester Halle, 222 W. 12. Str.
4fblm2 Das Directorium.

Institut für Kleidermachen,
Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Drapiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe aller Art. Keine Dame sollte es und keine Mutter sollte es versäumen, ihre Tochter in unser Institut zu schicken, wir garantiren für Erfolg. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Zuschneider und Vorladies arbeiten in unserer Methode. 30jalm
212 S. Halsted Str., Chicago.

Verringert Eure Gasrechnung durch den Gasring Brenner, direct an Consumenten für $1.20 das Dutzend verkauft. Lund & Jantzen Bros., 178 Washington Str. 8fblm

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisung
Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Madame Modjeska.
Hooleys—Mr. E. S. Willard.
Grand Opera House—„Incog".
McVickers—Die Liliputaner.
Columbia—Eight Bells.
Windsor—After Dark.
Haymarket—Dr. Bill.
Alhambra—The Danger Signal.
Casino—Haverleys Minstrels, um 2 und 8.
Havlins—Howard Athenäum Co.
Lyceum—Variety.
Clark Str.-Theater—Crazy Lot.
Criterion—His Nibs and His Nobs.
People's—The Train Wreckers.
Park Theater—Variety.

Ein Mäusefeind.

Um der immer mehr überhandnehmenden Plage der Ratten und Mäuse in den westlichen Staaten der Union Einhalt zu thun, will man jetzt zu einem Mittel greifen, von dem man sich eine große Wirkung verspricht. Man will nämlich das indische Ichneumon, Mangos genannt, im Westen einführen, den grimmigen und erbitterten Feind aller Nagethiere und Schlangen, das in seiner Heimath selbst die tödtliche und sogar von Tigern gemiedene Brillenschlange (cobra di capello) unerschrocken angreift und stets den Sieg in diesem Kampfe davonträgt. Der indische Mangos (viverra mangos) ist bedeutend kleiner, als das ägyptische Ichneumon, diesem aber an Muth und Beutegier bei Weitem überlegen. Es hat die Größe einer gewöhnlichen Hauskatze, hält etwa die Mitte zwischen Iltis und Wiesel, seine Bewegungen sind außerordentlich schnell und geräuschlos. Seine List und Geduld im Beschleichen der Beute ist geradezu bewundernswerth.

Auf den Fidschi-Inseln hat man den Mangos bereits mit großem Erfolg gegen die dort geradezu unerträgliche Vermehrung der von den fremden Schiffen eingeschleppten Ratten und Mäuse eingeführt. Aus diesem Beispiel glaubt man auch zu der Hoffnung berechtigt zu sein, daß sich der Mangos bei uns nicht etwa auf die schlechte Seite legen und etwa den leckersten Rattenbraten verschmähen wird, wenn ihm ein Hühnchen oder Täubchen in den Wurf kommt, „mit Knöchelchen," wie Reineke Fuchs sagt, „die einem im Maul wie Butter zerschmelzen". Häufig genug kommt es ja vor, daß aus dem in der Heimath ordentlichen Menschen ein Taugenichts in der Fremde wird, und von dem europäischen Sperling, den man mit den schönsten Erwartungen importirte, ist nur zu berichten, daß er hierzulande keine Raupen frißt, sondern ein Körnerdieb ersten Ranges geworden ist. So behaupten wenigstens die Gewährsmänner des Ackerbauministers Rusk.

Ueberhaupt sollte man mit der Einbürgerung fremder Thiergattungen außerordentlich vorsichtig sein. Die Folgen sind häufig genug gar nicht abzusehen und oft genug verhängnißvoll, namentlich dort, wo es an mächtigen natürlichen Feinden fehlt, die der in's Ungemessene gehenden Vermehrung Einhalt thun. In Europa z. B. wird der Vermehrung der Spatzen durch die kleinen Raubthiere, namentlich Marder und Iltisse, auf den Feldern auch durch den Fuchs, Einhalt gethan, ebenso durch die zahlreichen Raubvogelarten, wie Weihen, Habichte und Bussarde, auch der Raben und Krähen nicht zu vergessen. Solche Feinde existiren hier zu Lande gar nicht. Was Wunder, daß der Spatz sich hier unerträglich breit macht und sogar die nützlichen einheimischen Vögel verdrängt? In seiner alten Heimath sind die anderen Vögelarten durch den uralten Kampf um's Dasein, den sie mit dem frechen Burschen führen, längst gewitzigt und greifen ihn, wenn's Noth thut, mit gemeinschaftlichen Kräften an. Die amerikanischen Vögel dagegen stehen der neuen Erscheinung des frechen Eindringlings und Störenfriedes rathlos gegenüber und räumen dem schreienden, keifenden Gassenbuben Nester und Felder ohne Kampf.

Man denke nur an Austaralien, wo gerade wegen seiner Armuth an Raubthieren gewisse importirte Thierarten zu einer wahren Calamität angewachsen sind. Der Schäferhund der ersten Colonisten ist zum wilden Zustande zurückgekehrt und richtet als Dingo unter Känguruhs und Schafheerden große Verwüstungen an; neben dem von seinen zahmen Voreltern geerbten Scharfsinn zeigt er den Blutdurst und die Grausamkeit des Wolfes. Die zahmen Kaninchen haben sich in die Millionen vermehrt, verwüsten die reichen Weiden und haben durch ihre unterirdischen Baue und Gänge viele Quadratmeilen völlig unterminirt. Auch die Pferde sind zum Theil verwildert und haben sich derart vermehrt, daß im Innern zwei Pferdehäute auf ein Schaffell gehen.

Die Frettchen, welche man zur Vernichtung der Kaninchen einführte, haben sich statt dessen zu einer neuen Landplage heraus gebildet, und zu seiner schmerzlichen Enttäuschung sieht jetzt der australische Farmer ein, daß er den Fehler begangen hat, den Teufel durch Beelzebub austreiben zu wollen. Das Frettchen fand es nämlich viel bequemer, des Farmers Hühnern das Blut auszusaugen und ihre Eier auszusaufen, als den Kaninchen in ihren Labyrinthen nachzuspüren.

Die chinesischen Fasanenarten, die man in den westlichen Unionsstaaten, namentlich in Washington, einführte, haben mit überraschender Schnelligkeit überhand genommen, ja, die Hähne gehen sogar in ihrer Kühnheit so weit, daß sie auf die Hühnerhöfe kommen, den wackeren Haushahn in die Flucht schlagen und die Hennen entführen.

Diese Entartung unter veränderten Lebensbedingungen ist ein unberechenbarer Factor, und deshalb tritt das Ackerbauministerium dem Mangos-Project auch sehr vorsichtig näher. Entschieden glücklich war in anderer Richtung der Vorschlag des Bundesentomologen Riley ausgefallen, der zur Vertilgung eines Insekts, das die Blüthen der Apfelsinenbäume anstach und vernichtete, zur Importirung einer australischen Schlupfwespe rieth und so die californische Orangenernte vor der Vernichtung rettete.

Zur Beachtung.

Alle für die Expedition bestimmten Zusendungen sind einfach zu richten an: "The Abendpost Co." Briefe, die anders adressirt sind, gelangen häufig erst nach mehreren Wochen in unsere Hände.

Husten. „Browns Bronchial Troches" werden mit Nutzen zur Linderung von Husten, Halsweh, Heiserkeit und Luftröhrenleiden gebraucht. 25 Cents eine Schachtel.

Kurz und Neu.

* Heute Abend geben die weltberühmten Liliputaner zum letzten Male den Zauberlehrling!

* Der Schwabenverein hält am 22. Februar, Washington's Geburtstag, in der Nordseite Turnhalle ein glänzendes Maskenfest ab.

* Ein Mann Namens John Castle wurde gestern Abend an der Ecke von Van Buren und Halsted Str. verhaftet. Er hatte einige Tage zuvor aus dem Laden No. 273 Süd Canalstraße eine Schreibmaschine gestohlen, welche $150 werth ist, und dieselbe einem Ladenbesitzer an der 12. Str. für 50 Cents verkauft.

* Am Dienstag, den 16. Februar, Abends um 8 Uhr, wird Herr Pastor C. Baum aus Lima, O., in der ev. reform. Kirche, 177—179 Hastings Str., einen Vortrag über folgendes Thema halten: „Der Antheil der Deutschen am Fortschritt unseres Landes." — Der Eintritt ist frei.

* Das Verhör gegen die 64 Spieler, welche vorgestern durch den Polizeichef „eigenhändig" verhaftet wurden, sollte gestern vor Richter Glennon stattfinden. Auf Antrag der Vertheidigung wurden die Verhandlungen bis zum 17. d. M. verschoben.

* Reizt Eure Lungen nicht durch einen hartnäckigen Husten, wenn ein Heilmittel, so sicher und gewiß wie Dr. D. Jaynes Expectorant, so leicht zu bekommen ist. Wundem Hals und entzündeten Lungen wird rasch geholfen. momisa

* Eifersucht und Schnapsgenuß werden als die Ursache angegeben, daß der No. 19 Greenwich Str. wohnhafte Joseph Willis gestern seine Frau durch einen Revolverschuß am Kopfe verwundete und sich dann selbst eine Kugel in den Mund schoß, welch letztere am Ohr wieder herauskam. Die Verletzung der Frau ist eine nur leichte und auch Willis wird mit dem Leben davonkommen. Letzterer wurde am Montag von seiner Frau auf Scheidung verklagt.

* Unter den Auspicien der „American Secular Union" findet am Samstag Abend, den 27. Februar, in der Central Music Hall eine Massenversammlung gegen das Schließen der Weltausstellung an Sonntagen statt.

* Der in weiteren Kreisen bekannte St. Louiser Restaurateur und Bierwirth Tony Faust beabsichtigt, in Chicago ein ähnliches Etablissement, wie das in St. Louis, zu errichten. Er hat zu diesem Zwecke die beiden unteren Stockwerke des Ashland Block, Ecke von Clark und Randolph Str., gemiethet.

* Verfangene Pferde (Founded Horses), können curirt werden. Heilung garantirt: Adressire B. 137, Abendpost.

* Ein junger Mann Namens John Bourke arbeitet gegenwärtig eine Strafe von $10 in der Bridewell ab. Auf heute war seine Hochzeit angesetzt, und um seine Gäste „anständig" zu bewirthen hatte er vorgestern aus dem Geschäftslokal von W. M. Watson, No. 272 S. Water Str., 2 Puter gestohlen. Die That wurde entdeckt und Bourke zu obiger Strafe verdonnert.

* Der Krankenwärter J. N. Schroefer wurde in vorletzter Nacht an der Ecke der 39. Str. und Wentworth Ave. von drei Straßenräubern überfallen, welche ihm Revolver vor den Kopf hielten und ihn um $11 und seine Uhr beraubten. Schroefer war auf dem Rückwege aus einer Apotheke begriffen und hatte zur Zeit des Ueberfalles die Hände voll von Medizinflaschen.

* Der Inquest an der Leiche von James Couch wurde gestern Abend nach zweitägiger Dauer beendet und die Geschworenen gaben ein Verdict ab, dahingehend, daß Niemand für den Unglücksfall verantwortlich ist, dem Couch zum Opfer fiel.

OPEN YOUR EYES

When you ask for a bottle of WOLFF'S ACME BLACKING see that you get the genuine. The real article made by us cannot be bought for less than 20c. a bottle. It is good material and worth its price. There are imitations offered claiming to be "Just as good" for less money. Don't buy them. If the "Just as good" has any merit it ought to sell without invoking the aid of comparison with our Acme Blacking.

WOLFF & RANDOLPH, Philadelphia.

PIK-RON

is the name of a paint which does work that no other paint *can* do. *Glass* painted with it looks like colored glass. A 10c. bottle of PIK-RON will decorate a market basket full of glassware. All retailers sell it.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein Farmer in Californien, der 20 Acker mit Wein, Apfelsinen und Citronen besitzt, sucht ein Mädchen nicht über 30 Jahre zu heirathen. Wenn gewünscht wird die Reise bezahlt. Auskunft ertheilt Bernhardt, 777 N. Central Park Ave. 4

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, 29 alt, mit gutem Einkommen, wünscht mit einem jungen Mädchen oder Wittwe ohne Kinder bekannt zu werden. Adresse K. 151, Abendpost. 5

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Gute Kürschner, sofort. Schallman & Singer, N.-W. Corner Madison und Market Str. dofrsa13

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand 9252 South Chicago Ave., South Chicago, Ill.. frsa13

Verlangt: Tüchtige gutgekleidete Agenten gegen Salair und Commission. 479 Sedgwick Str., 2. Floor Front. frsa4

Verlangt: Junger Mann, der Erfahrung in Knife Cutting hat an Frauenkleidern. Novelty Manufacturing Co. 125 Clybourn Ave. frsa4

Verlangt: Ein guter Agent für ein großes Liquör-Geschäft. Muß stadtbekannt und guter Verkäufer sein. Nur ein solcher braucht vorzusprechen. 159 Wells Str. frsa4

Verlangt: Ein Junge der im Restaurant aufwarten kann. 233 E. Randolph Str. ffa5

Verlangt: 5 tüchtige Mechaniker. The Electrical Construction Co., 43—45 Franklin Str. 2

Verlangt: Zwei frischeingewanderte junge Leute allgemeine Arbeit. 785 N. Halsted Str. Factory. 13

Verlangt: Anständig gekleidete Leute als Agenten. 517 Milwaukee Ave., Room 11. 5

Verlangt: Ein tüchtiger Junge, welcher willig ist und sich nützlich machen kann im Saloon. 93 E. Washington Str. 1

Verlangt: Einige gute Agenten. Nachzufragen bei H. Wagner, 1031 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein starker Junge, um 2 Pferde aufzupassen und sich im Hause nützlich zu machen. 902 Milwaukee Ave. 2

Verlangt: Leute, um für einen Leih-Verein unter den Straßenbahn-Angestellten thätig zu sein. Adr. T. 119 Abendpost. 13

Verlangt: Junger Mann zum Kegelaufsetzen und sich im Saloon nützlich zu machen. 601 Wells Str. 13

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit. 105 S. Canal Str. 13

Verlangt: Ein stetiger zuverlässiger Teamster, muß bekannt sein in der Stadt, sowie auf allen Rail Road Fracht-Depots. Ein Verheiratheter wird vorgezogen. Nachzufragen vor 12 Uhr Sonntags. No. 354 Hudson Ave. 6

Verlangt: Bauschlosser. Mogs. 31. und Parnell Ave. 1

Verlangt: Ein Office-Junge, welcher der deutschen und englischen Sprache mächtig ist. Nachzufragen Netherlands American Steam Nav. Co., 85 LaSalle Str. 1

Verlangt: Lediger Mann zum Teamtreiben. $10 monatlich und Board. 793 N. Robey Str. 2

Verlangt: Wir können fünfzig nüchternen, ehrlichen und fleißigen Männern profitable und stetige Beschäftigung geben. Unsere Verkäufer verdienen viel Geld. Sprecht vor zwischen 10 Uhr Vorm. und 4 Uhr Nachm. The Singer Manufacturing Co., No. 31 S. Water Str. 25janlm4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Mädchen, um Zuschneiden, Anprobiren und Fertigmachen von Kleidern zu lernen. 212 S. Halsted Str. 4jalmo7

Verlangt: Eine gute Kellnerin (Waiter Girl) 180 Ost Randolph Str. 5feb1w13

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei, sofort. Frau Jasky, 244 S. Halsted Str., Eingang von 59 W. Congreß Str. 4feb2w13

Verlangt: Damen und Mädchen um Zuschneiden, Draperiren, Anpassen, Nähen bei Hand und Maschine, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets rc. zu lernen. Czarras Institut, 212 S. Halsted Str. 15feb1m6

Verlangt: 6 gute Maschinenmädchen an Röcken. 235 W. North Ave. dfsal

Verlangt: 3 gute Maschinenmädchen an Shopröcken Taschen zu machen. 27 Cleveland Ave. frsa13

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Röcken. Guter Lohn und stetige Arbeit. 183 Ambrose Str. frsa4

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 207 13. Str., nahe Ashland. ffal

Verlangt: Erfahrene und schnelle Arbeiterinnen Knöpfe anzunähen. Novelty Manufacturing Co. 125 Clybourn Ave. frsa4

Verlangt: Geschickte Mädchen von 14-16 Jahren. John Bodemann Embroideries, 18—24 W. Randolph Str. samodi2

Verlangt: Maschinenmädchen bei Kluger, 261 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. samo2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hand- und Maschinenarbeit an feinen Hosen. 913 Belmont Ave. 13

Verlangt: 10 Mädchen, um Knöpfe an Röcken anzunähen. 274—276 E. Madison Str. 13

Verlangt. Mädchen im Restaurant. 525 W. 15. Str. 13

Verlangt. 2 gute Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. samo13

Verlangt: Ein gutes ehrliches junges Mädchen für ein Blumengeschäft zu arbeiten. Solches, das das Geschäft versteht, wird bevorzugt. 175 N. Clark Str. 4

Verlangt: Stitchers an Frauen Waists. Novelty Manufacturing Co. 125 Clybourn Ave. frsa4

Verlangt: Geübte Glacehandschuh-Näherinnen, Dampfbetrieb. Chicago Kid Glove M'fg. Co., Flogaus & Beiner, 613—615 Central Union Block, Madison Str., Ecke Market. ffa5

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson. 2337 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen bei gewöhnlichen Hausarbeiten zu helfen. 478 S. Halsted Str., 1 Treppe. mdajl

Verlangt: Ein gutes Mädchen bei hohem Lohn 4734 S. State Str. frsamo13

Verlangt: Eine Wittwe oder alleinstehende Dame für Saloongeschäft. Adresse A. 131 „Abendpost". 2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 311 East North Ave. samo13

Gesucht: Ein nettes deutsches Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen in kleiner Familie. 719 Milwaukee Ave., 2. Flur. 6

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen um bei der Hausarbeit zu helfen. 16—17 Jahre alt. 282 Webster Ave. samo5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 3144 Calumet Ave. 13

Verlangt. Eine anständige Person zur Führung des Haushalts. John Thomas, 116 Newberry Ave. samo13

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in kleines Restaurant. 79 S. Western Ave., nahe Madison Str. 13

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. 192—194 S. Clark Str. 6

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen, alleinstehend zur Stütze der Hausfrau. Muß zu Hause schlafen. Guter Platz für die rechte Person. 200 Clybourn Ave. samo4

Verlangt: 2 zuverlässige Mädchen aus guter Familie. Eins für 2te Arbeit und eins um kleine Kinder zu beaufsichtigen. Nachzufragen 132 Centre Str., Ecke Sheffield Ave. 4

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13jbw13

Verlangt: Ein gutes erfahrenes Mädchen. Lohn $4. 707 N. Robey Str., Wicker Park. 13

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Referenzen verlangt. Wm. Friedman, 179 E. Huron Str. 13

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit 136 Washburne Ave. samodi13

Verlangt: Gute Köchin. B. Kohns Restaurant, 261 S. Clark Str., 1. Flur. fmdil

Verlangt: Eine gute Haushälterin, muß auch im Bäckerladen als Verkäuferin behülflich sein. 99 Blue Island Ave. 1

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen Sonntag Nachmittag, 592 N. Hoyne Ave. 5

Verlangt: Ein Mädchen, um beim Kochen behülflich zu sein. 15 Blue Island Ave. samodi13

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 48 Beethoven Place. 1

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 304 E. North Ave. 1

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. Nachzufragen im Store, 628 W. Indiana Str. 1

Verlangt: Eine anständige Frau, um den Haushalt von zwei Personen zu führen. Adr. 599 S. Jefferson Str., Saloon. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen 6120 S. Morgan Str. fmol

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eine gute Kinderfrau. 636 Sedgwick Str. 1

Verlangt: Ein norddeutsches Mädchen für alle Hausarbeit. Nachzufragen Sonntag, 429 Larrabee Str. 1

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 1fblw2

Verlangt: 150 Mädchen. Beste Nordseite-Familien. 518 Wells Str., Mrs. Apel. 6feblw13

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Scholl. 187 S. Halsted Str. 6felw4

Verlangt: Ein gutes Mädchen bei gutem Lohn. J. Alexander, 1258 George Str., Cor. Seminary Ave. dofrsa13

Verlangt: Ein Mädchen, welches womöglich zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit. 590½ N. Clark Str. dofrsa13

Verlangt: Eine ältere alleinstehende Frau für Farm. 71 W. Kinzie Str. 11felw8

Verlangt: Erfahrene deutsche Protestantin, allgemeine Hausarbeit, drei in Familie, guter Lohn, Referenzen. 4109 Grand Boulevard. dosal

Verlangt: Köchin, einige Meilen außerhalb der Stadt, die einfache Speisen gut zubereiten und Brod backen kann. Braucht nicht zu waschen und zu bügeln. Lohn $20 den Monat. Zu erfragen Frau G. Buschick, 57 Göthe Str., Vormittags. dofrsa4

Verlangt: Sofort, Köchinnen, 1. und 2. Mädchen. Zu erfragen bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. doff

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 378 Cleveland Ave. ffmo5

Verlangt: Ein braves, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 516 Cleveland Ave., 2. Flat. ffm

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 501 42. Place, nahe Grand Boulevard. dofrsa2

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants, Herrschaften werden schnell bedient. Frau Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 10fblml

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren für kleine Familie. 36 Edgewood Ave. frsa13

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 1121 Dunning Str. 13

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. Nachzufragen bei A. Müller, 48 S. Clark Str. 1

Verlangt: Haushälterin; ein Mann mit einem Kinde von 6 Jahren wünscht eine Haushälterin. 22 Cornell Str., oben. 1

Verlangt: Eine bejahrte, alleinstehende Frau, welche keinen Lohn beansprucht, findet eine gute, bleibende Heimath. 3556 Emerald Ave. 8

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 13jlw13

Verlangt: Mädchen in der Atlantic Employment Office. 198 W. Randolph Str. 13

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. Nachzufragen im Store 665 Madison Str. fmol

Verlangt: Ein gutes 2. Mädchen um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 2137 Vernon Ave. 1

Verlangt: Mädchen für Küche. Keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen Sonntag und Montag 105 S. Canal Str. 13

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß lesen und schreiben können, mitzuhelfen in Kohlen-Office. Heinrich Witt, 248 W. Division Str. 6

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen 292 5. Ave. 1

Verlangt: Eine gute Waschfrau. Nachzufragen 132 Center Str., Ecke Sheffield Ave. 1

Verlangt: Einen guten Platz kann eine alleinstehende reinliche Frau oder älteres Mädchen bei Kindern erhalten. 175 N. Clark Str. 4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen bei Leuten ohne Kinder. 925 Milwaukee Ave., Witte. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Referenzen verlangt. 738 Sedgwick Str. ffmol

Verlangt: Ein reinliches Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1117 Dunning Str. ffal

Verlangt: Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Leverenz, 467 E. Division Str. frsamodi13

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 8feb1w13

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 8feb1w13

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 6fb1mt5

Verlangt: 50 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave., Frau Weiser. 8feb1w13

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit. Nordseite Familien. Guter Lohn. 427 E. Division Str. 4feb1m12

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Guter Krankenwärter sucht Stellung, Referenzen. Adr. F. 194 Abendpost. dfsal

Stellegesuch: Ein junger verheiratheter Mann, der schon 2 Jahre in einem Flaschenbier-Geschäft gearbeitet, Buchführung gründlich versteht und schöne Handschrift besitzt, sucht baldigst passende Stellung. Adr. E. 202 Abendpost. ffal

Gesucht: Ein junger Mann, der eben eingewandert, sucht irgend eine Beschäftigung. Zu erfragen 130 Orchard Str., 2. Stock, hinten. 1

Gesucht: Ein Schmiedehelfer, welcher auch Tools schärfen kann, sucht Stelle. Müller, 418 S. Halsted Str. 8

Gesucht: Ein junger Mann, Schuhmacher, wünscht das Sattlergeschäft zu erlernen. Adresse D. 193 Abendpost. 13

Gesucht: Ein pflichttreuer Mann sucht Stelle als Bedienter oder Watchmann. Adr. D. 188, „Abendpost." 6

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle bei einem Architekten, ist erst ein halbes Jahr hier und der englischen Sprache nicht ganz mächtig. Gustav Jäde, 154 W. Adams Str. 13

Gesucht: Ein reeller junger Mann sucht Beschäftigung im Saloon. Adr. A. 141 Abdpst. samo13

Gesucht: Junger deutscher Kellner, frisch eingewandert, sucht Stellung. 491 Ashland Ave. Sternberg. samo13

Gesucht: Für einen Knaben, 15 Jahre, einen Platz, möglichst Centrum der Stadt, zur Erlernung eines anständigen, nicht zu schweren Geschäftes. Schulkenntnisse, deutsch und englisch vorhanden. Offerten A. 156 erbeten. 5

Gesucht: Ein ersteingewanderter Bricklayer 1. Klasse sucht Stelle, oder auch in Rolling Mills. 198 W. Randolph Str. 1

Gesucht: Ein junger Mann, Deutscher, 8 Monate im Lande, sucht Arbeit unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter B. 142, Abendpost. smdmi5

Gesucht: Tüchtiger Buchbinder, Fancy Goods- und Fancy-Bozmacher in Plüsch, Atlas, Leder u. s. w. Laternenfabrikation, Attrappen, Ballrequisiten, Maskerade- und Phantasieartikel, sucht Arbeit, auch als Mustermacher oder Zuschneider. Adressire Neuhaus, 861 Lincoln Ave. ffal

Ein junger verheiratheter Mann, der schon 2 Jahre in einem Flaschenbiergeschäft gearbeitet, Buchhaltung gründlich versteht und schöne Handschrift besitzt, sucht baldigst passende Stellung. Adresse E. 202, Abendpost. ffa5

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Waschplätze oder Wäsche ins Haus zu nehmen. 924 George Str. frsa13

Stelle gesucht von einer äußerst zuverlässigen Dame zur Führung eines Hausstandes. Dieselbe ist im Kochen und Haushalt sehr bewandert. 679 W. 19. Str., 2. Floor. frsa5

Gesucht: Eine erfahrene Krankenpflegerin sucht Stelle. Geht auch zu Wöchnerinnen. Bertha Tiede, 676 Larrabee Str. 8

Familienwäsche wird in's Haus genommen. 891 Milwaukee Ave., 2 Treppen. samodimi2

Gesucht: Eine Frau sucht Stellung in respectabler Restaurantküche, wo sie des Abends dispensirt werden kann. 22 Larrabee Str., 1. Flur. 5

Gesucht: Tüchtige Haushälterin, 30 Jahre alt, sucht Platz wo die Frau fehlt. 587 Larrabee Str. fmdi5

Gesucht: Eine Frau sucht irgendwelche Beschäftigung während des Tages. 507 Sedgwick Str. 1

Stellegesuch von einer äußerst zuverlässigen Dame zur Führung eines Hausstandes. Dieselbe ist im Kochen und Haushalt sehr bewandert. 679 West 19. Str., 2. Floor. 5

Geschäftstheilhaber.

Partner gesucht für Architektgeschäft, muß $100 haben und englisch schreiben können. Adresse A. 146, Abendpost. fmo5

Verlangt: Ehrlicher junger Mann mit etwa $150 baarem Gelde in ein reelles Geschäft. Geld bestens gesichert. Englisch nicht nöthig. 149 Illinois Str. 4

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: 20 bis 25 Zimmer für Boarders, an der Südseite, gute Lage. Sendet Postkarte 105 Schiller Str. 2

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein sehr schöner Store mit vollständiger Groceryeinrichtung, schöne Wohnung und Stall zu einem billigen Preis. Zu erfragen 642 Belmont Ave., obenauf. ffal

Zu vermiethen: Schön möblirtes Front- und Mittelzimmer, gutes Bett, für 1 oder 2 Herren. 514 N. Wells Str., 3. Floor. frsamo13

Zu vermiethen: Logis für eine Dame bei Schmidt, 317 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. frsa13

Zu vermiethen. Fein möblirte Zimmer für $1.50 per Woche. Nachzufragen im Store 107 Wells Str. frs13

Verlangt: Boarders. 373 W. 14. Str. dosa8

Zu vermiethen: Warmes möblirtes Schlafzimmer an einen Herrn. 207 Wells Str., 2 Treppen. 2

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer an ein oder zwei Arbeiter, mit oder ohne Kost. 247 Mohawk Str., Ecke Menominee Str. 2

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer an einen einzelnen Herrn, mit oder ohne Board. 9 Howe Str., nahe Willow. 2

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 418 Larrabee Str. samo13

Zu vermiethen: Zwei leere Zimmer. 418 Larrabee Str. samo13

Zu vermiethen: Prachtgelegenheit für einen Butcher. Lake View. Geschäft mit großer Kundschaft. Eleganter Store. Rente billig. Adr. G. 200, „Abendpost". 4

3 bis 4 Leute können Schlafzimmer mit oder ohne Board haben, passend für Leute, die in den Stock Yards arbeiten. 4337 Wood Str. fmdil

Zwei anständige Herren finden geheizte Zimmer mit oder ohne Kost. 253 Clybourn Ave. 8

Zu vermiethen: Ein kleines Frontzimmer an einen anständigen Herrn, $1.50 die Woche. 772 Milwaukee Ave. 2

Zu vermiethen: Zimmer zu $1 bis $2 die Woche. 91 Wells Str. samo13

Zu vermiethen: 4 schöne helle Zimmer. No. 292 Sedgwick Str., Front an Twomey Str., zu erfragen 4. Stock. 6

Gute bürgerliche Kost und freundliche Zimmer. 295 Blue Island Ave. 1

Ein Boarder findet eine gute Heimath. 48 Waller, Ecke 13. Str. 1

Verlangt: 2 Roomers, wenn gewünscht auch Board, bei einer alleinstehenden Frau. Adresse unter A. B. 50, Abendpost. 5

Zu vermiethen: Ein einfaches Schlafzimmer an 2. 342 Cleveland Ave., Nordseite. 5

Verlangt: Boarders bei einer alleinstehenden Frau 157 Larrabee Str. 13

Zu vermiethen: Zwei feine möblirte Frontzimmer mit Piano in No. 233 Clybourn Ave.; ebenfalls gut möblirte Zimmer zu vermiethen in 235 und 237 Clybourn Ave. jamo6

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer an einen anständigen Herrn. 676 Larrabee Str., 2. Floor. 1

Zu vermiethen: Ein eleganter Pavillion für Hochzeit, Bälle und andere Festlichkeiten. Nußhorn, 610 N. California Ave., Humboldt Park, 2. Haus von Division Str. 5

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer mit oder ohne Kost, in dem neu eingerichteten 4stöckigen Haus 4734 State Str. frsamo13

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer, $1.00, $1.25. 135 Milwaukee Ave. 12felw8

Verlangt: Boarders, gute deutsche Küche, $4½. 175 Wells Str., 1. Flat. frsamo13

Zu vermiethen: Etliche respektable Damen können sehr gute Heimath finden bei ganz geringer Entschädigung, der Gesellschaft halber. 68 W. 13. Str. dfsal

Verlangt: Roomers und Boarders. 880 W. Halsted Str. 11felw8

Verlangt: Einige Boarders finden gute Heimath. 342 W. 12. Str. dfsal

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 320 W. Chicago Ave., im Hinterhause. 8feb1w13

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mjlj

Hutters Antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei L. A. Druehl, Apotheker, Ecke Harrison und Halsted Str.; Klotz's Apotheke, 471 N. Ashland Ave.; und R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. 16jalm7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Dr. Louise Hagenow, M. D., Frauenarzt, Office 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave. — Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre und Unregelmäßigkeiten eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. 22jabw2

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jbom

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 4fb3m2

Augusta Wiesener, Hebamme, (in Deutschland studirt), 1239 Wolfram Str. 23janlm12

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 12felm6

Damen, die ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei Frau Heinrich, 130 Wells Str., 1 Treppe. 8

Privat-Institut in der besten Gegend der Stadt für Damen vor und während der Entbindung. Auf Wunsch wird ein Heim für Babies besorgt; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Unfruchtbare werden gründlich kurirt. Gute und gewissenhafte Pflege wird garantirt. Auskunft brieflich oder mündlich frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str., nahe Loomis Str., Chicago, Ill. 30janlm4

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen rc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle. bwl

Eine Wohlthat für Jedermann. Ehrlichen Leuten leihen wir Geld von $25 bis $500 auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerscheine oder ähnliche Sicherheit, ohne Oeffentlichkeit oder Verzug und ohne die Sachen zu entfernen. Prüfet unsere Bedingungen bevor ihr anderswo hingeht. Shimeall & Miller, Zimmer 17, Major Block, Südost-Ecke La Salle Str. und Madison Str. 3febdidosa3m6

Spart Euer Geld! Kauft Aktien im International Bau-Verein, 75 Cents die Aktie per Monat, spart $100 in 72 Monaten. Wer borgt, bezahlt für $100 pro Monat $1.58 für 72 Monate, für Kapital und Zinsen. Für deponirtes Geld bezahlen wir 6 Prozent. Aktien sind zu verkaufen in der Office, 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Peo, Spezial-Agent. 16jfabw13

Geld zu verleihen an gute Sicherheit, ohne Commission. Arnold Tripp, Lawyer, 81 S. Clark Str., Zimmer 31 & 33. 13felw4

Zu verleihen: $500 bis $10,000 zu 4 Procent. H. C. Peo, Office 445 W. Chicago Ave. fmol

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. K. Smith & Co., 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 16fbbwl

$500, $700, $1000 zu verleihen auf Grundeigenthum zu den allerniedrigsten Raten. Haake Bros., 45 La Salle Str. mi-sal

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung haben will, spreche vor bei S. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj4

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thomson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 25dj6mo0

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago, kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darlehen unsere Specialität. Kommt mit euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn ihr Geld braucht, und geht nirgend anders wo hin. C. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 11janlj13

Geschäftsgelegenheiten.

[illegible]

Persönliches.

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Unterricht.

[illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber. 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 585 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 315 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Waiting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhang, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 289 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 650 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Oair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 583 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach. 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen. 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols. 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge. 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4090 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen. 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coobrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1089 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

J. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 801 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 [illegible] Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 164 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wese.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemeles.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Kein deutsches Blatt Chicagos hat auch nur den vierten Theil so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Noras Roman.

Nach den Aufzeichnungen einer Frau von **Emil Peschkau.**

(16. Fortsetzung.)

Einmal erinnerte einer unserer Gäste an die Erzählung von Coppo und Giuditta und fragte Norbert, warum er damals so heftig für den traurigen Ausgang eingetreten sei, ihm hätte es den Eindruck gemacht, als müßte er etwas Aehnliches erlebt haben. Norbert lachte und wich aus, dann beugte er sich zu mir und flüsterte mir in's Ohr: „Allerdings etwas Aehnliches, ich war in diesem Augenblicke ganz Coppo, und eine gewisse Dame erschien mir noch viel schlimmer als Giuditta, wenn ich auch heute weiß, daß das alles nur harmlose Koketterie war." — „Und Sie glauben auch heute noch, daß Coppo und Giuditta kein Paar werden können?" fragte ich laut, um nur das heimliche Gespräch rasch abzuschneiden, gar nicht daran denkend, welche Bedeutung diese Frage für mich hatte. Er lachte und sagte: „Sie werden mir da doch nicht widersprechen wollen? Oder wären Sie im Stande, mit einem Mörder zusammenzuleben?"

„Pfui, was für garstige Gespräche!" rief Rosa dazwischen, und ich führte schnell das Glas an meine Lippen, um meine Bewegung zu verbergen.... Aber ich war ja keine Mörderin! Hundert- und hundertmal rief ich mir zu: „Ueberwinde diese tolle Furcht, und kommt jemand, um dich anzuklagen, nun, dann tritt ihm muthvoll entgegen und vertheidige dich!" Aber die Empfindungen sind tausendmal stärker als unser Denken, das erkannte ich jetzt, denn selbst in den Minuten, wo ich mir in einem wahnsinnigen Durst nach Glück alle Gefahren hinwegtäuschte, wo ich mir lachend zurief: „Thörin — Niemand hat dich Mörderin genannt als du selbst, Niemand war in der Nähe der Terrasse gewesen — einer Sinnestäuschung willst du dich opfern —" selbst in solchen Minuten verließ mich die Furcht nicht, dieses gräßliche Gefühl, daß mir selbst in dem höchsten Glücksrausch immer das Wort ‚Mörderin!' in's Ohr tönen würde, daß ich nie und nimmer Ruhe finden könnte und immer vor dem Augenblick zittern müßte, wo man mich anklagte. Nein — was ich mir schon einmal gesagt, das sagte ich mir wieder. Es gab für mich nur eines: Verzichten. Aber wie sollte ich es thun, um die Menschen, die ich liebte und die mich wieder liebten, nicht zu kränken? Sollte ich eine Lüge ersinnen, die mich von dieser Werbung befreite, sollte ich fliehen, oder was sollte ich thun? Es war die beständige Frage meiner Tage und Nächte, und während dessen rückte die Zeit vor, die Miene des Onkels wurde unzufriedener, Norbert verlor seine Heiterkeit — es mußte etwas geschehen, das endlich diesem entsetzlichen Zustand ein Ende machte.

Plötzlich aber ereigneten sich Dinge, die meinen Zustand so sehr änderten, daß ich mich fragte, ob ich nicht doch krank sei, ob all das mit anderem enden könne als mit Wahnsinn. Es stoß wie Feuer durch meine Adern, wie ein qualvolles, verzehrendes Feuer, und rasende Schmerzen zerwühlten meine Brust. Es war mir aufgefallen, daß Norbert wiederholt am Morgen zu Pferde stieg und erst gegen Mittag heimkehrte, und eines Tages erzählte er auch bei Tisch, daß ihn Rosa von Meersberg, die eine eifrige Sammlerin von Schmetterlingen, Käfern und Pflanzen war, gebeten hatte, ihr Herbarium nach dem Linne'schen System zu ordnen, und daß er nun jeden Vormittag hinüberreiten werde, um dies Geschäft, das ihm selbst Vergnügen bereite, zu erledigen. Ich lachte laut auf, gellend, daß man verwundert nach mir sah. „Ich denke mir Rosa — wie sie Schmetterlinge aufspießt — und Raupen züchtet — es ist zu komisch," beeilte ich mich, mein Gelächter zu erklären, und dabei fing ich einen Blick des Onkels auf, einen Blick, der halb Frage und halb Strafe war und vor dem ich die Augen senkte. Pflanzen ordnen — was für eine prächtige Ausrede — und wozu — warum nicht gleich die Wahrheit! Ich sah Rosa mit ihrer Lorgnette, wie sie den „Siegfried aus der Oper" betrachtete, ich hörte ihre ein wenig näselnde Stimme: „Ein ganz netter Mensch — er wird Fortune haben —" Und Norbert, Norbert sollte sich von dieser hochmüthigen Kokette einfangen lassen? — Und warum nicht? Verschmähte ich ihn nicht, kam es nicht vor, daß man heirathet aus Rache — hatte nicht Gerhardt Elise genommen, weil ich ihn verschmähte?.... Und was war es denn, wenn es so kam? Brachte da nicht auf einmal der Zufall den Ausweg, nach dem ich so lange vergebens gesucht hatte? Schlichtete sich so nicht alles ganz einfach, so schön und glatt — o! und mir wollte das Herz darüber brechen — ich konnte ihn nicht lassen, ich konnte es nicht!

Aber wenn ich ihn sah, wenn ich ihm begegnete, wenn er ein zärtliches Wort an mich richtete, da schauerte ich wieder zusammen und bat im Stillen, daß es so sein möge, daß er mich über Rosa vergessen möge. Ohne mich viel über einen schicklichen Anfang zu besinnen, brachte ich das Gespräch auf sie, rühmte ihre Vorzüge, entwarf ein Bild von ihr, wie es der verblendetste Liebhaber nicht entzückender hätte geben können. „Du bist ja ganz begeistert von ihr," sagte er lächelnd, „das mag ja alles sein. Was mir an Rosa am liebsten ist, das ist ihr Harfenspiel. Ich liebe dieses Instrument, und ich freue mich immer, wenn ich es in der Oper zu hören bekomme — in ‚Undine' zum Beispiel oder in ‚Oberon', was giebt es da für reizende Stellen! Als ich in das Meersbergische Haus kam, war ich nicht wenig erstaunt, ein Mädchen zu finden, das Harfe spielt. Es soll eine Zeit gegeben haben, wo die Harfe der Liebling der jungen Damen war, heute hört man nur überall das Klavier schlagen, dieses prosaische Allerweltsmöbel. Ich war wirklich überrascht und in hohem Grade erfreut, einmal so recht nach Herzenslust diese lieben Töne hören zu können. Sie spielt ganz reizend — ich könnte Verse dazu machen, wenn ich das höre, und ich habe doch in meinem ganzen Leben kein einziges Gedicht verbrochen." — Und wieder brannte das Feuer und zuckte das Herz, und als er geendet hatte und mich mit leuchtenden Augen ansah, da sagte ich kühl, fast schnippisch: „Ich mag die Harfe nicht," und wendete mich von ihm. An demselben Tage aber fragte ich Rosa, die beim Mittagstisch bei uns war, ob es viel Mühe mache, Harfe zu lernen, und lehnte ihren Antrag, mich ihre Kunst zu lehren, nur zögernd ab. Ich hätte ihn gern angenommen — aber als Schülerin neben ihr stehen — nein, das war unmöglich!

Ich glaube, es geschah am folgenden Tage, daß Norbert nicht zum Mittagessen kam. Er war am Morgen wie gewöhnlich nach Schloß Meersberg geritten, aber er kam nicht zur gewohnten Zeit nach Hause. Wir aßen ohne ihn, dann trat der Onkel, wie er schon vorher öfters gethan hatte, an das Fenster, aber nichts war von Norbert zu sehen.

„Sie werden ihn drüben behalten haben," sagte Markus lakonisch. „Es ist recht behaglich bei Meersbergs."

„Mein Gott — wenn ihm aber ein Unfall zugestoßen —" entgegnete ich, in der That schon ein wenig geängstigt.

„Er ist ein guter Reiter," wendete der Onkel ein, „und was sollte ihm sonst geschehen sein? Räuber giebt es in unsrer Gegend nicht, und Feinde" — in seine Worte mengte sich eine leise Bitterkeit — „Feinde hat er ja noch nicht."

„Es ist doch seltsam, daß er uns mit keinem Worte andeutete ... Und dann geht ja der Telegraph zu Coulons, und von dort ist es nur ein paar Schritte nach Meersburg. Er hätte es doch der Mühe werth finden können zu telegraphiren..."

„Du bist merkwürdig besorgt."

„Und du bist es nicht, Onkel?"

„Nicht so wie du...." Er sah mich plötzlich scharf an. .... „Ein gerades Wort, Nora. Du liebst ihn und gehst ihm doch aus dem Wege. O — ich bin nicht blind — und ich glaube, ein Blinder müßte nun schon dieses Spiel merken."

„Du willst mir Vorwürfe machen?"

„Nein — du weißt, wie lieb ich dich habe, und auch, wie theuer er mir ist. Die Sachen stehen so klar — ich verstehe nicht, wozu das gut sein soll. Findet er nicht den Muth, ein Ende zu machen, so will ich es für ihn thun. Du gibst mir dein Jawort, Nora, und damit ist Alles erledigt."

„Nie!" sagte ich und dabei glaubte ich in den Boden sinken zu müssen.

Markus fuhr zusammen.

„Nora — träumst du — bist du krank — was soll das? — Nie?"

„Nie!"

Ich hob bittend die Hände, die Thränen standen mir in den Augen.

„Närrisches Mädchen — was hast du — erkläre mir —"

„Nur heute nicht!" stammelte ich und dann faßte ich rasch die Hand, die er mir entgegen gestreckt hatte, und drückte einen Kuß darauf. Und dann floh ich, und ohne mich recht zu besinnen, was ich thun wollte, eilte ich die Treppe hinab in den Garten.

Es war der erste scharfkalte Tag, und der Frost machte mich zittern.

„Fräulein — was machen Sie?" rief mir der Thorhüter zu. „Bei dieser Kälte — Sie werden sich etwas zuziehen —"

„Ich will nicht mehr hinaufgehen — da hängt ja etwas —"

Ich hatte ein wollenes Tuch erblickt, das in der Portierloge hing.

„Aber Fräulein — den Lumpen von meiner Alten — den werden Sie doch nicht —"

Aber ich hatte das Tuch schon von der Wand genommen und schwang es um meine Schultern.

„Und warum nicht!" sagte ich. „Ein warmes Tuch wie ein andres — vielleicht bringt es mir Glück —"

Ich weiß nicht mehr, was ich sonst noch für Unsinn schwatzte, ich sehe nur noch die verwunderten Augen des alten Graubarts vor mir und hörte seinen Warnruf: „Es ist heute kein Wetter zum Spazierengehen, Fräulein—nehmen Sie sich in Acht —"

„Recht so, recht so!" dachte ich. „Wenn ich erfröre, das wäre das beste, dann wäre alles aus."

Ich rannte weiter — kreuz und quer — und plötzlich stand ich auf der Terrasse. Ich trat an die Balustrade heran und legte die Hände auf den hartgefrorenen Schnee, der die Brustwehr bedeckte. Hier war es, hier sank er hinab! Ich glaubte ihn wieder zu sehen, in seiner blauen Matrosenjacke, mit der weißseidenen Schleife unter dem Kinn, und es war mir, als sänke er wieder da hinab — und ich mit ihm. Nein, nein — das war der Schwindel — ich riß mich zurück — einen Augenblick länger, und ich wäre ihm wohl wirklich nachgestürzt. Jetzt sah ich hinaus in das Land — wie kalt, wie öde war alles! Und so still, so todtenstill! Der Fluß im Schnee begraben, die Wiesen, die Felder, der Wald — alles ein weißes Leichentuch, alles todt. Nur drüben von der Höhe sahen die schwarzen Föhrer düster herab. Dort zog sich der Fahrweg dahin, der nach Meersberg führte, dort mußte Norbert herabkommen. Plötzlich war es mir, als hörte ich ein Stöhnen, ein Wimmern, einen unheimlichen Klagelaut, der aus weiter Ferne kam, und eine entsetzliche Angst befiel mich. Um meine Glieder floß es wie Eis, ich glaubte keinen Schritt weiter machen zu können. Aber es gelang mir, und nun eilte ich sinnlos nach dem Pförtchen, über die Brücke, die Dammböschung hinab durch den Schnee, bis ich auf der Straße stand. Hier überfiel es mich, als ob ich etwas Unsinniges thäte, ich hielt zögernd an und sah um mich. Die Bäume des Parks, alle weiß umsponnen, schossen den Blick nach dem Thale zu, und sonst war nichts zu sehen als Schnee und Schnee, und drüber hin flog eine Schaar Krähen, die sich kreischend in meiner Nähe niedersenkten, als verlangten sie Nahrung von mir. Wieder legte sich der Eispanzer um meinen Körper, und eine so tödtliche Müdigkeit überfiel mich, daß ich nur schwer der Lust widerstand, mich auf die Schneemasse am Rande der Straße zu setzen. Vielleicht hätte ich es doch noch gethan, vielleicht wäre ich hingesunken, hätte mich nicht plötzlich wieder jenes Stöhnen erschreckt. Jetzt aber klang es lauter, näher, es hatte nichts Geheimnißvolles mehr an sich, es war der Schmerzlaut eines leidendenden Geschöpfes, vielleicht eines Menschen. „Norbert!" schrie ich auf — noch einmal — aber alles blieb still. Dann rannte ich in fliegender Hast die Straße aufwärts — „Norbert, Norbert!" — Kein Laut war zu hören. Schon begann der Wald, und die Straße stieg jäh die Höhe hinan. Der Weg war so glatt, daß ich bei jedem zweiten Schritte strauchelte und mich einmal so sehr am Kniee verletzte, daß ich mich nur mit äußerster Anstrengung wieder zu erheben vermochte. Dann aber war der Schmerz plötzlich verschwunden, die Erschütterung, der Schreck hatten meine Kräfte auf's Neue angeregt, und ich flog nun nur so dahin, an den niederhängenden Aesten der Föhren Halt suchend und nicht darauf achtend, daß ich mir dabei die starrgefrornen Hände blutig stach. „Norbert!" schrie ich — der Schall tönte von den Bergen zurück, aber keine Antwort, keine Antwort! Die Luft war dicker, undurchsichtiger geworden, es begann leise zu schneien. Ich war nun bald auf jener Höhe, wo die Straße sich wendet, schon sah ich die grauen Holzwände des Aussichtshäuschens, das hier angebracht ist, hinter den Bäumen hervorlugen. Die Thür stand offen — der Raum war leer. Und nun stöhnte es wieder auf — und so schauerlich, daß ich vor Angst ein paar Schritte zurückwich und im Begriffe war, zu fliehen. Nein — das konnte kein Mensch sein — was war das? Aber ehe ich noch der Furcht nachgab, dem Entsetzen, mit dem jeder Laut mich erfüllt hatte, kam mir der Gedanke: Wenn es ein Thier war — Norberts Pferd.

(Fortsetzung folgt.)

Heirathen drüben und hüben.

In einem Artikel der Chicagoer „Times" finden wir einen kurzen äußerst absprechenden Artikel über den schneidenden Contrast, mit welchem sich Poesie und Wirklichkeit in Deutschland in der Geschlechtsliebe und Ehe gegenüberstehen. Man sollte meinen — dies ist ungefähr der Sinn der Ausführungen —, daß es nichts Idealeres geben könne, als die von den Minnesängern und größten Dichtern Deutschlands verherrlichte Liebe des deutschen Jünglings und der deutschen Jungfrau, wie sie Schiller in seiner „Glocke", in dem zarten Verhältniß von Thekla Wallenstein und Max Piccolomini im „Wallenstein" besungen und gefeiert hat. Alle diese Träume des unkundigen Fremdlings zerstört die Wirklichkeit mit rauher Hand. Mit Erstaunen erblickt er, wenn es ihm gelungen ist, einigermaßen die gleißende Außenseite und allgemeine gesellschaftliche Heuchelei auf ihren wahren Werth zu reduciren, ein ganz anderes, abschreckend häßliches und nüchternes Bild.

Er sieht, daß mit der idealen Liebe schnöder Schacher getrieben wird. Kein deutsches Mädchen, sobald sie Anspruch auf gesellschaftliche Stellung macht, könne ihrer Herzensneigung folgen, und gehorsam sich dem Wunsche ihrer Eltern beugend, reiche sie demjenigen unter ihren Bewerbern die Hand zum Bunde, der ihr die beste gesellschaftliche Stellung gewährleiste, und da steht natürlich Militär und Beamtenthum obenan. Andererseits könne ein junger Mann ohne Vermögen, wenn er nur gewisse Aussichten auf eine gute Carriere habe, unter den Töchtern des Landes wählen und dürfe kühn seine Augen zu einem reichen Mädchen erheben. Es sei selbstverständlich, daß diese durch gute Mitgift und glänzende Ausstattung für die ihr gewordene Auszeichnung sich erkenntlich zeige. So sei denn die Ehe selbst weiter nichts, als ein öder Civilcontract, basirt auf dem egoistischen Princip des „do ut des"; die deutsche Liebe sei längst zum Teufel.

Diese Ausführungen klingen, als ob ein gut Theil Wahrheit darin steckt. Natürlich endet der Kritiker mit einem Loblied auf Amerika, wo Heirathen aus reiner Neigung die Regel bilden und ein derartiger Schacher, wie man ihn in Deutschland treibt, etwas völlig Unerhörtes sei. Doch aber zeugen die Ansichten, denen der Verfasser huldigt und die Auffassung des deutschen Ehekapitels von einer groben Unkenntniß nicht nur der dortigen, sondern auch der hiesigen Verhältnisse. Zunächst begeht der Kritiker einen Sophismus der schlimmsten Art, indem er Liebe und Ehe wie ein geschickter Taschenspieler mit einander verwechselt. Jedermann weiß, daß das leider zwei sehr getrennte Begriffe sind.

Was die deutschen Dichter besingen, ist nicht die Ehe, sondern die ideale Geschlechtsliebe, und die ist allgemein menschlich und bei allen Nationen und unter allen Himmelsstrichen dieselbe. Ein Italiener wird die von dem Engländer Shakespeare geschilderte Leidenschaft in „Romeo und Julie" als ebenso wahr und echt anerkennen, wie der Deutsche die selbst die Schrecken der Hölle überwindende Liebe Francesca da Riminis, oder die über alle Hindernisse endlich siegende Liebe der „Verlobten" Manzonis sicher ebenso bewundern wird, wie Thekla und Max, oder Klärchen, in Egmont, die ureigensten Erzeugnisse des deutschen Genius.

Es wäre thöricht und hieße beinahe die Existenz des Menschengeschlechts läugnen, wenn man behaupten wollte, daß diese ideale Liebe ausgestorben sei, noch absurder aber, aus dem Unterwiegen der sogen. Convenienzheirathen und dem Seltenwerden der Neigungsheirathen ein Absterben der Liebe selbst zu folgern, ja, ein ganzes großes Volk der sittlichen Corruption zu beschuldigen.

So ideal die Liebe selbst ist, so prosaisch an sich ist die Ehe. In der Poesie selbst, auf der Bühne, nimmt sie nur einen untergeordneten Rang ein; sobald nach vielen Fährlichkeiten die Liebenden „sich kriegen", fällt der Vorhang; das ideale Interesse ist vorüber. Gerade die Dichter, welche die Liebe verherrlicht haben, gehen in ihren Schöpfungen der Ehe vorsichtig aus dem Wege. Man wird zugeben, daß ein Max und eine Thekla als Ehepaar, oder Romeo und Julie als Herr und Frau Montecchi etwas unsagbar Komisches haben würden. Nur Göthe hat im „Götz von Berlichingen" uns das häusliche Glück des wackeren Ritters mit der Eisernen Faust vor Augen geführt, während Shakespeare in „Cymbeline" und „Macbeth" die Gattenliebe in reinen und inverbrecherischen Charakteren schildert.

Die Ehe ist zweifellos ein sociales Problem. Unstreitig wäre es der ideale Zustand des Menschengeschlechts, wenn alle sehnsüchtig nach Vereinigung seufzenden Liebenden sich auch heirathen könnten, und im Goldenen Zeitalter soll das auch der normale Zustand gewesen sein. Aber das geht einmal eutzutage absolut nicht mehr an. Unsere socialen Verhältnisse sind durch Uebervölkerung und die moderne Industrie so verwickelt geworden, daß es thatsächlich nur sehr wenigen Bevorzugten vergönnt ist, ihrer Neigung nachgehen zu können und das Mädchen bez. den Jüngling ihrer Wahl zu heirathen. Das, was der oberflächliche Verfasser für Corruption hält, ist weiter nichts, als das Hervorbrechen eines socialen Uebels. Die Ehe legt Pflichten, und bei dem kärglichen Einkommen eines deutschen Beamten sehr schwer erfüllbare, Pflichten auf. Will er im Amt verbleiben, so muß er auf die Zukunft, auf das Wohl seiner Kinder bedacht sein.

Der Officier ist durch Gesetz verpflichtet, ein bestimmtes Einkommen nachzuweisen, wenn er heirathet. Ist er arm, so muß seine Erwählte garantiren. Das Gesetz ist unerbittlich. Und dann ist es ja doch kein Verbrechen, wenn ein Mädchen eine gute Aussteuer besitzt. Deutsche Eltern sparen für die Zukunft ihrer Kinder; außerdem verpflichtet schon das Gesetz den Vater zur Ausstattung seiner Töchter. Das Gesetz, welches den allein zur Eheschließung berechtigten Standesbeamten zwingt, genau zu prüfen, ob die Brautleute das nöthige Alter, den Consens der Eltern zur Eheschließung besitzen, ob kein Ehehinderniß vorliegt, ist im Interesse des Staates erlassen und will leichtsinnige und aus Uebereilung geschlossene Ehen und die Bildung eines Proletariats und Einreißen von Scheidungen verhüten.

Und da soll man der völlig unreifen Ehegesetzgebung in den Ver. Staaten, den übereilten Eheschließungen unreifer Jungen und Mädchen, dem daraus folgenden Auseinanderlaufen der Eheleute, dem Jammer der armen Kinder, dem fortwährenden Klappern der Scheidungsmühle das Wort reden? Ist das die „ideale Minne" des Kritikers der „Chicago Times"?

— **Zweifellos.** Fremder: Sagen Sie 'mal, mein Lieber, was gibt es heuer für Wein?" — Bauer: „I' mein' alleweil—an' Achtundachtz'ger!"

— **Komischer Irrthum.** Ein Kaufmann in Marseille hatte einen Geschäftsfreund an der afrikanischen Küste, und bat denselben, ihm bei passender Gelegenheit zwei oder drei Affen von den werthvollsten Arten zu senden. Der Zufall nun fügte es, daß der Kaufmann, als er das ou (oder) zwischen 2 und 3 schrieb, das o sehr groß, das u dagegen sehr klein machte. Wie aus kleinen Ursachen große Wirkungen hervorgehen, ist aus Folgendem zu ersehen! — Einige Monate vergingen und endlich kam ein Hafendiener in voller Eile zu dem alten Handelsherrn, um ihm anzuzeigen, daß seine Menagerie angekommen sei. „Meine Menagerie!?" fragte der Kaufmann erstaunt. „Ja eine Menagerie, eine Menagerie, eine ganze Ladung von Affen ist für Sie angelangt." Der Kaufmann wollte den Worten des Dieners nicht glauben, bis ihm ein Schreiben von seinem Handelsfreunde in Afrika übergeben wurde, in welchem derselbe, ein Mann von der gewissenhaftesten Pünktlichkeit, sich in vollem Ernste entschuldigte, daß es ihm trotz aller aufgewandten Mühe nicht möglich gewesen wäre, mehr als 160 Affen, statt der bestellten 203 anzuschaffen, verspeach aber, sobald als möglich die noch fehlenden nachzuschicken. Was der Kaufmann empfand, als er selbst an den Hafen ging und sich mit eigenen Augen von dem Dasein seiner 160 Affen überzeugte, die alle bequem untergebracht waren und ihm die Zähne entgegenfletschten, kann man sich wohl kaum vorstellen; es war für ihn einer der Augenblicke, in welchem der Mensch nicht weiß, ob er lachen oder weinen soll.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.



Sie gehen miteinander, das Herabsetzen der Preise und die Unterschiebung geringwerthiger Waare. Manchmal handelt sich's dabei um eine betrügerische Nachahmung des ächten Artikels, manchmal wird irgend ein billiges Präparat als „gerade so gut" angepriesen; der gewissenlose Händler macht seinen „Schnitt" dabei, selbst wenn die Preise schon beschnitten sind.

Zur Verhütung dieser Art von Betrug und Beutelschneiderei werden die ächten garantirten Medizinen von Dr. R. V. Pierce jetzt nur durch regelmäßig als Agenten autorisirte Apotheker und stets zu den nachstehend verzeichneten Preisen verkauft:

Golden Medical Discovery (für Leber, Blut und Lunge) .... $1.00.
Favorite Prescription (für Frauenleiden und Schwächezustände) .... $1.00.
Pleasant Pellets (für die Leber), 25 Cents.

Sie sind von allen Arzneien, die Du für irgend einen Preis kaufen kannst, die billigsten, denn Du bezahlst nur für das Gute, das Du erhältst. Es wird garantirt, daß sie in jedem Falle helfen oder kuriren; wenn nicht, wird das Geld zurückerstattet.

Man hüte sich vor Verdünnungen, Nachahmungen und Ersatzmitteln, die von nicht autorisirten Händlern zu geringeren als den obigen Preisen offerirt werden.

Kopfweh,

eine der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen Krankheiten, ist — sofern nicht die Folge eines Schlages oder örtlichen Gehirnleidens — stets in Verbindung mit Leberträgheit, Verstopfung oder Verdauungsstörung zu finden; besonders gilt das von der Art, welche unter dem Namen "sick headache" bekannt ist.

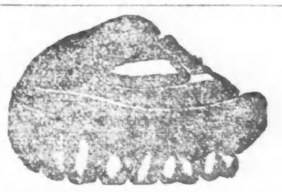
Man kennt eine ganze Anzahl von Beruhigungsmitteln, welche den Schmerz besänftigen, doch die einzig einfache, vom gesunden Menschenverstand gegebene Weise, sowohl zu heilen, als auch einen Rückfall zu verhüten, besteht darin, die Ursache zu beseitigen, und das haben die erfahrenen alten Mönche mit St. Bernard Kräuterpillen stets gethan. Jene alten Aerzte des Mittelalters wußten ebenso gut, wie unsere heutigen Doktoren, daß Leberträgheit und Verdauungsstörung gleichbedeutend sind mit einer allgemeinen Verwirrung und unregelmäßigen Verrichtung aller körperlichen Funktionen, wovon das empfindliche Gehirn und die ebenso gearteten Nerven zuerst das Alarmsignal drohender Gefahr geben würden. Und ihre genaue Bekanntschaft mit den medicinischen Kräutern der Alpen setzte sie in Stand, die Sache in Ordnung zu bringen, indem sie die Ursache beseitigten. Kein Mittel ist seitdem von so schneller, sicherer und großer Wirksamkeit befunden worden, wie „St. Bernard Kräuterpillen. Zu haben in allen Apotheken für 25 Cents per Schachtel. 3

Nur für Männer.

Bellevue Medical Institute, 187-189 S. Clark St., Chicago, Ill. Incorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Ausschließlich der Behandlung von allen akuten, chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten bei Männern gewidmet.

Dr. B. Newton, Superintendent, hat eine 20jährige Erfahrung in Europa und Amerika indem er ein Privatschüler von drei der größten Aerzte und Wund-Aerzte dieses Jahrhunderts ist, nämlich die Professoren James R. Wood, Austin M. Flint und Dr. C. Olcott.

Radikale Kur garantirt innerhalb der kürzesten Zeit. Patienten brieflich mit Erfolg behandelt. Correspondenzen in allen Sprachen. Consultation frei. B. NEWTON, M.D., 187-189 S. Clark St., Chicago, Ill. Office-Stunden: 9 Vm. bis 8 Nm. Sonntags 10 bis 12.



Dr. Ernst Pfennig, praktischer Zahnarzt,

18 Clybourn Ave.

Empfiehlt sich zur Anfertigung der feinsten Gebisse in Gold, Platina, Silber, Aluminium, Celluloid und Kautschuk.

Gold-, Porzellan-Kronen und Zähne ohne Platten nach meiner verbesserten Methode.

Feine Füllungen zu mäßigen Preisen.

Zähne werden vollständig ohne Schmerzen und Gefahr ausgezogen, mittelst Anwendung schlafbewirkender Luft; das neueste und sicherste Schlafmittel im Gebrauch.

☞ Die vollständigste Zahnarzt-Office in Chicago. 1njebd2.fabmd

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c u. aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 132 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mz

Dr. H. EHRLICH'S Augen- und Ohren-Klinik, 642 Lincoln Ave. Augen, Ohrenkrankheiten erfolgreich behandelt. Augengläser angepaßt. Stunden 1—3 und 6—7 Nachmittags. Sonntag 10—12. Consultation frei. 30dlm

Dr. S. Goldmann, Deutscher Arzt, in Wien approbirt. Office 4947 S. Ashland Ave. momifa20jalmtl1

Dr. ROHDE, Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, 728 S. Halsted Str., Ecke 18. Str. Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr; Nachmittags von 2—4; Abends nach 6 Uhr. 1sbmomifr3m2

Dr. C. WELCKER, Augen- und Ohrenarzt. Vorm.: 70 State Str., Zimmer 500. Nachm: 449 Ost North Ave. 2fdidofa2m

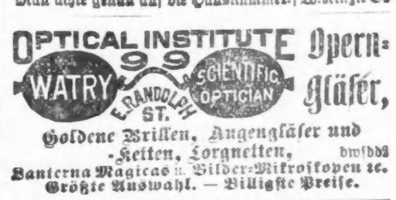
Dr. C. B. WAGNER, Spezialist für Chirurgie und Frauenkrankheiten. 506 N. Clark Str.: 1—2 Nachmittags, 5—6 Abends. 150 North Ave., Ecke Clybourn: 10—11 Vorm., 3—4 Nachm., 7—8 Abends. dosadi21ja3mtl1

Unentgeltliche Consultation. Dr. A. Rosenberg stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9 bis 11 Vorm., 1 bis 3 und 6 bis 7 Nachm. 1felm4

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN — **Opern-Gläser,** Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, Laterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen ec. Größte Auswahl. — Billigste Preise. bmfdd3

ON 30 DAYS' TRIAL.



THIS NEW ELASTIC TRUSS Has a Pad different from all others, is cup shape, with Self-adjusting Ball in center, adapts itself to all positions of the body, while the ball in the cup presses back the intestines just as a person does with the finger. With light pressure the Hernia is held securely day and night, and a radical cure certain. It is easy, durable and cheap. Sent by mail. Circulars free. EGGLESTON TRUSS CO., Chicago, Ill.

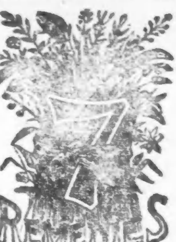
Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

CHAS. C. BILLETERS California-, Missouri- und Ohio-Weine, 85 Cts. die Gallone und aufwärts, frei in's Haus geliefert. 180—182 O. Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str. 30jndibofl

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave. **Reine Malz-Biere.** Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister. 11jaljmobibofa9

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO. Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str. Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str. Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str. Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15agl3



Zu was husten?

wenn ein Husten geheilt werden kann durch den Gebrauch von Sieben Kräuter Husten-Balsam.

Ein Husten, welcher zuerst nur unbedeutend ist, wird oft vernachlässigt, da viele denken, daß ein Husten auch ohne Medizin besser wird, obgleich er leider nur zu oft in Schwindsucht ausartet.

Sieben Kräuter Husten-Balsam

ist der Natur eigenstes Mittel nur aus Kräutern verfertigt, und ohne Zweifel das beste bekannte Mittel gegen Husten, Erkältungen, Hals- und Lungenleiden, heilend, wo andere Mittel nicht geholfen. Versäumt es nicht, sondern holt eine Flasche von Sieben Kräuter Husten-Balsam von eurem Apotheker und vermeidet jede Gefahr.

Preis 25 Cents. Snodofabdmtl3

Männer und Jünglinge! Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker", 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Ein Dankbarer Patient (Kein Arzt konnte ihm helfen) der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. [illegible] außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an: Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11 Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von [illegible], No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Jll., zu haben.

Dr. Clarke 186 S. Clark Str., Chicago, Jll. Etablirt seit 1851. Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt, behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. [illegible] Sonntags von 9 bis 12. F. D. CLARKE, M. D., Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten. 186 Süd Clark Str., Chicago, Jll. — Consultirt den alten Arzt — 40 Jahre Praxis in Chicago.

DR. DANIS, 166 W. Madison St., Chicago, Ill., der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist, kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, [illegible] Consultation frei. [illegible] Office-Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. Deutsch gesprochen und geschrieben.

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken. In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel: **Dr. Haines' Golden Specific.** [illegible] Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jll.

Das Rheumatismusbuch. Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus [illegible] 521 Pine Street, St. Louis, Mo.



Corpulenz curirt. [illegible] Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago.

Hämorrhoiden.



PILES „ANAKESIS" [illegible] P. Neustaedter & Co., P. O. Box 2416, New York.

Fallsucht, heilbar! Durch das berühmte Mittel von Dr. Quante und Pfarrer Westphalen [illegible] Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Hilfe für Stotternde. Stammeln und sonstige Sprachfehler heilt schnell und gründlich die Sprachheil-Anstalt 120 S. Peoria Str. Chicago. [illegible] Prospect gratis.

Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 169 S. Clark Str., Chicago.

Dr. Carroll, Specialist.

Schwindsucht, Asthma, Bronchitis und Catarrh von jahrelanger Dauer geheilt.

Eine kurze Schilderung einer verhältnißmäßig neuen Methode und ihrer glücklichen Resultate.

Es sind jetzt ungefähr zwei Jahre her, seitdem Dr. Shurley und Gibbes zuerst ihre Erfolge mit Einspritzungen von Goldchlorid bei der Behandlung von Schwindsucht und Lungenleiden bekannt machten. Seitdem hat hat eine Anzahl von Aerzten diese Methode versucht und wieder als erfolglos fallen lassen, obgleich die Thatsache feststeht, daß der Mißerfolg bei ihnen selber und in der falschen Anwendung eines werthvollen Heilmittels lag. Es wird wird jetzt nicht behauptet und ist auch niemals behauptet worden, daß das Goldchlorid an und für sich eine Kur für die Schwindsucht sei. Es wird aber gesagt, daß es ein bedeutender Factor ist, im Verein mit geschickter constitutioneller Behandlung, um das Körpersystem zu kräftigen und es in den Stand zu setzen, sich von da durch die tuberkalen angerichteten Verwüstungen zu erholen und deren weiteren Entwickelung vorzubeugen.

Unter den ersten Aerzten hiesiger Stadt, die Goldchlorid in Fällen von Schwindsucht anwenden, befindet sich Dr. J. G. Carroll, 96 State Str., welcher mit dieser Behandlung sehr erfolgreich war — eine Behandlung, die augenscheinlich bestimmt ist, bemerkenswerthe Resultate zu sichern in der Hand des Spezialisten, welcher die Krankheiten der Lunge zu seinem Lebensstudium gemacht hat, und welcher außerdem die Erfahrung besitzt, die nur durch Behandlung von Tausenden von Schwindsuchtsfällen erreicht werden kann.

Viele Personen hiesiger Stadt, sowie dieses Staates, sind durch Dr. Carroll geheilt worden, nachdem sie von ihren Aerzten und Freunden aufgegeben waren. Wir verweisen den Leser nur auf die folgenden Namen:

Frau Nicholaus Schoeman, Aurora, Jll.
Frl. Lizzette Sonnenschein, 249 Hudson Ave.
Frau Annie Volkl, 5238 Dearborn Str.
Herman Kolbe, Esq., 94 Ward Str.
Frau S. Paterson, 3223 Wentworth Ave.
Henry Loescher, Esq., 4635 Paulina Str.
Frau Dora Schroeder, Oak Park, Jll.
Frau Mary E. Most, Elmhurst, Jll.
Frau George Kraus, 704 Loomis Str.
Ferdinand Lange, Esq., 4830 Bishop Str.

Ein bekannter Telegraphist geheilt.

Herr F. Buszin, wohnhaft 2345 W. 50. Str., hierselbst, befand sich im zweiten Stadium der Schwindsucht, als er sich am 24. September vorigen Jahres einer Untersuchung unterwarf. Temperatur 102 Grad, regelmäßiger Nachtschweiß, so daß er seine Wäsche des Nachts mehrere Male wechseln mußte. Große Abmagerung — sein Gewicht sank von 175 auf 128 Pfund, und keiner seiner Freunde glaubte, daß er den Winter überleben würde. Heute erfreut er sich völliger Gesundheit, wiegt 158 Pfund und ist jeden Tag an seinem Pult in den Western Union Offices, Ecke Washington und LaSalle Str., anzutreffen.

Dr. Carroll kurirt Asthma.

Unter den Asthma-Leidenden, welche die Wohlthat von Dr. Carrolls Behandlung und Medizin genossen haben, dürfen wir uns auf Herrn Frank Jakoubek beziehen, der 875 W. Division Str. hierselbst wohnt.

„Ich hatte seit 2 Jahren an Asthma gelitten, als ich zuerst den Dr. Carroll aufsuchte," begann Herr Jakoubek, „und nichts hatte mir geholfen. Ich litt so schrecklich und es kostete mich solche Anstrengung Athem zu holen, daß ich glaubte, sterben zu müssen, ehe ich etwas Luft in die Lungen bekam. Die geringste Anstrengung, z. B. etwas schnelles Gehen, oder das Steigen einer Treppe, oder das Aufheben eines etwas schweren Gegenstandes machte mich athemlos und versetzten mich in Krämpfe. So wurde mein Leiden schlimmer und meine Gesundheit untergraben.



Herr Frank Jakoubek.

„Ein Freund, der durch Dr. Carrolls Behandlung seine Gesundheit wiedererlangt hatte, rieth mir, denselben zu consultiren, und ich that es. In kurzer Zeit fühlte ich eine Besserung, und jetzt bin ich ganz gesund. Ich schlafe des Nachts und erhebe mich des Morgens neugestärkt; mein Allgemeinbefinden ist wieder ein gutes. Ich bin frei von jenen schweren und furchtbaren Asthma-Anfällen, und Alles in Allem fühle ich mich wie neugeboren," fügte Herr Jakoubek hinzu.

Asthma und Bronchitis geheilt.

Weiterer Beweis von Dr. Carrolls Erfolg in der Behandlung von Asthma wurde dem Berichterstatter von Fräulein Minnie Thumser ertheilt, welche 655 W. Madison Str., Chicago, wohnt.

„Ich bin Dr. Carroll zu großem Danke verpflichtet, da er mich von Asthma und Bronchitis kurirte", begann Frl. Thumser, „besonders da ich früher vergeblich viel Zeit und Geld verschwendet hatte, um Heilung zu finden. Ich litt an schwerem Asthma seit 4 Jahren und mußte oft des Nachts aufsitzen, hustend, räuspernd und würgend, bis ich völlig erschöpft war; Brust und Lungen waren so wund und zart, daß schon das Athemholen schmerzte. Ich wurde so schwach, daß ich nichts mehr thun und kaum gehen konnte, besonders bei kaltem Winterwetter.

„Eine unserer Freundinnen (Frau H. S. Tobey von 4037 Indiana Ave.) bestand darauf, daß ich zum Dr. Carroll gehen sollte und ich bin glücklich, daß ich es that und bin mit dem Resultate außerordentlich zufrieden. Ich bin geheilt von Beidem, Asthma und Bronchitis — habe seit 6 Monaten keinen Anfall mehr gehabt — und habe unter Dr. Carrolls Behandlung Kräfte und Gesundheit wiedergewonnen," sagte Frl. Thumser zum Schluß.

Dr. J. G. Carroll,
Spezialist,
96 State Str., Chicago,
Gegenüber Marshall Fields.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und 6½ bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Patienten brieflich geheilt.

Wenn Ihr Behandlung wünscht, so sprecht in der Office vor oder sendet 10 Cents für ein Symptom-Formular.

JULIUS DE HORVATH,
— Architect —
Baupläne ausgearbeitet. Bauten geleitet.
Office: Jones Block, 119 Dearborn Str.
Telephon 594. 6ja3m9

Die Sicherheit der Reisenden zur See.

Karl Hangl in der N. Y. Staatsztg.

Allem Anschein nach ist abermals einer der stolzen Ocean-Windhunde von seinem Schicksal ereilt worden, und der Umstand, daß sich hierbei nicht auch ein gewaltiges Dräma zur See abspielte, ist wohl nur der äußerst soliden Bauart des gestrandeten Dampfers „Eider", sowie dem verhältnißmäßig guten Wetter zuzuschreiben. Und angesichts solcher Vorkommnisse tritt immer wieder die Frage an uns heran: Wie ist es denn mit der Sicherheit der Reisenden zur See bestellt?

Um diese Frage uns einigermaßen richtig beantworten zu können, müssen wir uns vor Allem jene Hilfsmittel und Vorkehrungen vergegenwärtigen, welche zur Zeit vorhanden sind und angewendet werden. Wir besitzen: 1) starke aus Stahl gebaute Schiffskörper; 2) bestehen diese Schiffskörper aus vielen luft- und wasserdichten Abtheilungen; 3) starke Maschinen — öfters zwei, welche unabhängig von einander arbeiten; 4) Dampfsteuer; 5) vorzügliche Dampfpumpen; 6) Rettungsboote und -Flöße; 7) ausgezeichnete Navigations-Hilfsmittel und 8) tüchtig geschulte Mannschaften und Officiere. Um einen Unfall zur See zu verhüten, sei es eine Collision, Strandung, Feuer an Bord oder Bruch der Maschine, oder der Schraube, ferner, wenn der Unfall sich einmal ereignet hat, um keine Menschenleben dabei zu verlieren, müssen: 1) das Fahrzeug, die Maschine und die Kessel genau vorher untersucht worden sein; 2) die Ladung gut verstaut, 3) die Compasse richtig gestellt, deren Abweichungen corrigirt sein; 4) muß ein exakt arbeitender Chronometer, richtiggestellte Seekarten, alle Navigations-Hilfsbücher an Bord sich befinden und müssen die Officiere mit guten Instrumenten ausgerüstet sein; 5) müssen mehrere Hand- und wenigstens ein Patentloth stets zur Hand und 6) muß ein stets in gutem Zustande erhaltenes Dampf- und Handsteuer vorhanden sein; 7) müssen die Maschinen- und Steuer-Telegraphen auf ihre Verläßlichkeit geprüft werden; 8) die Dampfpfeife muß richtig funktioniren; 9) die Signallichter müssen stets hell leuchten; 10) Signal-Raketen, ein kleines Geschütz und Signal-Flaggen müssen bereit liegen; 11) die Rettungsboote und -Flöße müssen leicht auszusetzen und Rettungsgürtel leicht erreichbar sein; 12) das Maschinenpersonal muß alle Theile der Maschine scharf im Auge behalten; kein Theil darf heiß laufen; die Manometer müssen gut funktioniren und stets beobachtet werden; der wachhabende Maschinist darf sich nie zu weit von den Steuerungshebeln entfernen; 13) die Steuerleute (Quartermasters) müssen strengstens den Kurs einhalten und keinen Irrthum begehen, falls ein anderer Befehl plötzlich gegeben wird; 14) die Auslugposten müssen scharf auslugen und nicht schläfrig am Posten sein, und endlich 15) müssen die Officiere strikt Wache halten und der Capitän muß zu jeder Stunde mit größter Genauigkeit den Ort bestimmen können, wo sein Schiff sich befindet; er muß auch die internationalen Navigations-Vorschriften strenge einhalten.

Wenn nun alle diese Bedingungen erfüllt sind und auch die gefährlichen Punkte der Küste mit Leuchtthürmen, Nebelhörnern, Bojen und Leuchtschiffen versehen sind, kann erst der Reisende zur See sein Haupt in annähernder Sicherheit zur Ruhe legen.

Da nun alle diese Sicherheitsvorkehrungen auf allen großen transatlantischen Dampfern neuerer Bauart vorhanden sind und auf die Pflichterfüllung seitens des Personals strengstens gesehen wird, so fragen wir uns unwillkürlich: Wie kann dann ein Unfall, wie jener mit der „Eider" oder jener auf hoher See zwischen der „Thingvalla" und dem „Geiser", stattfinden?

Die Ursachen sind mannigfaltig. Wer je auf transatlantischen Passagierdampfern gedient hat und die Vorgänge daselbst beobachtet, kann sich nicht verhehlen, daß sich die Capitäne jener Schiffe nur zu oft in recht argen Dilemmas befinden, daß es ihnen oft beim besten Willen nicht möglich wird, Unfälle zu verhüten. Der Sturm mag heulen und die See schäumen und toben, so viel sie wollen, so wird der Capitän ruhig zusehen und lächelnd seine Anordnungen treffen. So lange der Horizont klar ist, sind unsere modernen Dampfer der sicherste Aufenthaltsort. Sowie aber der Horizont sich verschleiert, so verdüstert sich auch die Stirn des Capitäns, und wallende Nebel erfüllen das Herz des Letzteren mit Sorge und Unruhe.

Der Grund hierfür liegt in der Thatsache, daß unsere maritime Entwicklung einseitig ist. Während die Fahrgeschwindigkeit der Dampfer stets größer und der Verkehr zur See stets zahlreicher wird, ist man in Bezug auf Präventivmittel gegen Unfälle bei Nebel auch heute noch immer auf die alten Schallsignale, wie: Nebelhorn, Dampfpfeife, Schiffsglocke und Kanonenschüsse, angewiesen. Und dennoch werden diese primitiven Mittel genügen, Unfälle zu verhüten, wenn sich eben die Kapitäne striktest an die Navigations-Vorschriften halten und — wenn unsere rastlose Menschheit mehr Geduld haben, resp. die Dampfer-Gesellschaften ihren Kapitänen die Einhaltung einer bestimmten Fahrzeit nicht gewissermaßen zur Pflicht machen würden. Letztere Vorschrift steht zwar nirgends geschrieben oder gedruckt, denn dann würde ja der Kapitän im Falle eines Unglückes von der Verantwortung entlastet sein, sie besteht aber trotzdem. Versetzen wir uns in die Lage des Kapitäns. Der Nebel tritt ein, und wir sollen nun, den internationalen Vorschriften entsprechend, die Fahrgeschwindigkeit des Dampfers auf ein Minimum reduciren und die Schallsignale ertönen lassen. Das letztere befolgen wir, das erstere nicht ganz. Warum?

Wir haben unsere Gründe. 1) wollen wir nicht zu viel Zeit verlieren; 2) wissen wir, daß andere Segel- und Dampfschiffe ihre Fahrgeschwindigkeit auch höchstens auf die Hälfte reduciren; 3) ist das Fahrzeug bei sehr verminderter Fahrgeschwindigkeit nur schwer zu steuern. Kommen wir wirklich in Gefahr, so können wir dieser nicht einmal rasch genug ausweichen, und es ist immer für unsere eigene Sicherheit vortheilhafter, ein anderes Fahrzeug, wenn es eben unvermeidlich werden sollte, einzurennen, als selbst eingerannt zu werden. Wir fahren daher mit nur halber Fahrgeschwindigkeit; das ist aber für einen Ocean-Passagierdampfer eine Geschwindigkeit von 9—10 Seemeilen per Stunde.

Nun sind die Nebelsignale auf eine Entfernung von höchstens zwei Seemeilen deutlich vernehmbar. Wir vernehmen daher das Signal eines anderen Schiffes auf eine Entfernung von circa sechs Minuten Fahrzeit. Da das andere Fahrzeug aber auch sich auf der Fahrt befindet, so wird diese Fahrzeit auf vier, ja oft nur auf drei Minuten reduzirt. Haben wir das Signal vernommen, so horchen wir Alle angestrengt auf das zweite, um uns zu vergewissern, aus welcher Richtung die Gefahr droht. Es vergeht dabei wieder eine Minute. Vielleicht hat aber der Andere das Signal zu gleicher Zeit mit uns gegeben, wir hören dann ihn und er uns das zweite Mal nicht; wir warten, eine kostbare Minute verrinnt und plötzlich taucht der Bug eines fremden Schiffes aus den Nebelmassen auf. Jetzt heißt es handeln, mit einem Blicke die Lage erfassen, das richtige Commando dem Quartermaster geben, und sausend muß das Dampfsteuer dem Worte — auch richtig folgen.

Zugleich läßt der Officier die Maschine reversiren und der Maschinist muß auch schon die Steuerhebel der Maschine in der Hand haben; keiner dieser Leute darf jedoch auch nur einen Augenblick lang seine Kaltblütigkeit verlieren. Dann sind wir vielleicht gerettet. Vielleicht aber war die Fahrgeschwindigkeit oder der Kurswinkel der beiden Dampfer zu groß; dann folgt im nächsten Augenblick ein furchtbarer Krach und — das Unglück ist geschehen. Wen trifft die Schuld? Wenn dann die Leute in ihren Zeitungen den Bericht von dem schauerlichen Unglück gelesen haben, sind sie auch schon mit ihrem Urtheil fertig. Sie verdammen den Capitän oder seine Officiere, und wenn sie später wieder lesen, daß die Capitäne, resp. die Mannschaften freigesprochen wurden oder — wie dies mit dem Capitän des am 16. März 1891 bei Gibraltar gesunkenen Anchor-Linie Dampfers „Utopia", wobei 567 Menschen zu Grunde gingen, der Fall war — daß dem Capitän nur eine Rüge zu Theil wurde, so wundern sie sich und begreifen nicht diese scheinbare Milde des Seegerichtes.

Wird der Nebel den Fahrzeugen jeder Art schon auf der hohen See gefährlich, so muß dies in der Nähe der Küsten, wo nicht nur Untiefen und Riffe zu vermeiden sind, sondern auch der Verkehr ein bedeutend größerer wird, in erhöhtem Maße der Fall sein. Der Leuchtthurm, die Signalbojen und Leuchtschiffe sind bei klarem Wetter sichere Wegweiser des Capitäns, und wenn sie der Nebel verdeckt, dann treten fast immer von jenen Punkten aus die Schallsignale in Thätigkeit. Nun ist aber dennoch bei Nebelwetter der Capitän im Nachtheil, da selbst an den am besten beleuchteten Küsten — jenen von Großbritannien — die Leuchtthürme und -Schiffe meist auf größere Entfernungen von einander errichtet sind, als das Schallsignal zu reichen vermag.

Wenn nun der Capitän weder die Leuchtfeuer sehen, noch aber die Nebelsignale vernehmen kann, wie soll er wissen, wo er sich befindet?

In diesem Falle hat er ein einziges Hilfsmittel, auf welches er sich, wenn es richtig angewendet wird, mit ebenso großer Sicherheit verlassen kann, wie auf den Leuchtthurm oder die Boje. Dieses Hilfsmittel, dieser Wegweiser im Nebel ist das Loth. War es dem Capitän gelungen, einen oder selbst zwei Tage vor dem Erreichen der Küste astronomische Beobachtungen machen zu können und dadurch die Lage des Schiffes genau festzustellen, so kann er auch auf dem Wege des sog. dead reckoning (Berechnung der Lage des Schiffes ohne astronomische Instrumente) von dort ab jenen Punkt an der Küste erreichen, welchen er erreichen soll.

Die modernen Dampfer sind nämlich so vorzüglich gebaut, daß selbst bei stürmischem Wetter ein geschulter Steuermann das Fahrzeug nahezu stets im gegebenen Kurse halten kann. Ueberwachen nun die diensthabenden Officiere genau die Einhaltung des Kurses — in diesem Falle müssen sie wenigstens von fünf zu fünf Minuten auf den Compaß sehen —, berechnet der Capitän genau die Wirkung der auf den Seekarten verzeichneten Meeresströmungen auf das Schiff, und ebenso die Einwirkung der vorherrschenden Winde — das sind alles Kräfte, welche das Schiff aus seiner Kursrichtung drängen —; läßt er ebenso innerhalb jeder Stunde die Fahrgeschwindigkeit des Schiffes messen, so muß er mit Einberechnung aller dieser Faktoren genau den Zeitpunkt kennen, an welchem er in der Nähe eines bestimmten Punktes an der Küste sich befindet.

Nun erst tritt bei Nebelwetter für den erfahrenen Schiffsführer das Loth an die Stelle des Leuchtfeuers. Er läßt Lothungen vornehmen und tappt sozusagen seinen Weg nach dem Hafen. Weil aber selbst bei genauestem Verfahren dieses dead reckoning durch fast unkontrollirbare Abweichungen beim Steuern des Schiffes an Zuverlässigkeit einbüßt, so läßt ein jeder Kapitän bei Nebelwetter schon auf größere Entfernungen vom Landes as Tiefseeloth werfen, um sich seiner Sache zu vergewissern. Um jedoch das Loth werfen zu können, sei es Tiefsee- oder Handloth, muß die Fahrgeschwindigkeit des Schiffes fast auf Null reducirt werden und — das ist ein großes Uebel. Es ist der Hauptgrund, warum nicht genügend gelothet wird.

Den Kapitänen stehen so ausgezeichnete Küstenkarten zur Verfügung, und die Beschaffenheit des Seebodens, dessen Unebenheiten variiren meist so sehr, daß sie mittelst der Loth-Ergebnisse die Resultate ihres dead reckoning fast immer zur absoluten Gewißheit steigern können. Bei fleißigem und rechtzeitigem Lothen wird nie ein gewaltiger, moderner Dampfer stranden. Wie aber schon erwähnt, erfordert fleißiges Lothen viel Zeitverlust, weshalb man es auch gewöhnlich bis zum letzten Augenblick aufschiebt. Das nervöse Wesen der Gegenwart hat auch den Seefahrer ergriffen. Der Zeitverlust beim Lothen einerseits und der allseitige Eifer einander, zu überbieten, andererseits, sind zwei Ursachen, welche direkt oder indirekt Schiffsunfälle herbeiführen, welche alle modernen Erfindungen und Verbesserungen, die zur Sicherheit der Reisenden zur See getroffen werden, zu Schanden machen. Oben wurde schon einmal erwähnt, daß die Entwickelung unserer maritimen Technik einseitig ist. Der heutigen Fahrgeschwindigkeit entspricht das heutige Loth und das Schallsignal nicht mehr.

Man hat bereits Versuche gemacht, sich mittelst elektrischer Apparate bei Nebelwetter zu verständigen; bisher haben sich diese die Dampfpfeife ersetzenden Fernmelde-Apparate jedoch nur unvollkommen erwiesen. Auch mit dem Loth sind Verbesserungen angestrebt worden, jedoch ebenfalls ohne günstige Resultate.

Von welch dringender Nothwendigkeit diese Verbesserungen sind, zeigte uns das Stranden der „Eider" wieder einmal in größter Deutlichkeit.

Manche werden, wenn sie die Landkarte zur Hand nehmen und die Stelle aufsuchen, wo dies stolze Fahrzeug gestrandet ist, sich fragen, wie es möglich sei, daß das Schiff dahin gerieth. Viele werden geneigt sein, den Befehlshaber der „Eider", Capitän Heinecke, der Unerfahrenheit zu zeihen, weil es eben seine erste Fahrt als Capitän war. Dieser letztere Umstand kann aber vor einem Seegericht gar nicht in Betracht kommen, weil Capitän Heinecke schon jahrelang als erster Officier gefahren sein mußte und gewiß in Bezug auf Führung eines Dampfers des „Norddeutschen Lloyd" ebenso viel Erfahrung besitzt, wie irgend ein anderer Capitän jener Flotte, ehe er selbst mit der Führung der „Eider" betraut wurde.

Wie kam er aber dazu, sich um circa sechs Meilen in seinem „dead reckoning" zu verrechnen? Wie kam es, daß der erste und auch der zweite Offizier — die beide mitrechnen müssen — sich ebenfalls verrechneten? Es wurde oben bereits erwähnt, daß das „dead reckoning" niemals ganz zuverlässig ist — da Faktoren hinzutreten können, deren Wirkung auf das Schiff selbst der scharfen Beobachtung sich entzieht — nebstbei wurde aber auch hervorgehoben, daß das Loth, die oftmalige Handhabung desselben, den entstandenen Fehler corrigiren hilft. Warum haben denn Kapitän Heinecke und seine ersten Offiziere einen Fehler von circa sechs Meilen in der Berechnung nicht aufgedeckt? Es kann nur angenommen werden, was schon oben erwähnt wurde, daß, um möglichst Zeitverluste zu ersparen, die oftmalige Handhabung des Lothes bis zum letzten Augenblicke aufgeschoben wurde.

Das alte Uebel hat sich wieder einmal in seinen bösen Folgen gezeigt. Daß man nicht wachsam genug gewesen wäre, kommt hier ganz außer Frage, denn selbst auf jedem alten Kohlendampfer sind Capitän und Mannschaft während Nebelwetters äußerst wachsam. Jedes Seemannes bemächtigt sich in solchem Falle ein starkes Gefühl der Unsicherheit, welches ihn, selbst wenn er wollte, nicht zur Ruhe kommen läßt. Daß nun im Falle der „Eider" ihr Capitän wegen des Unfalles verantwortlich gemacht werden wird, ist klar. Jemand muß der Sündenbock sein. Es wird aber kaum einen Seemann geben, welcher Capitän Heinecke moralisch nicht von aller Schuld freisprechen würde. Er mag, von der Wucht seines bösen Schicksals niedergeschmettert, nachdem das Unglück geschehen, nicht so gehandelt haben, wie ein alter im Dienst ergrauter Capitän. Bis zu dem Augenblick jedoch, in welchem das Schiff strandete, hat er gewiß genau so gehandelt, wie jeder andere Capitän gehandelt haben würde. Die Hauptschuld liegt in diesem speciellen Falle an der modernen Hast, an dem Bestreben der Gesellschaften, „Records" zu brechen, und hauptsächlich an der einseitigen Entwicklung unserer maritimen Technik.

Hotelbrände.

Das kürzlich in New York unter so traurigen Umständen abgebrannte Hotel Royal ist das dritte Gasthaus dieses Namens, welches innerhalb wenig mehr als Jahresfrist dem verheerenden Element zum Opfer gefallen ist. Am 17. December 1890 brannte das Hotel Royal zu Kilkenny in Irland ab; das Feuer brach während der Nacht aus, und ein wahres Flammenmeer schnitt den Bewohnern die Flucht über die Treppen ab. Ein Dienstmädchen sprang vom Dach herab und erlitt tödtliche Verletzungen; der Hotelbesitzer warf seinen kleinen Sohn zum Fenster hinaus und sprang dann selbst hinterher. Das Kind, welches von einem Manne aufgefangen wurde, blieb unverletzt, der Vater zog sich schwere Verletzungen zu. Am 8. Januar 1891 brannte das Hotel Royal in Moskau nieder: mehrere Gäste fanden dabei ihren Tod in den Flammen.

Die beiden verheerendsten, schrecklichsten und von schweren Verlust an Menschenleben begleiteten Hotelbrände, die sich bisher in dem vergangenen Jahrzehnt in den Ver. Staaten ereigneten, waren der Brand des Newall Hauses zu Milwaukee vom 10. Januar 1891 und der des Leland-House zu Syracuse, N. Y., vom 17. October 1891. Grauenerregende Umstände erhöhen noch den Schrecken und das Entsetzen, womit uns diese traurigen Calamitäten erfüllen.

Das Newell House beherbergte in jener Schreckensnacht 177 Gäste, welche in tiefem Schlaf vom Feuer überrascht wurden. Nur 67 davon wurden gerettet. Viele sprangen aus den Fenstern, und geriethen in das dichte Netzwerk von Telegraphen- und Telephondrähten, welches das Gebäude so dicht wie ein ungeheures Spinnewebe umstrickten. Sie schnitten sich an den scharfen Drähten blutig und zerfleischten sich daran die Glieder. Auch in Leland erhöhte die Nacht die Schrecken und Gefahren der Feuersbrunst.

Eine ungeheure Flammengarbe schoß vom Souterrain bis zum Dachstuhl durch den Elevatorschacht empor und breitete sich mit Windeseile durch die Corridors aus. Viele der Gäste retteten sich mittels der in jedem Zimmer angebrachten Rettungstaue. Doch einige der letzteren wurden von den Flammen erfaßt, und durch den Sturz in die Tiefe ward Mancher von denen, die diese Seile gebraucht hatten, getödtet. Sieben Menschen kamen um's Leben, fast sämmtlich Dienstmädchen; viele Andere erlitten tödtliche Verletzungen. Der Brand des Leland-Hotels, welches das schönste seiner Art im mittleren New York war, ist zweifellos das Werk von Brandstiftern gewesen.

Während der letzten zehn Jahre sind in den Ver. Staaten zahlreiche und bedeutende Hotelbrände vorgekommen. Die schwersten Fälle waren die folgenden: Parshall House, Titusville, Pa., 14. April 1883; Ocean House, Swampscott, Mass., 7. September 1882; Planters' House, St. Louis, 1. Januar 1883; Russell House, Neenah, Wis., 14. Januar 1883; The Weddell Hall, Albany, 17. Januar 1883; Quincy House, Quincy, Jll., 20. Januar 1883; Suwanee Springs House, Florida, 18. Januar 1884; Old Swan Hotel, Union Hill, 20. April 1884; Palisades Mountain House, New Jersey, 5. Juni 1884; Warm Springs House, Nord-Carolina, 28. December 1884; St. Augustine Hotel, Fla., 13. April 1887; Morton House, New York, 29. Februar 1888; Chattanooga House, Tenn., 24. November 1888; Mansion House, Glens Falls, N. Y., 7. Februar 1890; Murray Hill Hotel, Pablo Beach, Fla., 8. August 1890; Mountain House, South Orange, 22. August 1890; Tausend Jnseln-Park-Hotel und 15 Wohnhäuser, 22. August 1890; Putnam European Hotel, Chicago, vier Menschen umgekommen, 13. October 1890; Grand Hotel, San Francisco, 8. November 1890; Budd Hotel, Owensboro, Ky., (drei Todte), 8. November 1890; Hotel Richmond, 26. November 1890; Avenue Hotel, Corsicana, Tex., (vier Todte), 3. Januar 1891; Bull's Head Hotel, Westbury.

Oceanverbindung und Congreß.

Die vielbesprochene Frage, wie man am bequemsten, billigsten und zweckdienlichsten eine Wasserstraße zwischen den großen amerikanischen Binnenseen und dem Atlantischen Ocean herstellen könne, beschäftigt gegenwärtig auch den 52. Congreß. Das Haus-Comite für den zwischenstaatlichen und auswärtigen Handelsverkehr hat soeben dem Hause eine Resolution unterbreitet, in welcher der Präsident ersucht wird, mit der canadischen Regierung Unterhandlungen anzuknüpfen und sie, wenn möglich, zu veranlassen, den Welland- und den St. Lawrence-Kanal auf die Tiefe, welche für die amerikanischen Kanäle im Gebiet der großen Seen als maßgebend angenommen worden ist, zu vertiefen. Es heißt in dem Bericht, daß der einzige, ohne gewaltige Kosten herzustellende Wasserweg von den großen Seen nach dem Ocean, der für transatlantische Dampfer fahrbar gemacht werden kann, den St. Lawrence-Strom benutzen muß.

Dieser braucht nur auf verhältnißmäßig kurzen Strecken auf 14 Fuß Tiefe gebracht zu werden, und dann können die großen transatlantischen Dampfer bequem zwischen Duluth, St. Paul, Chicago 2c. und den europäischen Seehäfen verkehren. Von wie gewaltigem Vortheil die Erschließung der großen Seen für den Weltverkehr für alle von ihnen commerciell abhängigen Gebiete sein werde, müsse Jedem einleuchten, der eine Ahnung von der mächtigen Entwickelung des Nordwestens habe. Die Ver. Staaten hätten Millionen für Verbesserung der Wasserwege dort ausgegeben, und nun könne Canada auch etwas thun. Ferner werde es sich empfehlen, anstatt des jetzt nur provisorischen, jederzeit kündbaren Verhältnisses, wonach beide Nationen die Kanäle der andern zu denselben Bedingungen, wie deren Bürger benützen dürfen, ein dauerndes, auf feste Verträge gegründetes Verhältniß zu setzen.

Die Zeit für Anknüpfung solcher Unterhandlungen wird als jetzt besonders günstig bezeichnet, da eine Abordnung der canadischen Regierung nach Washington unterwegs sei, um über die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern zu conferiren.

Ich erkältete mich
Ich wurde krank
Ich nahm
SCOTT'S EMULSION
Resultat:
Ich nehme meine Mahlzeiten, Ich kann mich ruhen
und fühle mich kräftig genug um irgend eine Arbeit zu verrichten, **ich werde auch fett,** denn Scott's Emulsion von reinem Leberthran und Hypophosphaten von Kalk und Soda, hat nicht nur meine **beginnende Schwindsucht** geheilt, sondern hat mich wie von Neuem geboren und bringt mir jetzt
Fleisch auf meine Knochen
zur Rate von einem Pfunde per Tag. Ich nehme sie grad so gern wie Milch." Ein derartiges Zeugniß ist nichts neues. Scott's Emulsion thut täglich Wunder. Nehmet keine andere.



Im höchsten Grade. VII.
Pastor C. Bergen von Benton, Laf. Co., Wis., erklärt, daß J. Rooney, welcher 1½ Jahre lang mit St. Veitstanz im höchsten Grade behaftet war, von welchem ihn verschiedene Aerzte vergeblich zu befreien suchten, durch den Gebrauch von zwei Flaschen Pastor König's Nerven-Stärker vollständig hergestellt wurde.

Freeport, Jll., 28. Okt. '90.
Wir haben etwa 12 Flaschen „Pastor König's Nerven-Stärker" gegen Nervosität gebraucht, und in jedem einzelnen Falle hatten wir den gewünschten Erfolg. Hochachtungsvoll
Dominikaner Schwestern.

Morton, Jll., Juli '90.
Ich muß berichten, daß mir „Pastor König's Nerven-Stärker" gegen mein Nervenleiden gut gethan hat, so daß ich keinen mehr brauche. Ich sage tausendmal Dank dafür. Christ. Kaufmann.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.
Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der
KOENIG MEDICINE CO.,
233 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

Bank of Commerce,
108 La Salle Str.
Capital : : $500,000.
Unter direkter Aufsicht der Staatsbehörden.
Depositen-Contos.
Die Bank gewährt liberale Accomodationen ihren Depositoren und ist zur Annahme neuer Kundschaft stets bereit.
Sparbank-Departement.
Zinsen auf alle Einlagen von einem Monat und darüber werden am 1. Januar und am 1. Juli berechnet.
Wechsel, Creditbriefe,
Postzahlungen,
Anleihen auf Grundeigenthum.
Herman Felsenthal, Präsident.
Jacob Groß, Vice-Präsident.
25ap1j Fred. Miller, Cassirer.

LOTTEN in ALMIRA.
Kleine LOTTEN weiter entfernt zu
$300 bis $400,
sind nicht so vorzüglich als die großen Lotten von 25x177 Fuß in
Winkelmanns Subdivision zu
$500.
Diese sind unbedingt die besten, größten und billigsten Bauplätze in Chicago, liegen hoch und trocken in der unmittelbaren Nähe von Humboldt Park und haben 1300 Quadratfuß mehr Flächeninhalt, als andere Lotten. Dieser Stadttheil hat gute Verbindungen mit dem Centrum der Stadt. Die Nachbarschaft ist angenehm, gesund, meistentheils deutsch und bietet dem Käufer eine bessere Gelegenheit, ein Heim zu gründen, als irgend eine andere, in welcher Lotten zum selben Preise zu haben sind; auch sind die Zahlungs-Bedingungen sehr günstig. Näheres beim Eigenthümer,
F. A. Winkelmann,
No. 166 Randolph Str., Zimmer 1.
Sonntag von 2—5 Uhr in der Zweig-Office.
Ecke Simons Str. und Bloomington Ave.

Es ist eine sichere Anlage!
Elmhurst Lotten,
$150 bis $250.
$10 Anzahlung, Rest $1 per Woche, Abstract des Besitztitels mit jeder Lot. Keine Zinsen berechnet.
Diese Lotten liegen hoch und trocken. Gute Eisenbahnverbindung, 34 Züge täglich, nur 35 Minuten Fahrt von der Stadt. Besucht Elmhurst und Ihr werdet einen der schönsten Vororte Chicagos sehen. Tägliche Excursionen vom Wells Str.-Bahnhof. Wegen Freibillets sprecht in der Office vor 13jalmi
Delany & Salzman,
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN, 6
166 Randolph Str., nahe La Salle Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. | Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. | M. Weiß, 614 Racine Ave. | Ant. J. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175-181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.
Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Verleihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.
Braucht Ihr Geld? Ihr könntet es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten
und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.
Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.
J. P. Walter & Co. 12mzljl1
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

ROYAL TRUST CO. BANK.
Royal Insurance Building,
167 Jackson Str.
Unter Aufsicht und Jurisdiction des Auditors des Staates Illinois.
Eingezahltes Kapital $500,000.
Bezahlt Zinsen auf Depositen.
Spezielle Zinsenrate, wenn Depositen-Certificate genommen werden.
4 Procent Zinsen für Spareinlagen.
Unser Spar-Einlagen-Departement wird durch den State Bank Examiner untersucht und steht unter der Controlle des Staats-Auditors.
Die schönsten und größten
Sicherheits-Gewölbe,
Storage und Silber Vaults.
Spezielles Departement fuer Damen.

Beamte.
Albert L. Coe .... Präsident.
James B. Wilbur .... Cassirer.
Charles S. Dickinson .... Assistent-Cassirer.

Directoren.
Clarence J. Peck .... Kapitalist.
Jerome G. Steever .... Commission.
Vice-Präsident der Handelsbörse.
Albert G. Spalding ... von A. G. Spalding Bros.
Albert L. Coe .... von Mead & Coe.
Geo. R. Thorne ... von Montgomery Ward & Co.
Isaac N. Camp .... von Estey & Camp.
Robert Lindblom .... Commission.
W. O. Goodman, Schatzm., Sawyer-Goodman Co.
James B. Wilbur .... Cassirer.

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

$100,000.00
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen unter den günstigsten Bedingungen.
Erste Hypotheken stets an Hand bei
J. H. KRÆMER,
93 5. Ave. (Staatsztg.-Geb.)
10okl1momisa8

Geld zu verleihen
in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf
E. C. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block,
La Salle und Madison Str. 7jalmo8

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. bw8

Sichere Geldanlagen.
Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.
Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.
Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.
Passage-Scheine von und nach Deutschland.
Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
145—146 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 21ap1jbdfa

DIVISION STREET BANK,
819 E. Division Str., nahe Clybourn Ave.,
empfiehlt sich für 1892.
Wechsel auf Europa. — Incasso.
Erste Hypotheken z. Verkauf stets vorräthig.
Zahlt Zinsen auf Spareinlagen. 7j6mbdfb1
W. G. Stoughton,
Offen Sonnabend Abends. Bankier.

Geld zu verleihen.
auf Grundeigenthum zum billigsten Zinsfuß.
Rohde, Staab & Fleischer,
fadibo 78 Dearborn Str., Zimmer 15.

Anleihen gemacht
auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten auf Zinsen.
Bau-Anleihen zu bequemen Bedingungen.
Besondere Facilitäten.
Besondere Privilegien bei Vorausbezahlung.
Peabody, Houghteling & Co.,
59 Dearborn Str. 6jun3mtfadibo11

Geld zu verleihen
in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel 2c. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken.
94 LaSalle Str., Zimmer 35, Telephon 1275.

Der Cook County Bau- und Leih-Verein
verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 Proz. Zinsen.
Office: 227 E. North Ave., Chicago. Täglich offen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. 12[illegible]